

# FLÄMING

MIT BAD BELZIG, NIEMEGK, TREUENBRIETZEN, BRÜCK UND WIESENBURG/MARK

## GUTEN TAG!



Von André Wirsing

## Beduftung

Am freien Tag mal wieder die Steintherme meines Vertrauens genutzt – trotz leiser Bedenken. Doch der eigene Impfstatus ließ mich schnell über diese hinweggehen. In der Einrichtung war alles hervorragend organisiert: Der Empfangsmensch am Counter kontrollierte die Impfzertifikate und überwachte das Einchecken mittels Corona-Warnapp. Das zusätzlich eingerichtete Testzentrum brauchte ich diesmal noch nicht in Anspruch zu nehmen. Vor jeder einzelnen Sauna klebte ein Schild, auf dem die maximal zulässige Personenzahl vermerkt war. Um die Besucherströme weiter zu entzerren, wurde auch auf die sonst üblichen Aufgüsse stundenweise reihum in der 75-, 85- und 95-Grad-Sauna verzichtet. Beim jeweiligen Aufguss herrschte früher immer Gedränge. Vielmehr gab es diesmal „Beduftungsrunden“ in allen drei finnischen Saunen jeweils zur vollen Stunde – so verteilten sich die Gäste. Ätherische Öle und Wasser auf die heißen Steine müssen derzeit reichen. Nur Saunameister Tobias spendierte in der Banja mal einen richtigen Aufguss – mit der ganzen Wedelei und viel heißer Luft. Bei dem Konzept kommt man eben nur in der Sauna selbst ins Schwitzen.

## ZITAT DES TAGES



Der neuen regionalen Entwicklungsstrategie legen wir eine umfangreiche Bürgerbeteiligung zu Grunde.

Heiko Bansen

Lokale Arbeitsgruppe  
Fläming-Havel (Seite 14)

## POLIZEIBERICHT

### Schon wieder Gartenlaube in Bad Belzig demoliert

**Bad Belzig.** In einer Kleingartenanlage an der Niemecker Straße in Bad Belzig ist ein weiteres Mal randaliert worden. Wie die Polizei am Montag der MAZ mitteilte, verschafften sich die unbekanntesten Täter Zugang zu einem eingezäunten Erholungsgrundstück. Anschließend ist die Scheibe des Gartenhäuschens auf dem Gelände eingeschlagen worden.

Von weiteren Aktionen ließen die Täter dann offenbar ab. Ein Diebstahl fand wohl nicht statt, heißt es nach ersten Erkenntnissen der Ermittler. Es entstand jedoch Sachschaden an dem Gebäude. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen aufgenommen.

Festgestellt wurde der Einbruch auf das Grundstück am Sonntag gegen 10 Uhr. Zuletzt hatten die Gartennutzer am Dienstag, 16. November, gegen 15 Uhr noch alles unbeschädigt vorgefunden, heißt es im Polizeibericht vom Montag weiter.

Der Vorfall steht offensichtlich im Zusammenhang mit einer Reihe weiterer Einbrüche in der großen Gartenanlage, über die die MAZ bereits in der Vorwoche berichtet hatte. Damals waren Diebstähle aus Gartenlauben angezeigt worden bei der Polizei.

## IHRE REDAKTION

Redaktion: 03 38 41/58 50  
Leserservice: 0 33 81/52 56 90  
Anzeigen: 0 33 81/52 56 80  
E-Mail: flaeming@MAZ-online.de

# Chef der Stadtwerke geht: Hüseyin Evelek verlässt Unternehmen

Überraschende Trennung nach nur drei Jahren an der Spitze des kommunalen Bad Belziger Betriebes – Tanneberg und Schindelhauer kommissarische Chefs

Von Hermann M. Schröder

**Bad Belzig.** Die Stadtwerke Bad Belzig GmbH braucht einen neuen Chef. Der bisherige Geschäftsführer Hüseyin Evelek hat überraschend seinen Posten aufgegeben. Der Manager verlässt nach nur drei Jahren das kommunale Unternehmen. Das teilte eine von den Stadtwerken beauftragte PR-Agentur am Montag mit.

„Die Trennung geschieht in gegenseitigem Einvernehmen“, heißt es in der am Vormittag versendeten Mail des Büros Communication Works – Froning, Reise GmbH in Berlin. Zur gleichen Zeit erfuhr auch die verdutzte Belegschaft, dass ihr Chef nicht mehr wiederkommt. Evelek war seit mehreren Wochen schon krankgeschrieben. Er war auch am Montag nicht für die MAZ erreichbar.

Der Vertriebsleiter Thomas Tanneberg und der Technikchef Eckard Schindelhauer haben jetzt die kommissarische Geschäftsführung übernommen.

So überraschend Eveleks plötzlicher Abgang für Außenstehende erscheint, ist er wohl in Wirklichkeit nicht. Im Aufsichtsrat des Unternehmens muss es schon seit längerem gewaltig geknirscht haben.

Doch auch im Unternehmen selbst war die Stimmung den Berichten von Insidern zufolge schon seit längerem schlecht. Ein sicheres Zeichen dafür ist die hohe Kündigungsrate unter den Beschäftigten.

Am Mittwoch vergangener Woche soll dann die endgültige Entscheidung im Aufsichtsrat gefallen sein.

„Die Trennung erfolgt in wechselseitigem Einvernehmen“, sagte auch der Vorsitzende des Ausschusses für Wirtschaft und Finanzen der Bad Belziger Stadtverordnetenversammlung, Gustav Horn (SPD), am Montag auf Anfrage der MAZ. „Wir trennen uns im Guten, aber wir trennen uns.“ Gustav Horn ist Mitglied des Aufsichtsrates der Stadtwerke Bad Belzig GmbH.

Kommentieren wollte der Stadtverordnete die brisante Personalie nicht. „Das ist eine Personalangelegenheit, die entzieht sich einer öffentlichen Erörterung“, sagte Gustav Horn. „Wir müssen uns jetzt Gedanken machen über eine Neuausrichtung der Stadtwerke.“ Diese müssten wieder ein besseres Standing bei den Bürgern von Bad Belzig bekommen, forderte er.

Auch die hohe Fluktuation unter der Belegschaft der Stadtwerke sei ein großes Problem und ein Zeichen dafür, dass die Atmosphäre im



Bei der Auswahl müssen wir sorgfältig sein – es wurden Fehler in der Vergangenheit gemacht.

Gustav Horn  
Aufsichtsratsmitglied



Hüseyin Evelek war seit Ende 2018 Chef der Stadtwerke in Bad Belzig.

FOTO: RENÉ GAFFRON

Unternehmen wohl nicht zum Besten bestellt sei. In der Tat hat das Image des städtischen Betriebes in den vergangenen Monaten arg gelitten. Die überraschende und bis jetzt heftig umstrittene Erhöhung der Preise für Fernwärme Ende vergangenen Jahres hatte eine Welle der Empörung ausgelöst. Einige aufgebrachte Kunden hatten deswegen eine Petition an die Stadtverordnetenversammlung gerichtet.

Zudem hatte der Geschäftsführende Vorstand der Wohnungsbau-genossenschaft 1919 Bad Belzig (WBG), Steffen Tschiersch, im August dieses Jahres eine Strafanzeige gegen die Stadtwerke wegen des Verdachtes auf Betrug erstattet. Dabei ging es um die einseitige Erhöhung der Fernwärmepreise trotz bestehender Verträge und die damit verbundene Berechnung der CO2-Abgabe.

Die Staatsanwaltschaft Potsdam hatte die Abteilung Wirtschaftskriminalität des Landeskriminalamtes

mit den Ermittlungen beauftragt. Das Verfahren wurde dann Ende Oktober eingestellt. „Mangels hinreichenden Tatverdachts“, wie der Sprecher der Staatsanwaltschaft Potsdam, Markus Nolte, der MAZ auf Anfrage erklärte.

Wie geht es nun weiter? „Wir müssen jetzt die Neuausschreibung der Geschäftsführerstelle vorbereiten“, sagte der SPD-Politiker Gustav Horn am Montag. „Bei der Personalauswahl müssen wir sorgfältig sein, denn es wurden leider viele Fehler in der Vergangenheit gemacht“, sagte der Aufsichtsrat. „Deswegen müssen wir nun sehr gründlich sein.“

Weil mit den beiden kommissarischen Geschäftsführern zwei gute Leute gefunden seien, gebe es jetzt allerdings keinen sehr großen Zeitdruck, gab Gustav Horn zu verstehen.

Der Stadtverordnete, der auch Vizechef der SPD-Fraktion ist, hatte in der jüngsten Sitzung der Stadt-

verordnetenversammlung Ende Oktober dieses Jahres heftige Kritik an den Stadtwerken im Zusammenhang mit der Erhöhung der Fernwärmepreise geübt.

„Der Prozess ist insgesamt völlig unbefriedigend verlaufen, das muss man so feststellen“, sagte er mit offenen Worten. „Die Kommunikation der Stadtwerke war nicht glücklich, das müssen wir eingestehen.“ Das Verhältnis der Stadtwerke zu ihren Kunden sei ebenfalls nicht befriedigend, auch das müsse man einräumen, so Horn damals.

Die Fluktuation in der Stadtwerke Bad Belzig GmbH betrifft auch die Chefetage. Denn auch Eveleks Vorgänger Dirk Gabriel hatte es nicht lange auf dem Geschäftsführerposten ausgehalten. Er verließ 2018 nach nur zwei Jahren das Unternehmen.

Vor Gabriel wiederum war Christian Dubiel gerade einmal anderthalb Jahre Chef des städtischen Betriebes gewesen.

# Bürger beschimpfen Beschäftigte in der Impfstelle

Bad Belziger Krankenhausescheffin sauer auf aggressive Anrufer – Zusätzliche Impfstelle an Rehaklinik startet bald

Von Thomas Wachs

**Bad Belzig.** Beschäftigte der Impfstelle am Klinikum „Ernst von Bergmann“ in Bad Belzig sind mächtig verärgert. Aktuell häufen sich bei ihnen aggressive Anrufe von Personen, die einen Termin für Corona-Schutzimpfungen erzwingen wollen. Sie werden dabei auch ausfällig.

In einem Brief an die Geschäftsführung des Krankenhauses bitten die Mitarbeitenden um Hilfe. „Unsere Beschäftigten berichten von direkten Beschimpfungen“, erklärt Katrin T. Eberhardt, die Geschäftsführerin des Krankenhauses, der MAZ.

Auch sie hat „absolut gar kein Verständnis für solch ein unhöfliches Auftreten“. Angesichts der nach der Impflaute im Sommer

nun sprunghaft angestiegenen Nachfrage stehe aktuell leider noch nicht ausreichend Impfstoff aus der bisherigen Bestellkette zur Verfügung. „Sobald er da ist, werden die Termine neu zur Verfügung gestellt im Internet.“

Inzwischen häuften sich jedoch Drohanrufe auch auf internen Nummern, die nicht für die Öffentlichkeit und die Impfberatung vorgesehen sind. Termine für die Impfstelle am Bad Belziger Krankenhaus sowie demnächst auch wieder im Klinikkomplex Lehnin werden in Kooperation mit der Kreisverwaltung Potsdam-Mittelmark ausschließlich über das Internet im Samed-Online-Buchungssystem vergeben.

„Die Beschäftigten werden daher durch Anrufe von der eigentlichen Arbeit abgehalten

und durch den Ärger mit unhöflichen Bürgern unnötig belastet“, erklärt die Klinik-Cheffin. Sie bitte um mehr Verständnis für die seit Monaten hohe Überlastung überall im Gesundheitswesen.

### Drohende Krankmeldungen unter Beschäftigten

„Gerade in solchen Krisenzeiten sollten wir doch alle etwas sorgsamer miteinander umgehen“, wünscht sich Eberhardt. Zusätzlich Stress erhöhe Krankmeldungen unter den Beschäftigten. „Damit ist keinem gedient“, sagt die Managerin.

„Wir tun ja schon, was möglich ist – hier wie auch im Gesundheitsamt der Kreisverwaltung“, so Eberhardt. Sobald klar ist, wieviel Impfstoff geliefert wird, werden die Termine im System frei-

geschaltet. „Durch böse Anrufe bekommt niemand schneller einen Termin, das macht nur unsere Leute krank.“ Sie seien „die falschen Ansprechpartner für die Probleme der Corona-Krise“.

Für diese Woche stünden die bestellten 750 Dosen bereit an der EvB-Klinik und für einen Außentermin in Teltow. „Ab 30. November rechnen wir dann mit 2000 Dosen pro Woche“, sagt die Klinik-Cheffin am Montag.

Ab 7. Dezember gibt es in Bad Belzig auch noch einen zusätzlichen Anlaufpunkt für Impfwillige. Dann startet die Oberlin Rehaklinik in Bad Belzig ebenfalls als Impfstelle. Sie bietet eine Vielzahl von Terminen für Booster- und auch Erstimpfungen an, zu Zeiten, die für Berufstätige gut

passen sollen. Geimpft werde dort ausschließlich mit dem Impfstoff des Herstellers Biontech. „Booster-Impfungen gibt es für alle, deren letzte Impfung oder Genesung mindestens fünf Monate zurückliegt“, teilt Klinik-Sprecherin Julia Rosenthal der MAZ mit. Es werden nur Personen über 18 Jahre geimpft, heißt es von der Rehaklinik.

Termine gibt es vom 7. bis zum 21. Dezember dienstags und donnerstags von 16 bis 18 Uhr sowie samstags von 9 bis 11 Uhr nur nach Voranmeldung.

Die Terminvergabe erfolgt ab Montag, 22. November, ausschließlich telefonisch in der Rehaklinik unter 033841/549077 von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 8 bis 11 Uhr und von 14 bis 15.30 Uhr.







# FLÄMING

MIT BAD BELZIG, NIEMEGK, TREUENBRIETZEN, BRÜCK UND WIESENBURG/MARK

GUTEN TAG



Von Benno Rougk

## Falsches Gefühl

**M**anchmal trübt die eigene Wahrnehmung die Realität. Ich habe dafür ein schönes Beispiel, das mir meine eigene Verwirrung gut vor Augen geführt hat. Wahrscheinlich ist auch Ihnen, liebe Leser, aufgefallen, dass in den zurückliegenden Tagen fast überall im Land ein paar Dutzend oder ein paar hundert Menschen auf die Straße gegangen sind um im Rahmen eines Spaziergangs oder einer Demo gegen die „Corona-Diktatur“ aufzubegehren. Wächst dort eine Bewegung heran, die uns zeigt, dass die bisherige Politik falsch liegt, dass alles nur ein großer Bluff, eine Unterdrückungsmaschinerie ist? Das Problem ist, es sind immer die Lauten, die den Ton angeben. Die eigentliche Anti-Corona-Demo läuft woanders. Sie geht mit Macht in den Arztpraxen und Impfzentren über die Bühne. Geräuschlos. Pro Sekunde lassen sich in Deutschland derzeit zehn Menschen eine Impfung geben. Mehr als eine Million Impfdosen täglich. Das passiert einfach. Ohne das man das in der Tagesschau hört oder täglich in seiner MAZ liest. Das ist – und das ist gut so – Realität. Insofern: Jeder darf für seine Meinung demonstrieren. Die Mehrheit hat er damit noch lange nicht an seiner Seite.

## Freitag ist Havelpost-Tag

**Brandenburg/H.** Mit vielen bunten und informativen Beiträgen wartet die aktuelle Havelpost auf, der Newsletter der MAZ Brandenburg. Immer freitags landet die Havelpost in allen Mailboxen derer, die sich dafür angemeldet haben.

Hier lesen Sie kleine und große Geschichten für Leute aus der Stadt und dem Umland, erfahren, was die neue Fahrradstraße in Brandenburg an der Havel bringen soll und was unser Kolumnist Stephan Boden von der vermillten Innenstadt hält.

Die Havelpost kann man sich super einfach bestellen unter [www.havelpost.de](http://www.havelpost.de).



## POLIZEIBERICHT

### Einbruch in der Nacht

**Bad Belzig.** Einbrecher stiegen in der Nacht zu Mittwoch in Geschäftsräume in der Wittenberger Straße in Bad Belzig ein. Die Täter verschafften sich durch Einschlagen einer Fensterscheibe Zugang zu den Räumlichkeiten. Im Innern durchsuchten sie alles nach wertvollen Gegenständen. Die Einbrecher wurden fündig und entwendeten Bargeld in Höhe von mehreren hundert Euro. Ein geleertes Portemonnaie wurde in Tatortnähe von der Polizei gefunden. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen aufgenommen.

### Werkzeuge geklaut

**Götz.** Unbekannte verschafften sich in der Nacht zu Mittwoch Zutritt zum Gelände des Handwerkerhofes in Götz. Dort brachen sie in ein Nebengelass ein. Die Täter entwendeten laut Polizeimeldung diverse elektronische Handwerkzeuge wie eine Bohrmaschine, eine Flex, dazugehörige Akkus und mehrere Ladegeräte. Der entstandene Sachschaden geht in die Tausende.

Die Polizei bittet mögliche Zeugen, sich unter Tel. 033 81/56 00 zu melden.

## IHRE REDAKTION

Redaktion: 03 38 41/58 50  
 Leserservice: 0 33 81/52 56 90  
 Anzeigen: 0 33 81/52 56 80  
 E-Mail: [flaeming@MAZ-online.de](mailto:flaeming@MAZ-online.de)

# An der Börse verzockt: Stadtwerke mit bis zu 18 Millionen Euro Verlust

Durch hochriskante Warentermingeschäfte sollen den Stadtwerken Bad Belzig ein inzwischen zweistelliger Millionenschaden drohen – Ein Gläubiger ist wohl der Energiegigant Vattenfall

Von Hermann M. Schröder

**Bad Belzig.** Der finanzielle Schaden im Skandal um illegale Börsengeschäfte bei der Stadtwerke Bad Belzig GmbH ist offenbar weitaus größer, als bislang angenommen. Wie die MAZ erfuhr, sollen dem kommunalen Energieversorger mittlerweile Verluste im zweistelligen Millionenbereich drohen. Die Rede ist inzwischen sogar von einem Minus von bis zu 18 Millionen Euro.

„Zehn Millionen Euro sind es mindestens“, sagte ein Insider am Mittwochabend in einem MAZ-Gespräch. Das ganze Ausmaß sei erst dann abzusehen, wenn auch die letzten dieser hochriskanten Warentermingeschäfte ausgeführt seien. Das sei zum Jahresende.

Nach Informationen der MAZ soll der inzwischen fristlos gekündigte frühere Geschäftsführer der Stadtwerke, Hüseyin Evelek, an der Europäischen Energiebörse (EEX) in Leipzig Wetten auf dem Strommarkt abgeschlossen haben. Wie viele, ist noch nicht bekannt. Ganz gewiss ist: Bei einigen dieser fragwürdigen Deals hat er sich offenbar gründlich verspekuliert.

Ein Geschäftspartner bei diesen hochriskanten Leerverkäufen soll der Energieriese Vattenfall sein. Dem Konzern soll Evelek Strom verkauft haben, den er zum Zeitpunkt des Geschäftes gar nicht besaß – deshalb Leerverkauf – und nun demnächst liefern muss.

Er hatte darauf spekuliert, dass die Preise fallen. Dann hätte er den Strom tatsächlich preiswerter kaufen und Vattenfall überlassen können, als er damals für diesen Leerverkauf aufwenden musste. Die Differenz wäre sein Wettgewinn gewesen.

Dumm nur, dass die Preise am Energiemarkt in diesem Jahr geradezu explodiert sind. Deswegen müssten die Stadtwerke jetzt für deutlich mehr Geld den Strom kaufen, um bei Vattenfall die Liefer-schulden einlösen zu können.

Das würde wiederum zu den schwindelerregenden Verlusten von bis zu 18 Millionen Euro führen. Die deutsche Vattenfall GmbH ist eine hundertprozentige Tochter des schwedischen Staatskonzerns Vattenfall.

Das Geschäft ist also gründlich in die Hose gegangen. Da hatten die Manager bei Vattenfall ganz offensichtlich den besseren Riecher für die dramatische Preisentwicklung. Auf fallende Preise für Energie hatte in den Chefetagen des Konzerns ganz sicher niemand gesetzt. Hüseyin Evelek für die kommunalen Stadtwerke schon.



Hier kaufen die Versorger ein: Mitarbeiter der Energiebörse EEX in Leipzig.

ARCHIVFOTO: HENDRIK SCHMIDT/DPA

Zur Verdeutlichung der Dimension dieser Wertschulden nutzt ein Blick in die Wirtschaftsdaten. Die Stadtwerke Bad Belzig GmbH hatte laut Unternehmensregister in ihrem Jahresabschluss 2019 einen Gesamtumsatz von 1,883 Millionen Euro ausgewiesen, inklusive des Fernwärmegeschäftes. Der Gesamtumsatz betrug rund 6,88 Millionen Euro. Das Eigenkapital ist mit rund sieben Millionen Euro angegeben. Dieser Wert entspricht einer Eigenkapitalquote von ungefähr 48 Prozent. Die Stadtwerke hatten nach Angaben aus dem Jahresabschluss im Jahr 2019 einen Überschuss von 391.000 Euro erwirtschaftet.

Befragt man Wirtschaftsexperten zu diesen dubiosen Vorgängen um die Leerverkäufe, ist die einhellige Antwort die: Solche Geschäfte sind hochspekulativ und definitiv nichts für kommunale Stadtwerke! Die sollen ihre Kunden zuverlässig und möglichst preiswert mit Strom und Gas versorgen. „Warentermingeschäfte sind allerhöchstens etwas für Hedgefonds, die kennen sich damit besser aus“, so eine Meinung.

Unklar sind noch die Motive für Eveleks Spekulationen. War es persönliche Bereicherung? War es der Wille, die in diesem Jahr versäumten Energieeinkäufe wettzumachen? Das müssen nun die weiteren

Untersuchungen ergeben. Nach Aussagen von Tobias Paul (CDU), dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Stadtwerke, soll es immer noch keine Strafanzeige geben.

Wenn Vattenfall jetzt auf Lieferung besteht, sind die Stadtwerke Bad Belzig zahlungsunfähig. Doch aus der Insolvenzmasse ließen sich vermutlich nicht einmal zehn, geschweige denn 18 Millionen Euro generieren. „Das ist ja weit jenseits dessen, was die Stadtwerke überhaupt verkaufen“, sagt jemand, der die Zahlen gut kennt. „Da ist nicht viel zu holen.“ Deshalb gibt es nun einen anderen Weg. Um die Insolvenz zu verhindern, will die Stadt ihrem Unternehmen jetzt mit einem Darlehen den zumindest vorläufigen Weiterbetrieb ermöglichen.

Die Stadtverordnetenversammlung hatte am Dienstagabend in einer außerplanmäßigen und nicht-öffentlichen Sitzung einen Notkredit über 1,6 Millionen Euro für die Stadtwerke beschlossen. Damit sollen nun Strom und Gas zu den derzeit hohen Preisen besorgt werden, um die Lieferung an die Kunden vorerst abzusichern.

Dieses Geld soll nicht in die Begleichung der Spekulationsschulden fließen. Denn wie berichtet, hatte Stadtwerkechef Evelek zu allem Unglück offenbar auch noch ver-

säumt, in diesem Jahr rechtzeitig Gas und Strom am Energiemarkt einzukaufen. Das ist angesichts der hohen Preise ebenfalls ein großer Verlust.

Nach Angaben des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) hat sich nämlich der Preis für Erdgas auf dem Großmarkt im Vergleich zum vorigen Jahr im Durchschnitt vervierfacht. Wer also jetzt kaufen muss, weil er nicht rechtzeitig zugegriffen hat, läuft Gefahr, sich zu ruinieren.

Einen großen finanziellen Verlust für die Stadtwerke bestätigte auch Tobias Paul (CDU), der Vorsitzende des Aufsichtsrates. „Der Schaden ist hoch, aber vom Umfang noch unklar“, sagte er. Zu Zahlen schwieg Paul sich allerdings aus. „Dazu kann ich nichts sagen.“

Nach Angaben von Bürgermeister Roland Leisegang (parteilos) und Tobias Paul, hat Hüseyin Evelek „seine Befugnisse überschritten“ und offenbar munter Firmengeld verzockt.

Er habe „unzulässige Warentermingeschäfte hinter dem Rücken des Aufsichtsrats und des Gesellschafters getätigt“, so Leisegang weiter. Er bestätigte damit auch mehrere Berichte der MAZ. Zu Art und Umfang von Eveleks Spekulationen machte er keine Angaben.



Der Schaden ist hoch, aber vom Umfang noch unklar.

Tobias Paul (CDU) Vorsitzender des Aufsichtsrates

## Kita statt Kunsteisbahn

Nach 25 Jahren beginnt eine neue Zeit an der Martin-Luther-Straße

Von René Gaffron

**Bad Belzig.** Die Kunsteisbahn in Bad Belzig ist endgültig Geschichte. Die rote Mehrzweck-Sportfläche in der Martin-Luther-Straße erfährt noch vor dem Weihnachtsfest eine andere Nutzung. Künftig steht darauf eine Kindereinrichtung.

„Als ich neulich die Demontage beobachtet habe, blutete mir das Herz“, sagt Klaus-Peter Schmidt. Der ehemalige Mitarbeiter der des städtischen Bauamtes hatte maßgeblich am Aufbau der damals

modernen und lange Zeit im Land Brandenburg einzigartigen Anlage mitgewirkt.

4500 bis 7000 teils weit gereiste Besucher kamen ab 1995 jeden Winter zu den Laufzeiten. Eisdiskos, Turnieren im Eishockey und Eisstockschießen lockten zusätzlich.

Im Dezember 2015 konnte die Anlage dann wegen einer Havarie der Kältetechnik nicht mehr öffnen. Pläne für eine Sanierung oder einen Ersatzbau wurden aus Kostengründen verworfen.

Frei nach dem Motto „Alles hat seine Zeit“ braucht die

Kommune jetzt Kita-Plätze. Ehe das Oberlinhaus Potsdam seine Einrichtung an der nördlichen Ernst-Thälmann-Straße errichtet, wird ein provisorisches Domizil aus Containern aufgebaut.

Die Banden sind demontriert, neue Hausanschlüsse verlegt. Montag und Dienstag sollen die 23 Module geliefert und aufgebaut, sagt der Bauherr.

Läuft alles nach Plan, können ab Mitte Februar dort 40 Jungen und Mädchen betreut werden. Die wachsende Stadt braucht jetzt dieses Angebot.

**Ihr Gewinn**  
 Ein Gutschein für einen Erste-Hilfe-Kurs im Wert von 50 €

Gesponsert von:  
 Rescor Akademie Brandenburg

Am 17.12. bis 18 Uhr anrufen:  
**0137 9880 835**  
(Versatel, 0,50 €/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk ggf. abweichend)

9014901\_000021

## Gutschein zu gewinnen

Jeden Tag wartet bis Heiligabend ein Geschenk im MAZ-Adventskalender auf Gewinner. Wer heute bis 18 Uhr unter der oben angegebenen Telefonnummer anruft, kann einen Gutschein für einen Erste-Hilfe-Kurs gewinnen. Am Donnerstag gewann Helga Hauck aus Kloster Lehnin den Gutschein für das Einkaufszentrum Wust in Brandenburg. Herzlichen Glückwunsch!



## Sonja Eichwede ist positiv gestimmt

SPD-Abgeordnete berichtet von der Kanzlerwahl

**Brandenburg/H.** Sie hat nicht viel Zeit benötigt an diesem Vormittag in der Wahlkabine des Deutschen Bundestages. Sonja Eichwede (SPD) aus Brandenburg an der Havel und 394 weitere Bundestagsabgeordnete haben Olaf Scholz (SPD) zum Bundeskanzler gewählt.

Um 8.30 Uhr hat sich die Sozialdemokratin, die den Wahlkreis 60 als direkt gewählte Abgeordnete vertritt, mit ihrer Fraktion zum „Zählappell“ versammelt. Von 9 Uhr an wurde abgestimmt. „Es war ein besonderer Moment, absolut überwältigend und emotional“, so beschreibt die Novizin im Bundestag ihren Eindruck vom Wahltag.

Olaf Scholz erhielt allerdings nicht alle Stimmen der neu gebildeten Koalition, sondern 21 weniger als rechnerisch möglich.

Sonja Eichwede empfindet es als tolles Zeichen, dass Altkanzlerin Angela Merkel (CDU) die ganze Zeit dabei war und gute Wünsche ausgesprochen hat. Die Stimmung sei nun von „Aufbruch“ geprägt.

Mit wichtigen Entscheidungen zur Corona-Pandemie in den kommenden Tagen. Sonja Eichwede erwartet, dass sie im Rechtsausschuss des Bundestages vertreten sein wird. Das liegt nahe, denn die gebürtige Bremerin ist Volljuristin und war zuletzt als Richterin am Amtsgericht Neuruppin tätig.

Noch hat sich nicht alles ganz eingerückt für die Neue aus Brandenburg an der Havel. Ihr Team steht erst im neuen Jahr, die Verträge mit ihren künftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind noch nicht ganz unter Dach und Fach. Im Wahlkreisbüro werden zwei Angestellte für sie die Stellung halten. *jl*



Sonja Eichwede freut sich mit Olaf Scholz über dessen Wahl zum neuen Bundeskanzler. FOTO: SPD

# Dubiose Geschäfte bei Stadtwerken: Was wussten Bürgermeister und Aufsichtsrat?

Skandal zieht immer weitere Kreise: Insider haben den Verwaltungschef Roland Leisegang schon vor Monaten auf den Verdacht auf windige Spekulationsgeschäfte hingewiesen

Von Hermann M. Schröder

**Bad Belzig.** Der inzwischen geschasste Geschäftsführer der Stadtwerke Bad Belzig GmbH, Hüseyin Evelek, konnte vermutlich eine ganze Weile unkontrolliert Spekulationsgeschäfte mit den Geldern seiner Kunden machen. Weder Bürgermeister Roland Leisegang (parteilos) noch der Aufsichtsrat und dessen Vorsitzender Tobias Paul (CDU) sind offenbar rechtzeitig eingeschritten.

„Das Problem ist, dass hier zwei bis drei Jahre nicht wirklich von außen kontrolliert wurde“, berichtet ein Informant der MAZ. Er möchte anonym bleiben. Dabei gebe es ein Limit bei den Stadtwerken für Börsengeschäfte von maximal 75.000 Euro. Darauf haben die Verantwortlichen aber offenbar nicht geachtet. „Für mich ist das ganz klar eine Verletzung der Vermögensaufsichtspflicht“, sagt er.

Anders lässt es sich jedenfalls nicht erklären, dass Evelek nach Informationen der MAZ vermutlich mit Waretermingeschäften viel Geld verlieren konnte. Dem Vernehmen nach soll es sich bei den Verlusten um eine siebenstelligen Summe handeln.

Zudem soll Evelek es versäumt haben, rechtzeitig Gas einzukaufen. Wegen der mittlerweile um ein Vielfaches angestiegenen Preise bedeutet wohl auch dieser Umstand einen finanziellen Verlust.

Wie Insider berichten, soll der genaue Umfang des Schadens erst zum Jahresende absehbar sein. „Dann wird ein Waretermingeschäft fällig, erst dann ist das Ausmaß greifbar“, heißt es hinter vorgehaltener Hand.

Doch bis zu dem für Außenstehende völlig überraschenden Rauswurf Eveleks Ende November dieses Jahres, hat ihm ganz offenbar niemand auf die Finger geschaut.

Vielmehr hat sich Leisegang bis zum Schluss offen vor Evelek gestellt. Auch als es um die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Potsdam wegen des Verdachtes auf Betrug im Zusammenhang mit den Fernwärmepreisen ging, verteidigte Leisegang stets den schon seit geraumer Zeit umstrittenen Stadtwerke-Chef.

Der Bürgermeister bezahlte sogar einen Gutachter aus der Stadtkasse, um Eveleks Tarifpolitik zu rechtfertigen. Doch warum? Was



Roland Leisegang (parteilos) ist Bürgermeister von Bad Belzig, Tobias Paul (CDU) leitet den Aufsichtsrat der Stadtwerke und Hüseyin Evelek war bis Ende November 2021 deren Geschäftsführer (von links).



FOTOS: SCHRÖDER/SCHULZE/GROSSMANN

wussten der Bürgermeister und der Aufsichtsrat von Eveleks Machenschaften und warum haben sie nicht auf Kritiker gehört? Was haben sie unternommen?

Auf diese Fragen gibt es bislang weder von Roland Leisegang noch vom Aufsichtsratschef Tobias Paul schlüssige Antworten. „Bitte haben Sie Verständnis, dass wir auf Anraten unseres Rechtsbeistands im Hinblick auf Schadenbegrenzung bis zur vollständigen Klärung keine Auskünfte geben können“, teilte Leisegang auf Anfrage dazu lediglich mit.

Tobias Paul ließ die Fragen gänzlich unbeantwortet. Auch alle anderen angefragten Aufsichtsratsmitglieder hüllen sich seit Wochen in Schweigen.

Dabei gab es nach Informationen der MAZ schon vor Monaten Mahner und Warner, die den Verwaltungschef und das zum Großteil aus Stadtverordneten zusammengesetzte Kontrollgremium des kommunalen Energielieferanten auf das ihrer Meinung nach merkwürdige

Geschäftsgebaren aufmerksam machten. Dazu liegen der MAZ sogar mehrere Schreiben vor.

Manager und Aufsichtsräte eines Wohnungsunternehmens etwa wandten sich bereits im Januar die-



Die Frage nach der Verantwortung stellt sich nach vollständiger Klärung.

Roland Leisegang  
Bürgermeister

ses Jahres an die Mitglieder des Aufsichtsrates der Stadtwerke Bad Belzig GmbH, um ihr Leid zu klagen über das „in erheblichem Umfang

zerstörte Vertrauen“ zwischen der Stadtwerkeführung und ihrem Betrieb.

Es sei leider davon auszugehen, „dass es nicht erst seit Herbst 2020 zu Verletzungen von Pflichten nach Treu und Glauben und nach dem Prinzip der Billigkeit, der Transparenz, der Klarheit und der Wahrheit gekommen ist“, heißt es unter anderem in dem Schreiben.

„Das Beharren des Geschäftsführers auf weit überdurchschnittlich hohe Preise im Geschäftsfeld der Fernwärme stellen wir, wegen des naheliegenden Verdachts des Missbrauchs, einer marktbeherrschenden Stellung in diesem Sektor nicht ohne Grund in Frage“, so die Verfasser. „Wir fordern Sie daher dringend und nachdrücklich auf, Ihren Pflichten als Aufsichtsrat nachzukommen und den Geschäftsführer zu einem rechtlich und wirtschaftlich korrekten Verhalten anzuhalten.“

Doch wie die Verfasser glaubhaft versichern, gab es auf ihre ernst gemeinten Hinweise nicht einmal eine

Antwort. Bis heute nicht. Dabei sind die Warnungen der offenbar sehr gut informierten Tippgeber nun eingetreten. Und der Schaden für die Stadtwerke Bad Belzig GmbH und deren Kunden ist vermutlich immens.

Dem Vernehmen nach hat Leisegang den Aufsichtsräten sogar einen Maulkorb verpasst. Er soll allen mit einer Klage gedroht haben, die über diesen Skandal auspacken. Dabei haben die Einwohner und Steuerzahler in Bad Belzig ein Recht darauf, zu erfahren, was in ihrem kommunalen Unternehmen offenbar schiefgelaufen ist.

Übernimmt der Bürgermeister nun die politische Verantwortung für das Desaster? Auch auf diese Frage gibt es keine wirkliche Antwort. „Die Frage nach der Verantwortung stellt sich nach vollständiger Klärung“, teilte Roland Leisegang mit. „Derzeit liegt die Priorität des Gesellschafters und des AR (Aufsichtsrat, Anm. d. Redaktion) auf der Klärung und der Erarbeitung von Handlungsoptionen.“

## Hausbesitzer hofft auf zwei Gelbe Tonnen zusätzlich

Norbert Graap fürchtet, dass sich sonst in der Wiesenburger Mitte der Grüne-Punkt-Müll gen Himmel türmt

Von René Gaffron

**Wiesenburg.** Das Ende der Gelben Säcke und die Einführung der Gelben Tonne zur Entsorgung von Leichtverpackungen sorgen zwischen Havel und Fläming weiter für Aufregung. Weil aktuell pro Haus erst einmal nur ein 240-Liter-Behälter zur Verfügung gestellt wird.

So zeichnet sich ab, dass hier und da der Abfall daneben liegen bleiben wird. Denn einfach bei mehr Bedarf zusätzliche Beutel an den Ausgabestellen zu ordern und befüllen, ist dann nicht mehr möglich.

„In meinem Haus wohnen zwei Familien mit zwei und vier Personen. Vor allem aber gehört noch der Döner-Imbiss dazu“, erklärt Norbert Graap seine Befürchtungen diesbezüglich in einer Nachricht an die Entsorgungsfirma. Der Eigentümer des Hauses in der Wiesenburger Friedrich-Ebert-Straße 14 malt sich aus, wie sich künftig

der Grüne-Punkt-Müll in der Dorfmitte gen Himmel türmen wird.

Die vom zuständigen Entsorgung Remondis praktizierte Zuteilung der Gelben Tonnen, ist eine Herausforderung wegen der Datenschutz-Vorschriften. Denn das in Prützke ansässige Unternehmen hat vom kreiseigenen Abfallwirtschaftsgesellschaft Potsdam-Mittelmark in Niemegeck zwar die Adressen der Tonnen-Standorte übermittelt bekommen. Doch detaillierte Angaben zur Zahl der Haushalte sind eben nicht zulässig.

Immerhin ist inzwischen in Abstimmung mit dem Umweltamt der Kreisverwaltung Potsdam-Mittelmark festge-



Eine Gelbe Tonne ist schon da. FOTO: RENÉ GAFFRON

legt worden, dass Remondis ein eigenes Tonnen-Kataster erstellen muss. Wer künftig mehr Bedarf hat, muss sich also an das Unternehmen wenden.

Eine Auslieferung vor dem 1. Januar ist nicht möglich, lautete bislang die Ansage. Zumindest bei Norbert Graap und seinem Geschäftspartner Mehmet Akinci bahnt sich eine Ausnahme an. „Ihr Anliegen ist registriert. Sie erhalten bis 31. Dezember zwei weitere Tonnen“, lautet die frohe Kunde per E-Mail dieser Tage. Wer ebenfalls Nachschub braucht, muss sich melden und in die Warteliste einreihen. Im übrigen wird es nicht erlaubt, auf Gelbe Tonnen zu verzichten. „Laut Verpackungsgesetz gibt es eine Pflicht zur Getrennt-Haltung von Verpackungsabfällen. Die Wertstoffe für das Duale System werden nun in den Tonnen eingesammelt“, heißt es in der Mitteilung des Landratsamtes.

### STELLENANGEBOTE

**Wir verstärken unser Team befristet im Bereich Instandhaltung am Standort Brandenburg an der Havel**

## Fachinformatiker (m/w/d)

**Ihre Aufgaben u.a.:**

- Installation, Reparatur, Wartung und Austausch der eingesetzten Rechnersysteme, Netzwerktechnik und weiterer IT-Komponenten (Computer, Netzwerkgeräte usw.)
- Analyse und Behebung von Fehlern/Problemen bei IT-Komponenten im der Produktion
- Nutzung von Diagnosesystemen/Messgeräten zur Problemfindung
- Durchführen von Wartungs- und Instandhaltungsaufgaben an o.g. IT-Komponenten
- Durchführen von Software Installationen und Updates
- Durchführung, Überwachung und Optimierung von Datensicherungen
- Anschließen/Vernetzen von IT-Komponenten ans Produktionsnetzwerk
- Zuarbeiten/Internetrecherche zur Beschaffung von neuen IT-Komponenten bzw. zu Ersatzteilen
- Dokumentation der Reparaturen und Instandhaltungsarbeiten

**Ihr Profil:**

- Abgeschlossene fachspezifische Berufsausbildung (z. B. Fachinformatiker oder vergleichbar) sowie mehrjährige Berufserfahrung in der Wartung und Instandhaltung von Serveranlagen, Netzwerktechnik und weiteren IT-Komponenten
- Kenntnisse und Erfahrungen in der Betreuung und Verwaltung von Applikationssystemen sowie in der Datensicherung und -archivierung (Betriebssysteme: Linux/Windows)
- Programmierkenntnisse wünschenswert (Scriptsprachen, PHP, ...)
- Verantwortungsbewusstsein und Selbstständigkeit
- Hohe Flexibilität, Belastbarkeit, Teamfähigkeit, Schichtarbeit

**Werden Sie Teil unseres ZF-Teams als Fachinformatiker und bewerben Sie sich jetzt mit Ihren vollständigen Bewerbungsunterlagen per Mail an [katharina.jung@zf.com](mailto:katharina.jung@zf.com) oder per Post.**

**ZF Group**  
ZF Getriebe Brandenburg GmbH  
Personalabteilung  
Caasmannstraße 9  
14770 Brandenburg an der Havel

**see. think. act.**

**WHAT'S NEXT?**  
JOIN ZF

ES IST ZEIT, DEN RICHTIGEN WEG IN IHRE ZUKUNFT EINZUSCHLAGEN. MIT ZF, EINEM WELTWEIT FÜHRENDEM TECHNOLOGIEKONZERN.



# FLÄMING

MIT BAD BELZIG, NIEMEGK, TREUENBRIETZEN, BRÜCK UND WIESENBURG/MARK

## GUTEN TAG!



Von André Wirsing

## Weihnachtskino

Vergesst den kleinen Lord, den Grinch und auch das Haselnüsse-Aschenbrödel! Eigentlich habe ich kein Faible für Romantik und Gefühlsduselei. Doch regelmäßig rings um Weihnachten wird auch mir ganz schwiemelig. Und zwei Filme in der Glotze sind für mich jedes Jahr ein Muss, selbst wenn ich dafür von meinem Umfeld belächelt werde. Da ist die zauberhafte „Mary Poppins“ – aber nur die Verfilmung von 1964 mit Julie Andrews – welche die wunderbarsten Abenteuer mit den Kindern der Familie Banks erlebt (hernach behauptet, diese seien gar nicht so passiert) und selbst den griesgrämigen Vater zum Herumalbern und Tanzen bringt. Der zweite persönliche Filmtipp ist „Der Polarexpress“, in dem ein kleiner Junge in der Nacht zu Weihnachten auf den Rentierschlitten wartet, stattdessen einen Zug hört und mit diesem und ein paar anderen Kindern zum Nordpol fährt, dort hinter die Kulissen von Weihnachten schauen darf. In dem Film geht es um Freundschaft, Vertrauen, Glauben und Solidarität, um das Akzeptieren anderer Meinungen und Toleranz gegenüber den Besserwissern. Was also sollte besser in diese Zeit, wie wir sie gerade erleben, passen?

## ZITAT DES TAGES



Aber die ganz neuen Nummern müssen schon jeden Tag geprobt werden, damit das sitzt. Während unsere Gänse ihre Nummern im Schlaf beherrschen.

Heidi Spindler,

Betreiberin des Zirkus Aramant im Vorfeld des ersten Weihnachtzirkus in Bad Belzig (Seite 15)

## POLIZEI-BERICHT

### Krimineller schleudert Stein auf Bäckereiladen

**Bad Belzig.** Die Einbruchsserie in Bad Belzig hält an. In der Straße der Einheit haben Kriminelle in der Nacht zu Montag versucht, in eine Bäckereifiliale einzubrechen. Kurz vor 1 Uhr hatten Zeugen die Polizei alarmiert. Sie hatten beobachtet, wie ein Mann einen Stein auf die Fensterscheibe des Geschäfts warf. Danach habe er fluchtartig den Ort verlassen. Die Polizei fahndete in der Nacht auch mit einem Fährtenhund nach dem Mann, allerdings erfolglos. Nun ermittelt die Kriminalpolizei weiter.

### Transporterfahrer in Schlangenlinien unterwegs

**Brandenburg/H.** Am frühen Sonntagmorgen meldete ein Zeuge einen in Schlangenlinien fahrenden Kleintransporter der Polizei. Die Beamten stoppten den 56-jährigen Fahrer in der Wilhelmshorfer Straße in Brandenburg. Der vor Ort durchgeführte Atemalkoholtest ergab einen Wert von 1,8 Promille. Seinen Führerschein ist der Mann jetzt los.

## IHRE REDAKTION

Redaktion: 03 38 41/58 50  
 Leserservice: 0 33 81/52 56 90  
 Anzeigen: 0 33 81/52 56 80  
 E-Mail: flaeming@MAZ-online.de

# Skandal um Leerverkäufe: Vattenfall bestätigt Geschäfte mit Stadtwerken

Konzern macht keine Angaben zu Art und Umfang der Transaktionen – Kommunalaufsicht und Innenministerium schweigen – Stadtverordnete tagen erneut hinter verschlossenen Türen

Von Hermann M. Schröder

**Bad Belzig.** Wieso konnte der Geschäftsführer der Stadtwerke Bad Belzig GmbH offenbar ungehindert mit Kundengeldern an der Börse spekulieren und das kommunale Unternehmen vermutlich an den Rand des Ruins treiben?

Die Aufklärung des Skandals um die Stadtwerke Bad Belzig GmbH lässt weiter auf sich warten. Weder Bürgermeister Roland Leisegang (parteilos) noch der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Tobias Paul (CDU), haben sich bisher umfassend zu den Vorgängen geäußert. Leisegang lässt sogar seit Tagen mehrere Anfragen der MAZ zu diesem Thema einfach unbeantwortet.

Der Energiekonzern Vattenfall hat indessen die Geschäftsbeziehungen zu dem kommunalen Unternehmen eingeräumt. „Wir können Ihnen bestätigen, dass die Stadtwerke Bad Belzig ein Handelspartner von Vattenfall sind, die über unser Handelshaus Zugang zum Großhandelsmarkt für Energie haben“, teilte der Vattenfall-Presse Sprecher Lutz Wiese auf Anfrage mit. „Details zu Transaktionen zwischen Handelspartnern unterliegen jedoch der Vertraulichkeit“, erklärte er. „Ob es sich bei der Art der Transaktionen um etwaige Leerverkäufe handelt, können wir Ihnen daher nicht bestätigen.“ Vattenfall könne keine Angaben zu Art und Umfang der Transaktionen machen, so der Sprecher weiter.

Offenbar ist der Energiekonzern mit den Stadtwerken im Gespräch, wie man nun mit der misslichen Situation umgehen kann. „Wir stehen mit den Stadtwerken Bad Belzig bezüglich einer Einigung in Verbindung und bitten um Verständnis, dass wir uns während dieser Gespräche nicht zu Details äußern“, erklärte Lutz Wiese. „Eine einvernehmliche Lösung ist jedoch in unserem Interesse“, teilte er mit.

Sollte es diese nicht geben, wäre die Stadtwerke Bad Belzig GmbH vermutlich nicht vor einer Insolvenz zu retten. Die dann auflaufenden Schulden würden die finanziellen Möglichkeiten des stadteigenen Betriebes um ein Vielfaches übersteigen.

Mit Warentermingeschäften an der Leipziger Energiebörse soll der inzwischen geschasste Geschäftsführer Hüseyin Evelek einen Schaden im achtstelligen Eurobereich angerichtet haben. Insider sprechen von zehn bis sogar 18 Millionen Euro. Evelek soll sogenannte Leerverkäufe, beispielsweise an Vattenfall, getätigt und sich damit gehörig verspekuliert haben.



Das Vattenfall-Logo vor einem Strommast.

FOTO: IMAGO



Wir haben einen Beobachtungsvorgang angelegt aufgrund der bisherigen Berichterstattung.

Wilfried Lehmann  
 Sprecher der Staatsanwaltschaft

## KOMMENTAR

### Wenn der Frosch den Sumpf trockenlegt



Von Hermann M. Schröder

Was ist von einem Ermittlungsverfahren zu erwarten, das mit einer Lüge beginnt? Man habe sich „in gegenseitigem Einverständnis“ vom Geschäftsführer der Stadtwerke Bad Belzig GmbH, Hüseyin Evelek getrennt, ließ Bad Belzigs Bürgermeister Roland Leisegang (parteilos) eine PR-Agentur am 22.

November dieses Jahres verkünden. Doch das war schlicht die Unwahrheit, denn der Aufsichtsrat, dessen Mitglied Leisegang ist, hat Evelek außerordentlich gekündigt. Der Manager soll durch versäumte Energieeinkäufe und hochrisikante Warentermingeschäfte einen Millionenschaden angerichtet haben. Inzwischen ist von einer achtstelligen Summe die Rede.

Doch anstatt eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft zu erstatten, die Kommunalaufsicht einzuschalten und die Einwohner zu informieren, hat sich Leisegang zum Chefaufklärer ernannt und zündet nun eine Nebelkerze nach der ande-

Nach Informationen der MAZ soll der Manager dem Konzern im Sommer dieses Jahres Strom verkauft haben, den er zu diesem Zeitpunkt noch nicht besaß, deshalb Leerverkäufe. Dabei hat er offenbar auf fallende Preise zum Jahresende spekuliert. Bis dann muss er Vattenfall den Strom geliefert haben, zu dem im Sommer vereinbarten Preis.

Doch weil die Preise für Energie nahezu explodiert sind, müssten die Stadtwerke den Strom nun deutlich teurer an Vattenfall liefern. Für den Konzern ein Bombengeschäft, für die Stadtwerke möglicherweise die Pleite.

Wie und ob diese nun überhaupt abzuwenden ist, sollen jetzt Anwälte klären. Für die Stadtwerke und deren Kunden ist dabei besonders fatal, dass Evelek zu allem Übel auch noch versäumt haben soll, rechtzeitig Strom und Gas an der Energiebörse einzukaufen. Die Lieferungen müssen nun zu den momentan hohen Preisen nachgeordert werden.

Deshalb möchte die Stadt ihren von der Insolvenz bedrohten Stadtwerken mit einem Darlehen über 1,6 Millionen Euro vorerst aus der Tasche helfen und für warme und helle Wohnungen bei den Kunden sorgen. Die Stadtwerke Potsdam sollen die Stromkunden übernehmen.

Doch darf die Stadt einem möglicherweise vor der Zahlungsunfähigkeit stehenden Unternehmen überhaupt einen Kredit gewähren?



Hüseyin Evelek, der Ex-Geschäftsführer der Stadtwerke.

FOTO: MAN



Bad Belzigs Bürgermeister Roland Leisegang (parteilos).

FOTO: HMS

Eine Antwort darauf ist weder beim Innenministerium in Potsdam noch bei der zuständigen Kommunalaufsicht des Landkreises Potsdam-Mittelmark zu bekommen. Das Ministerium lehnt eine Stellungnahme ab und verweist auf Zuständigkeiten. In der Kreisverwaltung hüllt man sich jedoch weitestgehend in Schweigen.

„Die Stadt Bad Belzig und die Kommunalaufsicht befinden sich im kontinuierlichen Kontakt und Austausch zum Thema“, heißt es lediglich. „Nach Mitteilung des Bürgermeisters wird zu einer erneuten außerordentlichen SVV geladen. Danach ist seitens der Stadt eine Presseerklärung beabsichtigt. Dieser ist nicht vorzugreifen“, lautet die offizielle Antwort aus der Verwaltung. Landrat Wolfgang Blasig (SPD) hatte in der vergangenen Woche erklärt, die Kommunalaufsicht

stehe bereit, um einzugreifen, die Stadt Bad Belzig habe bisher jedoch noch nicht um Hilfe gebeten.

Die Staatsanwaltschaft Potsdam hat ebenfalls noch kein Ermittlungsverfahren in dieser Angelegenheit eröffnet. Die Justizbehörde bereitet das aber offenbar vor. „Wir haben einen Beobachtungsvorgang angelegt aufgrund der bisherigen Berichterstattung“, sagte der Sprecher der Staatsanwaltschaft, Wilfried Lehmann am Montag auf Anfrage.

Nun blicken wieder viele Einwohner und Kunden der Stadtwerke Bad Belzig GmbH erwartungsvoll auf ihre Stadtverordneten und das Ergebnis von deren nächster Sitzung ab 19 Uhr in der Albert-Baur-Halle findet wieder unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

**Ihr Gewinn**  
 Ein Gutschein  
 im Wert von 100 €

Gesponsert von:  
**Verkehrsbetriebe  
 Brandenburg GmbH**

Am 21.12. bis 18 Uhr anrufen:  
**0137 9880 835**  
 (Versatel, 0,50 €/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk ggf. abweichend)

## Gutschein für Bahn und Bus

Für 100 Euro mit der Straßenbahn oder dem Bus durch Brandenburg an der Havel fahren – diesen Traum kann sich verwirklichen, wer heute bis 18 Uhr die oben genannte Hotline anruft und beim Adventskalender der MAZ mitmacht. Die Gewinner des Wochenendes sind Konrad Fenske aus Niemeck, Bernd Koltzenburg aus Haseloff und Gabriele Vogt aus Brandenburg. Herzlichen Glückwunsch!



# FLÄMING

MIT BAD BELZIG, NIEMEGK, TREUENBRIETZEN, BRÜCK UND WIESENBURG/MARK

## GUTEN TAG!



Von Heiko Hesse

## Dazwischen

Sag' einem Protestanten mal, dass er katholischer ist, als ihm lieb ist. Der wird drohend die Lutherbibel schwingen. Und doch lädt dieser brave Protestant zu einer Silvesterfeier ein – natürlich gemäß der Eindämmungsverordnung. Silvester ist nach Papst Silvester I. benannt, gestorben am 31. Dezember 335. Das könnte allen Nichtkatholiken schnuppe sein, ist es aber nicht. Denn erst die allgemeine Übereinkunft, zumindest europaweit, den Silvester-Gedenktag als letzten Tag des Jahres zu akzeptieren, beendete 1691 eine bedeutende Übergangsperiode. Denn nun gab es offiziell „zwischen den Jahren“ nicht mehr. Die Lücke war 1582 entstanden, als die ersten Staaten ihren Kalender umstellten – vom julianischen (hier steckt Julius Cäsar dahinter) zum gregorianischen Kalender, der auf Papst Gregor XIII. zurückgeht. Weil vor allem protestantische Regionen wahrlich keine Lust auf eine papistische Zeitrechnung hatten, blieben sie Cäsar noch lange treu. Bei Cäsar begann das neue Jahr am 25. Dezember, bei Gregor am 6. Januar. Der Übergang ist seit Ewigkeiten vollzogen, die Lücke aber ist geblieben – zumindest im Sprachgebrauch. Wir treffen uns nach wie vor zwischen den Jahren.

## ZITAT DES TAGES



Alles ist immer liebevoll dekoriert und die Wirtin versucht durchaus Extra-Wünsche zu erfüllen.

**Helga Leo**

kehrt gern in das Restaurant „Hotel Burg Eisenhardt“ ein (Seite 16).

## POLIZEIbericht

### Marder in illegaler Falle gefangen

**Beelitz.** Im Fichtenwalder Birkenweg ist ein Marder in eine illegal aufgestellte Falle gegangen. Anwohner fanden das stark blutende Tier am Sonntag. Es klemmte mit einer Pfote in der Schlagfalle fest, die an der Hauswand eines umfriedeten Grundstückes mitten in einem Wohngebiet aufgestellt worden war. Die Polizisten zogen die Tierrettung hinzu, die den Marder befreite. Er wurde zur Untersuchung zu einem Tierarzt gebracht.

## IN KÜRZE

### Letzter Gewinn aus dem Adventskalender

**Brandenburg/H.** Vom 1. bis zum 24. Dezember gab es im MAZ-Adventskalender jeden Tag etwas zu gewinnen. Der letzte Gewinn wurde am 24. Dezember unter den Anrufern des Gewinnspiels ausgelost. Er ging an Silke Meier aus Brielow-Ausbau, sie gewann einen Gutschein für drei Übernachtungen in einem Campermobil.

## IHRE REDAKTION

**Redaktion:** 03 38 41/58 50  
**Leserservice:** 0 33 81/52 56 90  
**Anzeigen:** 0 33 81/52 56 80  
**E-Mail:** flaeming@MAZ-online.de

# Bürgermeister soll Kontrolleurin Zutritt zu Stadtwerken verboten haben

Städtische Beteiligungsmanagerin Doreen Wassermann durfte nicht mehr die Bücher prüfen und Abläufe überwachen – Roland Leisegang bestreitet Vorwürfe

Von Hermann M. Schröder

**Bad Belzig.** Der Skandal um das Finanzdebakel bei der Stadtwerke Bad Belzig GmbH wirft immer mehr Fragen auf. Zwei davon lauten: Warum wurde der damaligen städtischen Beteiligungsmanagerin Doreen Wassermann der Zugang zu dem kommunalen Unternehmen untersagt? Hätte sie die verbotenen Spekulationen an der Börse und den angerichteten Millionenschaden verhindern können?

Doch wie die MAZ erfuhr, soll Bürgermeister Roland Leisegang (parteilos) der ausgewiesenen Finanzexpertin im Februar 2019 sogar ein Hausverbot für die Stadtwerke Bad Belzig GmbH erteilt haben. Dabei war sie extra in der Stadtverwaltung beim Wirtschaftsbeteiligungsmanagement angestellt worden, um die Arbeit der städtischen Unternehmen zu überwachen.

Das sieht auch die Kommunalverfassung des Landes Brandenburg so vor. „Die Gemeinde soll zur Steuerung ihrer Beteiligungen eine mit hierzu qualifiziertem Personal ausgestattete Stelle einrichten“, heißt es dort im Paragraphen 98. Wesentliche Aufgaben sind demnach die Kontrolle und Steuerung der kommunalen Unternehmen. „Zur Erreichung strategischer und finanzieller Ziele der Gemeinde.“

Doreen Wassermann bestätigte auf Anfrage der MAZ das Hausverbot des Bürgermeisters an sie für die Stadtwerke. Das sei Anfang 2019 gewesen, sagte sie. Sie erklärte jedoch, sie wolle sich zu diesen Vorgängen nicht weiter öffentlich äußern. Sie habe abgeschlossen mit diesem Kapitel. „Bitte haben Sie dafür Verständnis.“

Doch warum durfte Doreen Wassermann nicht mehr die Arbeit der Stadtwerke unter die Lupe nehmen? Der inzwischen unter anderem wegen mutmaßlich dubioser und äußerst verlustreicher Börsengeschäfte geschasste Geschäftsführer Hüseyin Evelek hatte gerade seinen Posten angetreten, im Januar desselben Jahres, als Doreen Wassermann das Hausverbot von Leisegang erhalten haben soll.

Ist das ein Zufall? War die Kontrolleurin etwa im Weg? An ihrer fachlichen Kompetenz kann das Hausverbot jedenfalls nicht gelegen haben, denn Doreen Wassermann war noch bis Ende Dezember 2020 als Beteiligungsmanagerin in den beiden anderen städtischen Unternehmen Belziger Wohnungsbau-Gesellschaft (Bewog) und Kurgesellschaft im Einsatz. Ohne Klagen.

Auf eigenen Wunsch hat sie dann die Stadtverwaltung verlassen und arbeitet jetzt in der Kreisverwaltung von Teltow-Fläming in Luckenwalde. Roland Leisegang bestreitet den Vorgang. „Mir ist kein Hausverbot

in Bezug auf unser Beteiligungsmanagement und unseren Tochtergesellschaften bekannt“, teilte er der MAZ auf Anfrage mit.

„Bekannt ist mir, dass es nach der damaligen Neubesetzung der Position des GF (Geschäftsführers, Anmerkung der Redaktion) zwischen der Mitarbeitenden für Beteiligungsmanagement und dem GF zu persönlichen Spannungen kam“, erklärte er. „Daraufhin habe ich als Leiter der Verwaltung eine Umsetzung im Beteiligungsmanagement vorgenommen“, so Leisegang.

In der Tat hatte Doreen Wassermann 2018 ein gutes halbes Jahr als kommissarische Geschäftsführerin die Stadtwerke geleitet, weil Eveleks Vorgänger Dirk Gabriel nach nur zwei Jahren im Amt überraschend gekündigt hatte. Sie hatte sich dann nach eigenen Aussagen bei der Ausschreibung um den Chefposten beworben und den zweiten Platz, hinter Evelek, belegt.

Von Spannungen sprach sie gegenüber der MAZ nicht, im Gegenteil, die Zeit von vier Wochen nach Eveleks Dienstantritt bis zur Erteilung des Hausverbotes sei ja viel zu kurz gewesen, um sich überhaupt richtig kennenzulernen.

Doreen Wassermann war bis zu ihrem Hausverbot sogar vier Jahre Prokuristin der Stadtwerke gewesen. Sie kannte das Unternehmen und dessen Arbeit also in- und auswendig und war über die finanzielle Situation des damals noch gesunden Betriebes vermutlich vollends im Bild.

Doch wer hat nun das Beteiligungsmanagement nach dem Hausverbot für Doreen Wassermann bei den Stadtwerken übernommen? Nach Angaben von Roland Leisegang ist dafür der Fachbereich Innere Verwaltung, zu dem auch das Finanzwesen gehört, zuständig. „Die Aufgaben des Beteiligungsmanagement wurden im Bereich Innere Verwaltung neu organisiert und vorübergehend entsprechend einer Mitarbeitenden zugeordnet“, erläuterte er.

Unverständnis und Überraschung waren indessen die Reaktionen der damaligen Chefs der anderen städtischen Gesellschaften, als sie von dem Hausverbot für Doreen Wassermann bei den Stadtwerken erfuhren. Das sprach sich im Kurort natürlich herum wie ein Lauffeuer und sorgt noch heute für Kopfschütteln bei vielen.

„Doreen Wassermann war immer eine sehr faire und gute Mitarbeiterin, immer sehr verlässlich und neutral“, schilderte der frühere Geschäftsführer der städtischen Kurgesellschaft, Christian Kirchner, dieser Tage in einem MAZ-Gespräch die Zusammenarbeit mit der Beteiligungsmanagerin. „Was wir sehr geschätzt haben, war ihre



Doreen Wassermann, hier bei der Unterstützung des Altstadtsummers. FOTO: RG

Fachkenntnis.“ Sie habe immer sehr eng und sehr offen mit den Gesellschaften zusammengearbeitet. „Wir haben sie alle geschätzt und uns sehr gewundert, dass sie gegangen ist“, berichtete der frühere Kurdirektor.

Auch der damalige Geschäftsführer der städtischen Bad Belziger Wohnungsgesellschaft (Bewog) ist voll des Lobes über die Arbeit der Beteiligungsmanagerin. „Doreen Wassermann war immer sehr genau und hat auf alles geachtet“, erklärte er auf MAZ-Anfrage. „Sie hat an allen Sitzungen des Aufsichtsrates teilgenommen und immer viele Fragen gestellt“, berichtete er.

Auch er bedauerte den Weggang der Beteiligungsmanagerin. „Diese Funktion ist ein wichtiges Kontrollinstrument der Stadt, das Beteiligungsmanagement muss darauf achten, dass die Regularien eingehalten werden.“ Udo Kunze ist im April dieses Jahres in Rente gegangen.

Die Stelle des kommunalen Wirtschaftsbeteiligungsmanagements ist seit dem Weggang von Doreen Wassermann zum 31. Dezember 2021 indes unbesetzt. „Nach dem Weggang der Mitarbeitenden, zu deren

Aufgabengebiet auch das Beteiligungsmanagement gehörte, erfolgte bereits im November 2020 die erste Stellenausschreibung“, erklärte Roland Leisegang auf Anfrage. Leider sei kein geeigneter Bewerber gefunden worden.

„Also erfolgte im Februar 2021 eine weitere Ausschreibung, die in diesem Fall sogar ganz ohne eine Bewerbung ihr Ende fand“, berichtete der Bürgermeister weiter.

Im September 2021 habe es dann noch eine Ausschreibung gegeben. „Hieraufhin gingen fünf Bewerbungen ein. Ein Bewerber stellte sich als besonders geeignet heraus und wird voraussichtlich zum 1. April 2022 seine Tätigkeit in unserer Stadtverwaltung aufnehmen“, erklärte Leisegang.

Der seit Eveleks Rauswurf als kommissarischer Geschäftsführer bei der Stadtwerke Bad Belzig GmbH agierende technische Leiter Thomas Tanneberg hat am 22. Dezember eine Insolvenz in Eigenverantwortung für das städtische Unternehmen beim Amtsgericht Potsdam beantragt. Zudem prüft die Staatsanwaltschaft Potsdam einen Anfangsverdacht auf Untreue gegen Hüseyin Evelek.

# Blutspendeterminine mit viel Resonanz

Brück und Treuenbrietzen: Mehr als 120 Konserven kommen zum Jahresende im Hohen Fläming

Von René Gaffron

**Brück/Treuenbrietzen.** Auf die Hilfsbereitschaft im Hohen Fläming ist Verlass. Das kann der Blutspendedienst des Deutschen Roten Kreuzes einmal mehr bestätigen. Am Ende des Jahres konnten nochmals rund 120 Konserven bei den 4-Stunden-Terminen in Brück und Treuenbrietzen akquiriert werden.

Weil nicht klar ist, wie sich das Infektionsgeschehen entwickeln wird, appelliert das Rote Kreuz, in den kommenden Wochen alle Termine zu buchen, um sicher

versorgen zu können. Denn das Blut ist nur reichlich einen Monat lang haltbar. Gleichwohl wird mit Mehrbedarf spätestens dann gerechnet, wenn die derzeit aus Kapazitätsgründen verschobenen



Blutspende beim DRK.

FOTO: MELANIE BOKOWSKI

Operationen in den Krankenhäusern nachgeholt werden sollen.

„Bislang sind seit Beginn der Pandemie erfreulicher Weise keine gravierenden Rückgänge der Spenden zu verzeichnen“, bestätigt Melanie Bokowski den allgemeinen Eindruck. Allerdings sei in den Ferien ein etwas geringeres Aufkommen jeweils üblich. Gerade im Dezember werden die in Bad Belzig und Umgebung organisierten Termine traditionsgemäß gut genutzt, was früher jedoch nicht selten zur Geduldsprobe werden konnte. Inzwischen hat sich das geändert. So ist

nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Covid-19-Pandemie die Anmeldung ausschließlich via Internet möglich.

„Das Termin-Reservierungssystem hat sich bewährt. Viertelstündlich stehen vier bis fünf Plätze zur Verfügung. Dadurch entfallen die langen Wartezeiten“, heißt es auf MAZ-Anfrage.

Bei den Terminen wird jeweils eine 3-G-Regel umgesetzt, berichtet Melanie Bokowski. Zutritt erhalten demnach ausschließlich Menschen, die den Status geimpft, genesen oder getestet (Antigen-Schnelltest nicht älter

als 24 Stunden oder PCR-Test nicht älter als 48 Stunden) vorweisen können.

So wurden in Treuenbrietzen immerhin 65 Abnahmen realisiert. Für zwei Personen war die Teilnahme im Bürgerhaus „Alte Feuerwehr“ sogar eine Premiere. In der Sporthalle Brück wurden 55 Männer und Frauen gezählt, die sich am Tag vor Heiligabend noch zur Ader ließen.

Die nächsten Termine sind bereits am 13. Januar in Treuenbrietzen, am 17. Januar in Bad Belzig und am 24. Januar in Niemegk ausgeschrieben.



# FLÄMING

MIT BAD BELZIG, NIEMEGK, TREUENBRIETZEN, BRÜCK UND WIESENBURG/MARK



**Wiesenburg**  
Rektorin Susan Lodge freut sich auf den Förderverein. **Seite 14**

**GUTEN TAG!**



Von Benno Rougk

## So ein Trottel

So ein „Scheißstaat, so eine Scheiß-Diktatur. Schlimmer als Saudi Arabien“, grölt der Baubudenrüpels, als er an der Schlange der Wartenden am Test-Zentrum in der Brandenburger City vorbeiläuft. Die meisten reagieren nicht, andere verdrehen die Augen. Zurück in der Redaktion, geht mir die Szene nicht aus dem Kopf. Wie kommt der auf Saudi Arabien? Was stimmt mit dem nicht? Wie die Menschenrechtsorganisation Amnesty International (AI) mitteilt, wurden im Königreich zwischen Januar und Juli 2021 mindestens 40 Menschen hingerichtet. Häufig öffentlich. Auf dem Richtplatz in Riad – im Volksmund Kopf-ab-Platz – darf dann jedermann beobachten, wie der Todeskandidat kniet, Augen und Gesicht verdeckt. Dann saust das Krummschwert des Henkers herab, der Kopf fällt auf eine Decke. So sterben kann man dort wegen Mordes, Drogendelikten, Hexerei, Kindesmissbrauch, Abfall vom islamischen Glauben. Wegen satirischer Internetberichte oder freien Meinungsäußerungen gibt es „nur“ sehr lange Haftstrafen. Dieser Trottel weiß gar nicht, was er für ein Schwein hat, hier in Deutschland zu leben und über Diktaturen dummschwatzen zu dürfen.

**ZITAT DES TAGES**



Treuenbrietzens Kantor Andreas Behrendt sucht eine schöne kleine Orgel, um Gottesdienste und Konzerte zu begleiten.

**Winfried Kuntz**  
Kantor und Leiter des Orgelmuseums in Bad Belzig (Seite 14)

**POLIZEI-BERICHT**

## Diebe machen wieder Beute auf dem Klinik-Gelände

**Bad Belzig.** Am Ernst-von-Bergmann-Krankenhaus in Bad Belzig haben Einbrecher ein weiteres Mal ihr Unwesen getrieben. Wie die Polizei am Mittwoch mitteilte, sind am Dienstag Einbruchsspuren und der Verlust von Wertsachen festgestellt worden.

Der genau Zeitpunkt der Taten ist allerdings noch ungewiss. In den zurückliegenden zwei Wochen waren auf dem Gelände des Klinikums offenbar mehrere Gebäude angegriffen worden. Dabei wurde versucht, diverse Türen gewaltsam zu öffnen.

„In einem Fall waren die Einbrecher erfolgreich und stahlen aus einem Büro Bargeld aus einer Geldkassette“, berichtet Cornelia Hahn, eine Sprecherin der Polizeidirektion West, der MAZ. In den ebenfalls am Dienstag bekannt gewordenen weiteren Fällen versuchten die Täter vergeblich, mehrere Türen aufzubrechen. Sie verließen den Tatort unverrichteter Dinge.

Jedoch entstand erheblicher Sachschaden. „Die weiteren Aufklärungen zum Einbruchsdiebstahl hat die Kriminalpolizei übernommen“, erklärt Cornelia Hahn.

**Info** Hinweise an die Polizei, Tel. 033 81/56 00.

**IHRE REDAKTION**

**Redaktion:** 03 38 41/58 50  
**Leserservice:** 0 33 81/52 56 90  
**Anzeigen:** 0 33 81/52 56 80  
**E-Mail:** flaeming@MAZ-online.de

# Stadtwerke sollen mit bis zu 22,5 Millionen Euro in den Miesen sein

Gigantischer Schuldenberg – Spekulationsverluste immer größer – Amtsgericht Potsdam bestellt Rechtsanwalt Jürgen Spliedt zum vorläufigen Sachwalter

Von Hermann M. Schröder

**Bad Belzig.** Der Schuldenberg der inzwischen insolventen Stadtwerke Bad Belzig GmbH nimmt offenbar immer gewaltigere Ausmaße an. Die Außenstände aus gescheiterten Börsenspekulationen des kommunalen Unternehmens sollen mittlerweile rund 22,5 Millionen Euro betragen. Das verlautete aus gut informierten Kreisen.

„Das ist ja kaum noch vorstellbar“, kommentierte ein Insider am Dienstag, 4. Januar, auf MAZ-Anfrage die neue Dimension dieser Summe. Sie übersteige alles bis dahin Befürchtete. Bis vor Kurzem war von Verlusten von zehn bis 18 Millionen Euro die Rede gewesen.

Die Stadtwerke Bad Belzig GmbH hat ein Eigenkapital von rund sieben Millionen Euro. Der Überschuss des Unternehmens betrug im Jahr 2020 exakt 565.087,24 Euro. Der von der Stadtverordnetenversammlung im Oktober vorigen Jahres festgestellte Jahresabschluss weist eine Bilanzsumme in Höhe von rund 15,8 Millionen Euro aus.

Der im November gefeuerte Geschäftsführer der Stadtwerke Bad Belzig GmbH, Hüseyin Evelek, soll den genannten Schaden von bis zu 22,5 Millionen Euro mit missglückten Warentermingeschäften an der Leipziger Energiebörse (EEX) verursacht haben. Der größte Gläubiger der Stadtwerke ist der Energiekonzern Vattenfall. Dieser würde mit den von Evelek abgeschlossenen Leerverkäufen einen riesigen Reibach machen. Theoretisch.

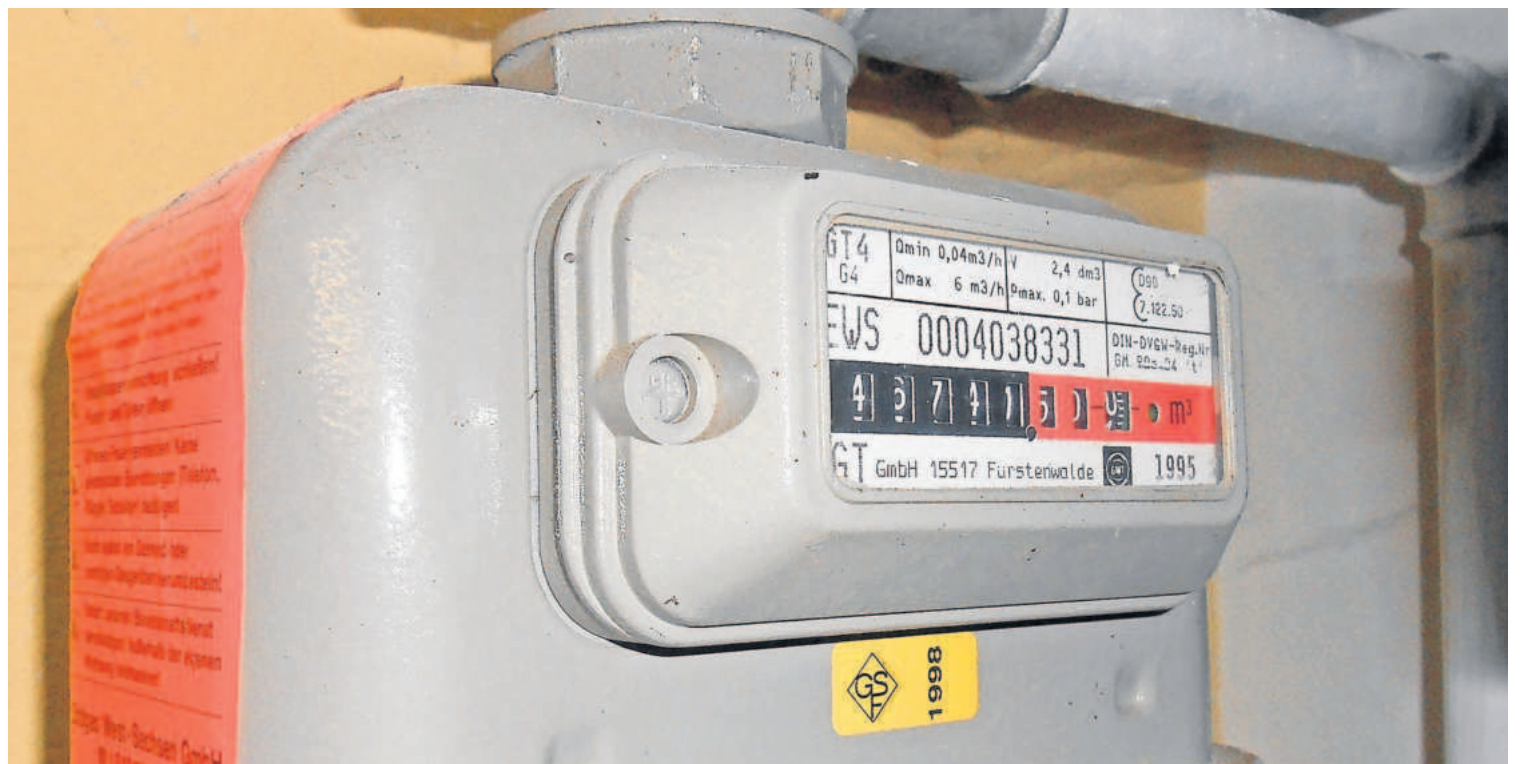
Das Unternehmen hatte gegenüber der MAZ die Geschäftsbeziehung bestätigt. Zu Art und Umfang der Transaktionen machte der Konzern jedoch keine Angaben.

Bürgermeister Roland Leisegang (parteilos) wollte sich am Dienstag zu der jetzt im Raum stehenden Zahl nicht äußern. „Diese Frage kann ich Ihnen leider nicht beantworten“, teilte er auf Anfrage der MAZ mit.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Tobias Paul (CDU), war nicht zu erreichen.

Derweil hat das Amtsgericht Potsdam den Berliner Rechtsanwalt Jürgen Spliedt als vorläufigen Sachwalter für die Bad Belziger Stadtwerke eingesetzt. „Das wurde am 30. Dezember erlassen“, sagte Gerichtssprecher Oliver Kramm.

Jürgen Spliedt erklärte am Dienstag auf Anfrage, er erstelle jetzt ein Gutachten über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadtwerke Bad Belzig GmbH. „Der Geschäftsbetrieb wird erst einmal fortgeführt, die Versorgung ist gesichert“, sagte er in einem MAZ-Gespräch. „Die Kunden brauchen sich



Das Gas ist eines der Geschäftsfelder der Stadtwerke.

FOTO: DITMAR WOHLGEMUTH

keine Gedanken zu machen.“ Der Jurist erklärte, aus seiner Sicht seien die Stadtwerke im Kern gesund. „Es ist keine Krankheit des Geschäftes auszumachen, das Problem sind die Spekulationen“, sagte er. Die Fehlspekulationen hätten zu der wirtschaftlichen Schieflage geführt. „Es sind Spekulationsverluste entstanden, keine betrieblichen Verluste“, erklärte er.

Auch die derzeit 22 Mitarbeiter der Stadtwerke müssten laut Jürgen Spliedt momentan nicht den Verlust ihrer Arbeitsplätze befürchten. „Eine Rettung des Unternehmens ist aus jetziger Sicht möglich“, sagte er. Allerdings werde sich das Verfahren vermutlich etwas hinziehen, so der Anwalt. „Das hängt davon ab, wie die Gespräche mit den Gläubigern verlaufen.“

Die Stadtwerke Bad Belzig GmbH hatte zum Jahresende die Stromlieferungen an ihre rund 1000 Kunden eingestellt. Diese werden jetzt, wenn gewünscht, von den Potsdamer Stadtwerken beliefert. Der Verkauf von Erdgas und Fernwärme sowie das Wasser- und Abwassergeschäft sollen weiter von der Mauerstraße 17 aus betrieben werden.

Unterdessen machten am Wochenanfang Gerüchte in Bad Belzig die Runde, wonach die Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam (MBS) der Stadtwerke Bad Belzig GmbH die Konten gepfändet haben soll. Diese Mutmaßungen ließen sich nicht bekräftigen. „Wir können das nicht bestätigen“, erklärte MBS-Sprecher Robert Heiduck auf Anfrage der MAZ. „Wir machen



Jürgen Spliedt ist vorläufiger Sachwalter der insolventen Stadtwerke Bad Belzig. FOTO: SPLIEDT RECHTSANWÄLTE



Hüseyin Evelek war seit 2019 Geschäftsführer der Bad Belziger Stadtwerke. FOTO: RENÉ GAFFRON

aber auch generell keine Angaben zu unseren Kundenbeziehungen“, sagte er.

Die kommissarischen Geschäftsführer der Stadtwerke Bad Belzig GmbH, Thomas Tanneberg und Eckhard Schindelbauer, hatten kurz vor Weihnachten eine Insolvenz in Eigenverwaltung beantragt. Die von ihnen beauftragte Anwaltskanzlei Voigt-Salus hatte den Antrag am 22. Dezember beim zuständigen Amtsgericht Potsdam eingereicht.

Die von Joachim Voigt-Salus gegründete Sozietät ist unter anderem auf Insolvenz- und Sanierungsrecht spezialisiert. Die in Berlin ansässige Kanzlei hat Niederlassungen in mehreren deutschen Städten, darunter Frankfurt am Main, Leipzig und Köln. Unklar ist momentan noch, ob es überhaupt eine Insol-

venz in Eigenverwaltung geben wird. Diese Insolvenzform sieht, im Gegensatz zu einer geregelten Insolvenz, vor, dass der Schuldner weiter über sein Unternehmen verfügen kann und kein Insolvenzverwalter eingesetzt wird. Stattdessen wird der Geschäftsführung ein sogenannter Sachwalter an die Seite gestellt.

„Die Insolvenzzreife wird jetzt geprüft“, erklärte Richter Oliver Kramm am Dienstag. Es könne theoretisch auch zu einer normalen Insolvenz kommen. Die Stadtwerke Bad Belzig GmbH sei „zweifelloso in einer schweren wirtschaftlichen Krise“, sagte er.

Doch der Umstand, dass ein vorläufiger Sachwalter eingesetzt wurde, deutet schon darauf hin, dass es auf eine Insolvenz in Eigenverwaltung hinauslaufe.

# Neue Termine für Booster-Impfung

Krankenhaus Treuenbrietzen bietet den Menschen weiteren Corona-Schutz

Von Thomas Wachs

**Treuenbrietzen.** Für das Johanniter-Krankenhaus Treuenbrietzen können neue Termine gebucht werden zur Corona-Impfung. Für den 12. Januar stehen 87 Zeitfenster bereit, in denen weitere Impfungen reserviert werden können. Dabei handelt es sich um so genannte Booster-Impfungen für volljährige Personen.

Die Termine werden ab sofort ausschließlich wieder per Online-Buchung über ein Internetportal der Kreisverwaltung vergeben. Die Internet-Adresse lautet: <https://termin.samedi.de/b/gesundheitsamt-landkreis-potsdam-mittelmark/1/standort-treuenbrietzen-johanniter-krankenhaus>.

Geimpft wird an dem Mittwoch der kommenden Woche

zwischen 8.15 Uhr und 16.25 Uhr. Im Buchungsportal jeweils sichtbar sind die Termine solange sie verfügbar sind.



Madeleine Wieland ließ sich von Ärztin Anneke Gässler impfen. FOTO: THW

„Neu ist, dass dieses Mal nach aktueller Empfehlung der Ständigen Impfkommision die Termine für die Booster-Impfungen bereits drei Monate nach der Zweitimpfung gebucht werden können“, erklärt Ina Tessnow, die Sprecherin des Johanniter-Krankenhauses, gegenüber der MAZ.

Für Terminabsagen gibt es weiterhin nur die digitale Möglichkeit. Sie können für bereits gebuchte Termine ausschließlich per E-Mail gesendet werden an die Adresse [impfen@potsdam-mittelmark.de](mailto:impfen@potsdam-mittelmark.de). Telefonische Reservierungen oder Umbuchungen sind indes nicht möglich. Weder beim Landkreis noch beim Krankenhaus selbst. „Diesbe-

zügliche Anrufe und E-Mails an unser Krankenhaus führen nicht zum Ziel“, erklärt Ina Tessnow. Die Klinik hat mit der Terminvergabe nichts zu tun.

Bürgerinnen und Bürger, die zum Impftermin am Krankenhaus erscheinen, müssen die aktuellen Hausregeln zur Corona-Vorsorge beachten. Die auf dem Klinikgelände ausgeschilderte Impfstelle darf nur mit einer FFP2-Maske betreten werden.

Mitzubringen sind als Dokumente der Personalausweis, der Impfpass sowie die ausgefüllten Aufklärungspapiere. Sie können über das Internet heruntergeladen werden unter der Adresse [www.brandenburg-impf.de](http://www.brandenburg-impf.de).



# FLÄMING

MIT BAD BELZIG, NIEMEGK, TREUENBRIETZEN, BRÜCK UND WIESENBURG/MARK



**Aufräumen im Biotop**  
Ranger Ingo Höhne kümmert sich mit Freiwilligen um die Artenvielfalt. **Seite 16**

**GUTEN TAG!**



Von Heiko Hesse

## Der weiche Kern

**H**exe, Stinkstiefel, Ekelpaket, Miststück oder Griesgram: Wie nennen Sie die ewig mäkelnde Olle von nebenan und den dauermaulenden Oppa von gegenüber? Leute, die jeden Sonntag in naschkaltes Regenwetter verwandeln wollen. „Sie dürfen da nicht parken“, kräht es aus dem Fenster. „Ihre Kinder sollen nicht so'n Krach machen“, brüllen sie einem entgegen. „Was gibt es denn da zu grinsen?“, schnauzen sie uns ins lächelnde Gesicht. Jede und jeder kennt solche Mitbürgerinnen und Zeitgenossen, die a) eine schwere Kindheit hatten, b) eine schwere Jugend hatten oder c) schon die ganze Zeit ein schweres Leben haben. Manche können einem leid tun, manchen muss man nur aus dem Weg gehen. Konzentrieren wir uns heute auf die, die uns im Grunde unseres Herzens leid tun. Unter ihrer rauen Schale vermuten wir einen weichen Kern. Vielleicht hilft eine Tasse Kaffee oder „Ich mache heute mal für Sie die Treppe sauber“. Heute ist – in den USA jedenfalls – der Tue-einem-Griesgram-einen-Gefallen-Tag. Stänkern Sie nicht zurück, sondern seien Sie mal richtig lieb zu diesem Ekelpaket. Und freuen Sie sich über sein verdutztes Gesicht. Viel Vergnügen.

**POLIZEIBERICHT**

### Unbekannte wollten Testzentrum lahmlegen

**Brandenburg/H.** Unbekannte wollten in Hohenstücken verhindern, dass sich Menschen auf eine mögliche Coronainfektion testen lassen. Sie versuchten, den Zugang zum Testzentrum am Tschirchdamm zu unterbinden, indem sie das Schloss einer Tür mit Sekundenkleber zuklebten. Erfolgreich war die Aktion, die am Montagmorgen gegen 10.15 Uhr auffiel, nicht. Mithilfe des Hausmeisters konnte die Tür geöffnet werden. Jetzt ermittelt die Kriminalpolizei.

### Unfall auf dem Wiesenweg: Zwei Verletzte

**Brandenburg/H.** Am Montagmorgens war ein Motorradfahrer auf dem Wiesenweg in Richtung Otto-Sidow-Straße unterwegs. Als eine Radfaherin unvermittelt die Fahrbahn kreuzte, kam es zur Kollision. Die beiden Unfallbeteiligten wurden mit leichten Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

**IHRE REDAKTION**

Redaktion: 03 38 41/58 50  
Leserservice: 0 33 81/52 56 90  
Anzeigen: 0 33 81/52 56 80  
E-Mail: flaeming@MAZ-online.de

# „Alle wussten Bescheid, seit Jahren!“

Skandal um die Börsengeschäfte der Stadtwerke in Bad Belzig: Der frühere Leiter der Energiewirtschaft der SWBB erhebt schwere Vorwürfe

Von Hermann M. Schröder

**Bad Belzig.** Die jetzt insolvente Stadtwerke Bad Belzig GmbH (SWBB) hat offenbar jahrelang Börsengeschäfte betrieben. Der inzwischen deswegen entlassene frühere Geschäftsführer Hüseyin Evelek soll ganz offen und mit dem Wissen des Aufsichtsrates seit 2019 mit Strom gehandelt und spekuliert haben. Das sagte Harald Lacher, der ehemalige Leiter der Abteilung Energiewirtschaft bei der SWBB.

„Er hat laufend dem Aufsichtsrat über den erfolgreichen An- und Verkauf von Strom mit einem daraus resultierenden günstigeren Beschaffungspreis in den Sitzungen berichtet“, erklärte Lacher am Dienstag in einem MAZ-Gespräch. „Ich selber habe an den Folien für den Aufsichtsrat im Bereich Energiewirtschaft mitgewirkt.“

Nach Aussagen des früheren Abteilungschefs waren Eveleks Spekulationen durchaus erfolgreich. „Er hat gerne damit herumgeprahlt“, erinnert sich Lacher. Der Geschäftsführer habe öfter auch Mitarbeiter vor den Bildschirm in seinem Büro geholt und ihnen gezeigt, was er gerade verdient hat. Und das muss beträchtlich gewesen sein.

„Die jährliche Höhe des Stromhandels an Wiederverkäufer kann grob an dem höheren Jahresumsatz im Jahr 2020 um circa vier Millionen Euro gegenüber 2019 abgeschätzt werden“, erläutert Harald Lacher.

Er wundere sich vor diesem Hintergrund sehr, dass der Aufsichtsratsvorsitzende Tobias Paul (CDU) und der Bürgermeister Roland Leisegang (parteilos) nun öffentlich so täten, als hätten sie erst jetzt von den Börsengeschäften erfahren. „Sie alle wussten Bescheid, seit Jahren“, sagt Harald Lacher.

Der studierte Ingenieur war von Anfang Februar 2015 bis Ende Juni 2020 Angestellter der Stadtwerke Bad Belzig GmbH. Am 20. Juli 2015 hatte er die Leitung der Abteilung Energiewirtschaft übernommen.

Der heute 52-Jährige war jahrelang zuständig für den Einkauf von Gas und später Strom. Gemeinsam mit dem damaligen Geschäftsführer Dirk Gabriel hatte er die Stromsparte in dem Bad Belziger Betrieb ab 2017 mit aufgebaut.

„Meine Aufgabe war hier ursprünglich der gemeinsame Einkauf mit dem Geschäftsführer und die Dokumentation der Beschaffungskontrakte. Daraus erstellte ich eine Zuarbeit für den Jahresabschluss und Informationen für die Wirtschaftsprüfer“, erläuterte der frühere Abteilungsleiter.



Bad Belzigs Bürgermeister Roland Leisegang (parteilos/l.) und der Chef des Aufsichtsrates der SWBB, Tobias Paul (CDU), wussten vermutlich von den Börsengeschäften in den Stadtwerken.



FOTOS: HERMANN M. SCHRÖDER; HENDRIK SCHMIDT/DPA; RÜDIGER BÖHME

Standard damals, so Lacher, war immer das Vier-Augen-Prinzip. Alle Geschäfte seien danach abgewickelt worden. Das habe Evelek dann abgeschlossen. Auch aus diesem Grund habe er, Lacher, Anfang 2020 um einen Aufhebungsvertrag gebeten. „Ich hätte diese Art von Geschäften nie gemacht“, sagte er. Bei meiner ursprünglichen Arbeit ging es um eine professionelle Strombeschaffung und nicht um Spekulation.“ Die habe erst Evelek eingeführt.

Spätestens am 14. Februar 2020 hätten dann beim Aufsichtsrat alle Alarmglocken schrillen müssen. Denn Harald Lacher, damals noch Abteilungsleiter Energiewirtschaft, hat an diesem Tag den Vorsitzenden Tobias Paul ganz offiziell in einer Mail über seine Bitte um einen Aufhebungsvertrag informiert und um Verteilung an alle Aufsichtsratsmitglieder gebeten. Zudem hat Lacher sehr ausführlich seine Gründe für diesen schwerwiegenden Schritt erläutert. Und diese bergen in der Tat Sprengstoff.

„Bei der Energiebeschaffung bin ich seit letztem Quartal 2019 weder beteiligt noch in Kenntnis gesetzt, was meine Bezeichnung obsolet macht“, schreibt Lacher an Paul. „Ein Vier-Augen-Prinzip bei der Beschaffung durch mich und den GF (Geschäftsführer, Anmerkung der Redaktion) ist damit im Unternehmen nicht mehr gegeben.“

Er habe sich deshalb auch geweigert, so Harald Lacher an den Aufsichtsratschef, das von Evelek geforderte Risikohandbuch zu unterschreiben. „Für mich besteht eine Situation mit ungeklärten Verantwortlichkeiten“, gibt er in der Mail zu bedenken. Hinzu kam, dass Bürgermeister Roland Leisegang der städtischen Beteiligungsmanagerin Doreen Wassermann im Februar 2019 ein Hausverbot erteilt hatte, was diese gegenüber der MAZ auch bestätigte. Harald Lacher kennt diesen Vorgang und nennt das Fehlen eines städtischen Beteiligungsmanagements in den Stadtwerken einen Riesenfehler. Die Reaktionen, die sein Schreiben an den Aufsichtsratschef auslöst, sind für ihn bis heute nicht nachvollziehbar. „Ich habe nie eine Antwort von Tobias Paul erhalten“, sagt Harald Lacher im MAZ-Gespräch. Stattdessen sei der Stadtverordnete zum SWBB-Chef gegangen und dieser habe ihn dann wiederum Maß genommen. „Herr Evelek teilte mir mit, dass ich weder befugt bin, noch das Recht habe, direkt mit Angelegenheiten den Aufsichtsrat zu kontaktieren“, berichtete er. Dass weder Tobias Paul noch sonst jemand aus dem Aufsichtsrat mit ihm ins Gespräch kommen wollte, könne er bis jetzt nicht verstehen, so Harald Lacher. „Ich finde es traurig, dass der Aufsichtsrat nicht geantwortet hat.“ Die Unternehmenskultur unter Evelek bezeichnet Harald Lacher als „sehr schlecht, wer was sagt, wird bestraft, das ist für ein Unternehmen tödlich“, kritisiert der Ingenieur. Seiner Bitte um einen Aufhebungsvertrag war Evelek damals nicht nachgekommen. Stattdessen erhielt der Leiter der Energiewirtschaft eine betriebsbedingte Kündigung. Seine Abteilung wurde kurzerhand aufgelöst. Seine Mitarbeiter suchten daraufhin ebenfalls das Weite, wie er berichtet. Hüseyin Evelek war auch am Dienstag trotz mehrfacher Anfrage nicht für die MAZ zu erreichen. Der entlassene frühere Stadtwerkechef ist seit September 2021 nicht für eine Stellungnahme verfügbar. Tobias Paul und Roland Leisegang hatten bereits mehrfach erklärt, sie hätten erst im November 2021 von den Börsenspekulationen des Stadtwerkechefs erfahren und daraufhin seine Entlassung in die Wege geleitet. Vorher hatte man ihn freigestellt, weil er es laut Leisegang versäumt hatte, rechtzeitig Energie für dieses Jahr zu beschaffen. Bei dem fatalen Warenemgeschäfts, das letztlich in die Insolvenz der Stadtwerke Bad Belzig GmbH führte, soll Evelek im Sommer vorigen Jahres dem Energiekonzern Vattenfall in einem Leerverkauf Strom zugesichert haben, den er noch gar nicht hatte. Wegen der gestiegenen Preise soll bis jetzt ein Schaden im achtstelligen Eurobereich entstanden sein. Die Rede war bislang von bis zu 22,5 Millionen Euro.



Wer was sagt, wird bestraft, das ist für ein Unternehmen tödlich.

**Harald Lacher**  
ehemaliger Leiter der Abteilung Energiewirtschaft bei der SWBB

# ELEKTRISCH FÜR ALLE

**UNSERE HYBRID MODELLE SOFORT VERFÜGBAR.**

**TOYOTA EASY LEASING FÜR DEN YARIS CROSS BUSINESS EDITION**

**169 €\*** MTL. LEASINGRATE

**TOYOTA EASY LEASING FÜR DEN TOYOTA C-HR HYBRID FLOW**

**200 €\*** MTL. LEASINGRATE

\*Ein Leasing-Angebot\*\* für den Yaris Cross Business Edition und Toyota C-HR Hybrid Flow. Leasingsonderzahlung: 3.750,00 €/3.500,00 €, Gesamtkreditbetrag/Fahrzeugpreis: 23.000,51 €/25.639,92 €, Preisvorteil: 2.262,00 €/5.443,00 €, Gesamtbetrag: 11.862,00 €/12.907,52 €, 48 Raten à 99,00 €/200,00 €. \* Ein Angebot in Zusammenarbeit mit der Toyota Leasing GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln für die der Angebotsleistende als ungebundener Vertreter tätig ist. Laufzeit 36 Monate, Laufleistung 10.000 km/Jahr. Gesamtbetrag = Summe aller Leasingraten zzgl. einmalige Leasingsonderzahlung. Sollzins geb. p.a. 3,45 %, eff. Jahreszins 3,49 %, zzgl. 890,- € Fracht-/Bereitstellungskosten. (2) Preisvorteil ggü. der unverbindl. Preisempfehlung des Herstellers/Importeurs, Angebote gültig bei Anfrage und Genehmigung bis 28.02.2022. Die beworbenen Leasingangebote entsprechen dem repräsentativen Beispiel gemäß § 6a Abs. 4 PAngV. Als Verbraucher haben Sie nach Vertragsschluss ein Widerrufsrecht (nach §495 BGB). Abbildung zeigt Sonderausstattung.

**M&S AUTOHAUS**  
Göttliner Chaussee • 2914712 Rathenow  
Telefon 0 33 85 / 53 11 - 0  
info@toyota-rathenow.de

Filiale  
Industriestraße 10 • 39567 Stendal  
Telefon 0 39 31 / 49 34 - 0  
info@toyota-stendal.com

**AUTOHAUS SCHULZ**  
BRANDENBURG

**Autohaus Schulz Brandenburg GmbH**  
Potsdamer Str. 10 • 14776 Brandenburg/Havel  
Telefon 0 33 81 / 2 13 21 - 0  
info@schulz-brandenburg.de



# „Leider unmöglich“: Stadtwerke in Bad Belzig stellen Lieferung an Stromkunden ein

Insolventer Betrieb gibt Kunden an Stadtwerke Potsdam ab – EX-Chef hatte Energieeinkäufe versäumt – Preise auf dem Energiemarkt extrem angezogen – Versorgung in Bad Belzig geht weiter – niemand in Kreisstadt muss im Dunkeln sitzen

Von Hermann M. Schröder

**Bad Belzig.** Die Stadtwerke Bad Belzig GmbH stellt ihre Stromlieferungen zum Jahresende ein. Das hat die Geschäftsleitung jetzt mitgeteilt. Demnach sind die geradezu explodierten Preise auf dem Energiemarkt ein Grund für die Entscheidung. Ein anderer ist die kürzlich beantragte Insolvenz in Eigenverwaltung.

„Der Preisanstieg ist derart dramatisch, dass es uns leider unmöglich ist, ab dem 1. Januar 2022 Ihre Versorgung sicherzustellen“, heißt es in einem Schreiben an die Kunden. Die Stadtwerke haben es in dieser Woche an die Haushalte verschickt.

„Vor diesem Hintergrund müssen wir Ihnen leider mitteilen, dass wir die Lieferung von Strom (Lichtstrom/Heizstrom) ab dem 1. Januar 2022 einstellen werden“, teilen die beiden kommissarischen Geschäftsführer Thomas Tanneberg und Eckhard Schindelbauer ihren bisherigen Abnehmern mit. Gleichzeitig drücken die beiden Manager



Leider bleibt uns in Anbetracht der aktuellen Preisentwicklung keine andere Möglichkeit.

**Thomas Tanneberg**  
Geschäftsführer

ihr Bedauern über diesen Schritt aus. „Uns ist die Tragweite dieser Entscheidung bewusst“, erklären sie. „Leider bleibt uns in Anbetracht der aktuellen Preisentwicklung keine andere Möglichkeit.“

Während die Stromsparte abgegeben wird, wollen die Bad Belziger Stadtwerke weiter die Versorgung mit Erdgas und Fernwärme sowie Wasser übernehmen. Auch das Entsorgen von Abwasser soll ein Geschäftsfeld bleiben. Die Stromkunden

müssen nun aber keine Angst haben, im Dunkeln zu sitzen. Wie berichtet, übernehmen die Stadtwerke Potsdam (EWP) die privaten Stromkunden der Stadtwerke Bad Belzig GmbH.

„Mit unserem letzten Schreiben haben Sie bereits ein attraktives Angebot unseres Kooperationspartners EWP Potsdam erhalten“, erklären Tanneberg und Schindelbauer in ihrem jüngsten Brief. „Dieses können Sie weiter abschließen.“

## Kunden der Stadtwerke werden von anderen Anbietern versorgt

Ansonsten hätten die bisherigen Kunden auch die Möglichkeit, vom jeweiligen Grundversorger weiter Strom zu erhalten. Die Stadtwerke Bad Belzig GmbH war erst 2017 in das Stromgeschäft eingestiegen.

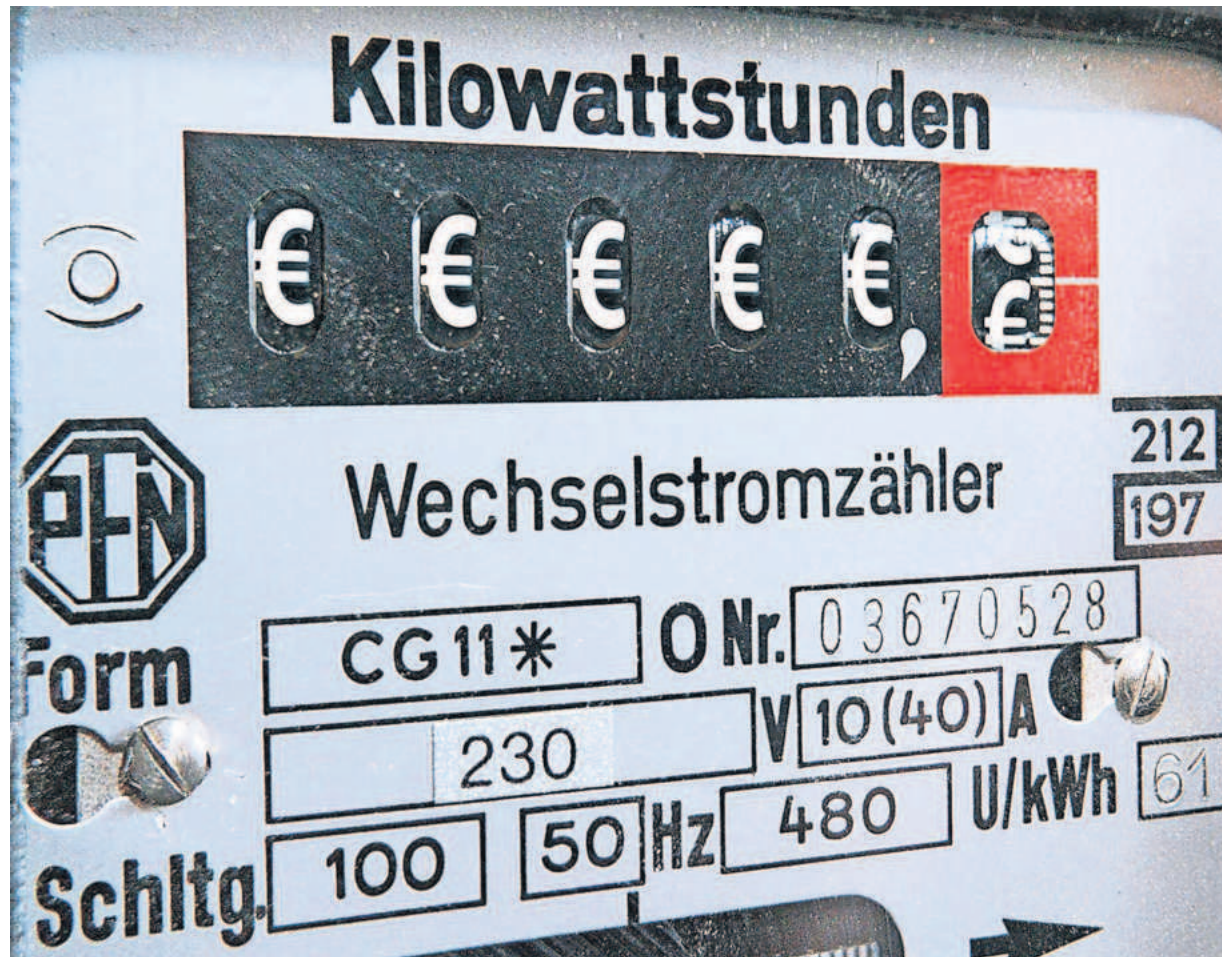
Nach Angaben des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Stadtwerke Bad Belzig GmbH, Tobias Paul (CDU), hat das Unternehmen rund 1000 Stromkunden. Ob die jetzt alle zu den Potsdamer Stadtwerken wechseln, ist unklar.

„Wir haben denen ein faires Wechselangebot gemacht. Mit dem Rest der Insolvenz haben wir nichts zu tun“, erklärte der Geschäftsführer der EWP, Eckard Veil, dieser Tage in einem Gespräch mit der MAZ. Zum Stadtwerke-Skandal in der mittelmärkischen Kreisstadt sagte Veil: „Wir haben bei der Beschaffung zwar immer Risiken, aber in Bad Belzig wurde regelrecht spekuliert. Stadtwerke sollten so etwas nicht machen.“

## Angebot an Stromkunden der Stadtwerke Bad Belzig GmbH

Die EWP empfangen die möglichen neuen Kunden denn auch gleich mit einer Botschaft auf ihrer Startseite im Internet. „Ihr Anbieter hat Ihnen gekündigt? Keine Sorge. Wir sind für Sie da! Sie müssen also erstmal nichts tun. Sie werden automatisch von uns in Potsdam in der EWP Grund- und Ersatzversorgung mit Strom oder Erdgas versorgt“, heißt es dort zum Einstieg.

„Zusätzlich erhalten Sie von uns zeitnah ein attraktives Tarifangebot, das wir gern auch rückwirkend für Sie umstellen.“ Doch so ganz glücklich ist das Unternehmen wohl



Dieser Stromzähler steht noch auf Anfang.

FOTO: RND



Thomas Tanneberg (l.) ist der Marketingchef der Stadtwerke Bad Belzig GmbH. Gemeinsam mit dem technischen Leiter Eckard Schindelbauer hat er die kommissarische Geschäftsführung übernommen.

FOTOS: HMS



Eckard Veil ist einer der beiden Geschäftsführer der Stadtwerke Potsdam (EWP).

FOTO: B. GARTENSCHLÄGER

nicht über die neue Kundschaft. Denn wie der Geschäftsführer Eckard Veil der MAZ sagte, stelle das auch die EWP vor eine Heraus-

forderung. „Weil wir die nötigen Strommengen nicht eingekauft haben. Wir haben jetzt mehr Kunden, als wir Menge haben und müssten

zu aktuellen Börsenpreisen nachkaufen und den Preis anheben“, erklärte Veil. Leichtes Wachstum sei ok, großes Wachstum sei aktuell

wirtschaftlich riskant, so der Manager.

Die Beantragung der Insolvenz in Eigenverwaltung für die Stadtwerke Bad Belzig GmbH beim Amtsgericht Potsdam war nötig geworden, weil dem kommunalen Unternehmen ein Verlust in Millionenhöhe droht.

## Riskante Leerverkäufe von Strom an Energiebörse

Der inzwischen entlassene Geschäftsführer Hüseyin Evelek soll mit hochriskanten Warentermingeschäften an der Energiebörse in Leipzig (EEX) einen Schaden im achtstelligen Bereich angerichtet haben. Die Rede ist inzwischen von zehn bis 18 Millionen Euro.

Zudem soll Evelek versäumt haben, rechtzeitig Strom und Gas für das kommende Jahr zu beschaffen. Wegen des besagten rasanten Preisanstiegs ist vermutlich auch deswegen ein hoher Schaden entstanden. Die Stadtverordnetenversammlung hatte in zwei außerplanmäßigen und nichtöffentlichen Sitzungen über das Problem beraten.

Im Ergebnis soll die Stadt dem kommunalen Betrieb einen Kredit über 1,6 Millionen Euro für das Beschaffen von Energie gewährt. Zudem gab es den Beschluss über das Beantragen der Insolvenz in Eigenverwaltung. Das hatte der Geschäftsführer Thomas Tanneberg noch kurz vor Weihnachten erledigt.

## Amtsgericht Potsdam bearbeitet Insolvenzantrag

Noch völlig unklar ist, wann und vor allem, ob das Gericht diesem Antrag zustimmt und das Verfahren eröffnet. Wie der für Presseanfragen zuständige Richter Oliver Kramm in einem MAZ-Gespräch sagte, kann die Entscheidungsfindung sogar bis zu drei Monate dauern. „Je nachdem, wie die Beteiligten mitwirken“, so der Jurist.

Derweil prüft die Staatsanwaltschaft Potsdam den Anfangsverdacht der Untreue gegen den früheren Geschäftsführer.

Ein anonymen Bürger sowie Bürgermeister Roland Leisegang (parteilos) haben kurz vor Weihnachten Anzeigen erstattet.

## Zum Start ins Jahr: Wünsche der Brandenburger für 2022

Befragte haben viele Pläne und wünschen sich Veränderungen

Von André Großmann

**Brandenburg/H.** Gesund leben ist das Ziel von Christian Neumann und das ab dem ersten Tag des neuen Jahres. Der Brandenburger hofft 2022 auf Veränderungen und freut sich auf Silvester.

Er spielt mit seinem Sohn Jamie-Joel „Mensch ärgere dich nicht“, zündet eine Wunderkerze an und spricht über seine Wünsche. „Wir sollten uns den Vorsatz nehmen, glücklich zu sein, denn Glück verdoppelt sich, wenn man es teilt. Ich hoffe, dass die Menschen respektvoller miteinander umgehen, Geimpfte und Ungeimpfte“, sagt er der MAZ.

Der 37-Jährige empfindet den Alltag in den letzten Jahren als stressig und hektisch. Er hofft, dass sich die Menschen „mehr Zeit füreinander nehmen und nicht versu-

chen, überall der Erste zu sein“. Um dem Trubel zu entfliehen, hat sich Neumann ein Wochenendgrundstück auf der Scholle gekauft.

Zum Silvesterabend seiner Familie gehören Raclette, Brettspiele und Bleigießen. „Ich würde mich freuen, wenn wir Silvester Batteriefeuerwerk anzünden dürfen, denn das gehört für mich seit der Kindheit zum Start ins neue Jahr“, sagt der Brandenburger.

Lutz Dieckmann feiert Silvester bei Freunden in Göttingen. Er will 2022 seine Liebe im Standesamt am Katharinenkirchplatz heiraten. Der 76-Jährige hofft, dass ihm die Pandemie bei der Anreise seines Lebensgefährten nicht die Pläne zerstört, denn sein Partner kommt aus Simbabwe. „Ich möchte wieder mehr Schwung in meinem Leben haben, dazu braucht man

Freunde und Partner. Leider kann ich wegen der Pandemie gerade nicht nach Großbritannien reisen, aber eine langjährige Freundin wartet schon auf mich, weil wir uns lange nicht gesehen haben“, sagt der Brandenburger.

Auch er will etwas verändern und nach 58 Jahren mit dem Rauchen aufhören. „Das muss endlich klappen. So helfe ich mir und spare außerdem noch Geld, also hat diese Entscheidung gleich zwei positive Folgen“, sagt er.

In Brandenburg an der Havel wünscht er sich weniger Müll auf den Straßen und am Salzhofer. „Mir gefällt es in Brandenburg, es müssten aber mehr Kontrollen stattfinden, wenn Menschen ihre Abfälle auf die Straßen oder in die Natur werfen“, sagt der Rentner.

Franziska Letz geht den Start ins neue Jahr entspannt und zurückhaltend an. Weil sie als medizinische Fachangestellte immer wieder ansteckenden Patienten begegnet, will sie niemanden in ihrem Umfeld gefährden.

Deshalb ist sie etwas zurückhaltend, was den Kontakt mit Ungeimpften angeht und hofft, dass ihre Liebsten gesund bleiben. Von guten Vorsätzen hält sie aber wenig. „Wenn man etwas erreichen will, setzt man es sofort um, dafür braucht es keinen Jahreswechsel“, sagt die Wusterwitzerin.



Christian Neumann und Sohn Jamie-Joel freuen sich auf 2022.

FOTO: MAN

# Gestern. Heute. Morgen.

# Sparkasse!

Nähe ist bei uns kein Zufall, sondern Absicht.  
Persönlich. Online. APP.

mbs.de

Mittelbrandenburgische  
Sparkasse



## Wanderung an die Grenzen von Rädigke

Exkursion mit Bernd Moritz abseits eingetretener Pfade

**Rädigke.** Gastwirt Bernd Moritz lädt alljährlich zu einer Grenzwanderung nach Rädigke ein. Die Tour führt am Sonnabend durch eines der reizvollsten Gebiete des Hohen Fläming, entlang der Gemarkungsgrenzen zwischen Rädigke-Raben, Klein Marzehns und Neuendorf.

Aus der Historie ist zu dem Thema Folgendes bekannt: Gemarkungsgrenzen wurden in den vergangenen Jahrhunderten durch Grenzhäufen und Grenzgräben gekennzeichnet und markierten das Dorfgebiet. Heute hat die Gemarkungsgrenze eine wichtige Funktion als Jagdgebietsgrenze. Alles nachzulesen auch in der jüngst erschienenen Dorfkronik.

Diese fünf bis sechs Kilometer lange Wanderung geht abseits ausgetretener Wege durch eine kontrastreiche Landschaft, dem „Hagen“, durch ein Millionenbauwerk über die „Berge“, die Garreyer Rummel und zurück. Vor dem Aufbruch ist ein kleiner Neujahrsempfang angekündigt. Bei Rückkehr werden Kaffee und Kuchen serviert.

Interessantes bietet auch der Gasthof selbst. Er wird seit 350 Jahren bewirtschaftet, nunmehr in elfter Generation. In dem Vierseitenhof und in der Scheune kann man in einem kleinen, privaten Museum ländliche Technik, altes Handwerk und bäuerliche Gerätschaften bestaunen. Ferner befindet sich seit mehr als 15 Jahren die Fläming-Bibliothek im Saal.

Sachkundige Erklärungen gibt der Hausherr selbst. Gern wird Bernd Moritz auf Platt angesprochen. Eine Antwort bleibt er dann gewiss nicht schuldig.

**Info** Die Wanderung beginnt am Sonnabend, 8. Januar, um 13 Uhr am Rädigker Gasthof Moritz.

## Schnelltests am Beetzsee Center

**Brandenburg/H.** Das Drive-In-Schnelltest-Center auf dem Parkplatz am Beetzsee Center in Brandenburg kehrt zurück. Wie der Betreiber mitteilte, wird das Corona-Testzelt am kommenden Montag, 10. Januar, wieder in Betrieb genommen. Bis zu 4000 Tests sollen dort pro Tag möglich sein, heißt es. Auf zwei Spuren können sich Brandenburger auf Covid-19 testen lassen.

Das Ganze funktioniert kontaklos und ohne Wartezeiten. Nach etwa 15 Minuten gibt es das Ergebnis per Mail. Geöffnet sein wird Montag bis Freitag, 8 bis 19 Uhr, Samstag 8 bis 16 Uhr und Sonntag 14 bis 18 Uhr. Vorherige Anmeldung unter <https://schnelltest-bcb.ticket.io>.

### MAZ-ONLINE LOKAL



### Ihre Nachbarschaft im Internet

Aktuelle Nachrichten und Informationen aus Ihrer Region finden Sie auch bei der MAZ im Internet:

[MAZ-online.de/PM](https://MAZ-online.de/PM)  
[MAZ-online.de/BadBelzig](https://MAZ-online.de/BadBelzig)  
[MAZ-online.de/Brueck](https://MAZ-online.de/Brueck)  
[MAZ-online.de/Niemegk](https://MAZ-online.de/Niemegk)  
[MAZ-online.de/Treuenbrietzen](https://MAZ-online.de/Treuenbrietzen)  
[MAZ-online.de/Wiesenburg](https://MAZ-online.de/Wiesenburg)

Unsere Seite auf Facebook:  
[facebook.com/MAZBadBelzig](https://facebook.com/MAZBadBelzig)

# „Große Bestürzung über Vertrauensbruch und Schäden“

Der Bad Belziger Bürgermeister Roland Leisegang (parteilos) äußert sich auf Fragen der MAZ zum Skandal um die insolvente kommunale Stadtwerke Bad Belzig GmbH und deren Zukunft

**Bad Belzig.** Der Skandal um die Insolvenz der Stadtwerke Bad Belzig GmbH hält die Region weiter in Atem. Mit der jetzt bekanntgewordenen möglichen Schadenssumme von rund 22,5 Millionen Euro nimmt das Drama auch immer größere Dimensionen an.

Bad Belzigs Bürgermeister Roland Leisegang (parteilos) ist als Chef der Verwaltung Mitglied im Aufsichtsrat der Stadtwerke Bad Belzig. Das Unternehmen ist eine rein städtische Gesellschaft. Die MAZ hat ein Interview zu dem brisanten Thema angefragt. Doch der Verwaltungschef lehnte ein Gespräch ab und bestand auf das Einreichen von schriftlich formulierten Fragen.

Obwohl das unüblich ist, weil Interviews normalerweise im persönlichen Gespräch, am Telefon oder in einer Videokonferenz geführt werden, hat die MAZ dem Verwaltungschef insgesamt 24 Fragen per Mail zugesandt. Das war am 30. Dezember vorigen Jahres. Am Mittwoch, 5. Januar, hat Roland Leisegang dann die Antworten geschickt.

Der Bürgermeister antwortet auf viele Fragen jedoch ausweichend oder gar nicht und fasst Antworten auf mehrere, zum Teil recht unterschiedliche, Fragen zusammen. Die MAZ hat sich angesichts der ersten Lage entschlossen, alle Fragen und Antworten dennoch zu veröffentlichen.

**Herr Leisegang, wie hoch sind momentan die Außenstände der Stadtwerke Bad Belzig GmbH? (1)**

**Inzwischen sprechen gut informierte Zeitgenossen von rund 22,5 Millionen Euro, die der frühere Stadtwerkechef verzockt haben soll. Stimmt das? (2)**

**Wer soll das aus Ihrer Sicht jemals bezahlen? (3)**

**Wie wollen Sie einen Konzern wie Vattenfall dazu bringen, auf diese Summe zu verzichten? (4)**

**Roland Leisegang** (zu den Fragen 1 bis 4): Mit dem beantragten und vom Amtsgericht Potsdam angeordneten vorläufigen Eigenverwaltungsverfahren wird unter anderem ein betriebsinterner Insolvenzplan zum Umgang mit den offenen Forderungen der Gläubiger umgesetzt. Der Inhalt und die Umsetzung des Insolvenzplans unterliegen dem Geschäftsgeheimnis. Für die Öffentlichkeit relevante Informationen werden im Rahmen des Insolvenzverfahrens im Handelsregister und Bundesanzeiger bekannt gemacht.

**Wie geht es jetzt für die Kunden der Stadtwerke Bad Belzig weiter? (5)**

**Die Kunden müssen jetzt mehr Geld für Strom und Gas bezahlen. Was sagen Sie denen? (6)**

**Es soll Firmen im Hohen Fläming geben, die jetzt wegen der Insolvenz der Stadtwerke und bestehender Stromlieferverträge ab 1. Januar 2022 in wirtschaftliche Engpässe geraten. Die Unternehmen müssen nun teuer und auf die Schnelle irgendwo ihren Strom herkommen. Wie gehen Sie damit um? (7)**

**Roland Leisegang** (zu den Fragen 5 bis 7): Natürlich ist mir und allen Verantwortlichen bewusst, dass die Situation auch für die Kundinnen und Kunden schwierig ist. Die Stromlieferungen durch die Stadtwerke wurden zum 31. Dezember 2021 eingestellt. Wir sind aber froh, dass es der kommissarischen Geschäftsführung gelungen ist, mit der EWP Potsdam einen Partner in der Region zu gewinnen, der den Stromkunden ein faires Angebot macht. Viele der Kunden haben sich mit dem Team der Stadtwerke beraten und dieses Angebot schon angenommen. Alle Kunden, die dieses annehmen, werden künftig durch die EWP Potsdam versorgt.

Stromkunden, die dieses Angebot nicht wahrnehmen wollen, können sich selbst zum Beispiel über Vergleichsportale einen neuen Versorger suchen. Tun die Kunden nichts,



Die Stadtwerke Bad Belzig betreiben das Klärwerk im Gewerbepark Seedoche.

FOTO: HERMANN M. SCHRÖDER

übernimmt automatisch der örtliche Grundversorger die Versorgung. Beim Gas ließen sich deutliche Erhöhungen leider nicht vermeiden. Das hat jedoch nicht nur mit den Vorgängen um den früheren Geschäftsführer zu tun, sondern insbesondere auch mit der rasanten Preisentwicklung auf dem Gasmarkt. Hier haben die Kunden ein Sonderkündigungsrecht und die Möglichkeit, sich zum Beispiel über Vergleichsportale einen neuen Versorger zu suchen.

**Gibt es für solche Firmen Hilfsangebote? (8)**

**Roland Leisegang:** Das Stadtwerketeam bemüht sich auch für Geschäftskunden um Alternativangebote und steht allen Kundinnen und Kunden gern und jederzeit beratend zur Seite. Leider ist es auf Grund der größeren Energiemengen und der internationalen Energiepreisentwicklung schwierig, preiswerte Alternativangebote zu unterbreiten.

**Man gewinnt als Beobachter den Eindruck, dass der Stadtwerke-Skandal ein gutes Geschäft für Anwälte ist. Wie viele Kanzleien hat die Stadt in diesem Zusammenhang seit Oktober dieses Jahres beauftragt? (9)**

**Welche Kanzleien sind das? (10)**  
**Roland Leisegang** (zu den Fragen 9 und 10): In meiner Erklärung vom



Leider ist es auf Grund der größeren Energiemengen und der internationalen Energiepreisentwicklung schwierig, preiswerte Alternativangebote zu unterbreiten.

**Roland Leisegang (parteilos)**  
 Bürgermeister von Bad Belzig

17. Dezember habe ich die Öffentlichkeit informiert, dass die Stadt angesichts der Höhe des entstandenen Schadens und zur Wahrung unserer Ansprüche seit November mit einer Kanzlei für Strafrecht und einer Kanzlei für Wirtschaftsrecht zusammenarbeitet. Dank der sehr guten fachlichen Betreuung durch unsere juristischen Beistände sind wir jetzt im vorläufigen Eigenverwaltungsverfahren und haben die Zerschlagung der Stadtwerke Bad Belzig GmbH bis dato verhindern können. Das ist ein Ergebnis der



**Roland Leisegang (parteilos)** ist Bürgermeister von Bad Belzig. FOTO: HMS

sehr guten Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Kompetenzfeldern der beteiligten Akteure.

**Wie viele Kanzleien haben die Stadtwerke in diesem Zusammenhang beauftragt? (11)**

**Welche sind das? (12)**  
**Roland Leisegang** (zu den Fragen 11 und 12): Die Stadtwerke haben eine Kanzlei für Sanierungs- und Insolvenzrecht beauftragt. (Anmerkung der Redaktion: Das ist, wie berichtet, die Kanzlei Voigt-Salus aus Berlin).

**Wie viele PR-Agenturen beschäftigen Sie beziehungsweise die Stadtwerke Bad Belzig GmbH in diesem Zusammenhang? (13)**

**Roland Leisegang:** Die Stadtwerke Bad Belzig haben bestimmte Marketing- und Kommunikationsaufgaben einschließlich der Pressearbeit ausgelagert. Die Stadt Bad Belzig wird in diesem Zusammenhang von einer Kommunikationsagentur mit Schwerpunkt Energiewirtschaft unterstützt. (Anmerkung der Redaktion: Die Stadtwerke arbeiten offensichtlich mit der Agentur Communication Works – Froning Reise GmbH aus Berlin zusammen).

**Welche Kosten verursachen diese vielen Aufträge für die Stadt? (14)**

**Roland Leisegang:** Inwieweit Kosten des strafrechtlichen Prozesses von Klägern beziehungsweise Beklagten im strafrechtlichen Prozess zu tragen sind beziehungsweise Schadenersatz durch den Beklagten zum Tragen kommt, werden die Gerichte entscheiden.

**Haben Sie noch Kontakt zu Herrn Evelek? (15)**

**Hat er sich Ihnen gegenüber zu erklären versucht? (16)**  
**Roland Leisegang** (zu den Fragen 15

und 16): Angesichts der laufenden Verfahren werden jedwede Kontakte ausschließlich von den jeweiligen Rechtsbeiständen wahrgenommen.

**Sie waren bekanntermaßen ein Duzfreund des früheren Stadtwerkegeschäftsführers. Sind Sie menschlich enttäuscht von seinem Verhalten? Was empfinden Sie angesichts dieses offenbaren Vertrauensbruchs?**

**Roland Leisegang:** Bei allen Angehörigen des Aufsichtsrats und Mitarbeitenden der Stadtwerke Bad Belzig herrscht große Bestürzung über den Vertrauensbruch und die daraus entstandenen Schäden.

**Wie wollen Sie künftig als Aufsichtsrat solch einen Vertrauensbruch und damit ja auch immensen Schaden für die Kunden verhindern? (18)**

**Gab es aus Ihrer Sicht ausreichende Kontrollmechanismen? (19)**

**Der Landratskandidat Meiko Rachimow (Piraten) kritisiert unzureichend**



Für die Erstellung eines solchen Risikohandbuchs durch einen anerkannten externen Dienstleister hatte der Aufsichtsrat gesorgt.

**Roland Leisegang (parteilos)**  
 Bürgermeister von Bad Belzig

**de Sicherheitsklauseln für kommunale Betriebe in Bad Belzig. Sehen Sie das genauso? (20)**

**Wenn ja, werden Sie nachbessern und die Satzung verschärfen? (21)**

**Roland Leisegang** (zu den Fragen 18 bis 21): Strenge Transparenz- und Compliance-Regeln für die Stadtwerke gibt es bereits, sie sind eindeutig im Risikohandbuch festgeschrieben. Für die Erstellung eines solchen Risikohandbuchs durch einen anerkannten externen Dienstleister hatte der Aufsichtsrat gesorgt. Gegen dieses Regelwerk wurde nach jetzigem Kenntnisstand grob verstoßen und zudem Kontrollmechanismen außer Kraft gesetzt. Natürlich werden wir nach den noch durchzuführenden strafrechtlichen Ermittlungen zum Sachverhalt prüfen, ob und wo gegebenenfalls noch nachgeschärft werden kann. Eine 100-prozentige Sicherheit gegen Vertrauens- und Regelbruch kann es aber leider nie geben.

**In einer jetzt auf der Seite der Stadt veröffentlichten Pressemitteilung erklären Sie, der am 22. November von Ihnen bekanntgegebene Weggang von Herrn Evelek sei in gegenseitigem Einvernehmen erfolgt. Erst am 24. November sei die außerordentliche Kündigung erfolgt. War der plötzliche Weggang aber nicht in Wahrheit ein Rauswurf, auch wenn er juristisch als Aufhebungsvertrag bezeichnet wird? Haben Sie als Aufsichtsrat nicht Evelek nahegelegt, zu gehen? (22)**

**Roland Leisegang:** Hierzu habe ich mich in meiner Erklärung vom 17. Dezember bereits geäußert. Der Aufsichtsrat hat am 16. November beschlossen, dem damaligen Geschäftsführer das Vertrauen zu entziehen und ist dem vom Rechtsanwalt der Stadt Bad Belzig empfohlenen Weg gefolgt, die Aufhebung des Anstellungsverhältnisses mit sofortiger Freistellung zu fordern. Mit darüber hinaus gehender Semantik Emotionen zu schüren, dient der Sache nicht.

**In einer ebenfalls von Ihnen veröffentlichten Presseerklärung im Anschluss an die zweite außerplanmäßige und nicht öffentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung behaupten Sie, das erste angestrebte Verfahren, Starug, sei nicht zustande gekommen, weil die Öffentlichkeit von dem Stadtwerke-Skandal erfuhr. Wie kommen Sie darauf? (23)**

**Grundlage eines solchen Starug-Verfahrens ist ein funktionierender Finanzplan, dem jede Seite zustimmt. Doch die derzeitigen Preise und der riesige Schuldenberg machen so einen Plan unmöglich. Nicht die Öffentlichkeit, warum behaupten Sie etwas anderes? (24)**

**Roland Leisegang** (zu den Fragen 23 und 24): Ein wesentlicher Vorteil der Restrukturierung und der Sanierungsmoderation im Starug-Verfahren ist, dass es Unternehmen erlaubt, mit ihren Gläubigern ein Konzept zur Neuausrichtung und Gestaltung der Schulden zu verhandeln, ohne dass dies öffentlich sein muss. Das Verfahren trägt damit der Erfahrung Rechnung, dass Öffentlichkeit ein entsprechendes Sanierungskonzept empfindlicher stören kann. Daher werden nicht alle, sondern nur die betroffenen Gläubiger und ggf. Anteilseigner beteiligt. Dieser Vorteil musste als verloren angesehen werden, da die Durchführung dieses eines solchen nicht-öffentlichen Starug-Verfahrens auch in Verbindung mit der galoppierenden Energiepreisentwicklung grundsätzlich von den Verantwortlichen und Rechtsanwälten als gescheitert angesehen wurde.

Interview: Hermann M. Schröder



# Warum die Stadtwerke Bad Belzig insolvent sind

Wie Warentermingeschäfte und versäumte Energieeinkäufe das Unternehmen ruiniert haben und wie es weitergeht

Von Hermann M. Schröder

**Bad Belzig.** Große Gewinnchancen bergen hohe Risiken – das hat der inzwischen entlassene frühere Geschäftsführer der Stadtwerke Bad Belzig GmbH (SWBB), Hüseyin Evelek, vermutlich gewusst und offenbar in Kauf genommen. Mit waghalsigen Warentermingeschäften soll der Manager das kommunale Unternehmen an die Wand gefahren haben.

Die Staatsanwaltschaft Potsdam prüft den **Anfangsverdacht der Untreue** gegen den früheren Geschäftsführer. Ein reguläres Ermittlungsverfahren ist noch nicht eröffnet worden. Derweil will die Stadt jetzt mit einem Darlehen über 1,6 Millionen Euro aushelfen.

Doch wie konnte es dazu kommen? Warum hatte ein Geschäftsführer eines kleinen kommunalen Unternehmens die Möglichkeit, offensichtlich in dessen Namen Geschäfte im achtstelligen Eurobereich abzuwickeln? Diese Fragen sind bislang offen.

**Die MAZ rekonstruiert die bisherigen Ereignisse** mit den bis dato bekannten Fakten. Diese basieren auf Recherchen der MAZ, auf Aussagen aus der Stadtverwaltung und dem Aufsichtsrat.

## Warum haben die Stadtwerke Insolvenz beantragt?

**Die von der kommissarischen Geschäftsleitung** beauftragte Anwaltskanzlei Voigt-Salus hat am 22. Dezember 2021 die Insolvenz in Eigenverwaltung beim Amtsgericht Potsdam beantragt. Der vorläufige Sachwalter Jürgen Spliedt kontrolliert jetzt den städtischen Betrieb.

Das Gericht hat die vorläufige Eigenverwaltung am 30. Dezember 2021 erlassen. Die Außenstände sollen mittlerweile bis zu 22,5 Millionen Euro betragen. Größter Gläubiger ist nach Informationen der MAZ der schwedische Staatskonzern Vattenfall. Bei einem Eigenkapital von rund sieben Millionen Euro und einem festgestellten Überschuss von exakt 565.087,24 Euro im Jahr sind die Stadtwerke schlicht zahlungsunfähig.

## Was ist eine Insolvenz in Eigenverwaltung?

Eine **Insolvenz in Eigenverwaltung** sieht, im Gegensatz zu einer geregelten Insolvenz, vor, dass der Schuldner weiter über sein Unternehmen verfügen kann und kein Insolvenzverwalter eingesetzt wird. Stattdessen wird der Geschäftsführung ein sogenannter Sachwalter an die Seite gestellt. Das Unternehmen kann seine Insolvenz gewissermaßen selbst organisieren. Der Betrieb des Unternehmens wird fortgeführt und der oder die Gläubiger einigen sich mit dem Unternehmen und dessen Sachwalter auf einen Zahlungsplan. „Voraussetzung ist, dass der Unternehmer oder seine Organe geeignet sind und dass keine Nachteile für die Gläubiger drohen“, heißt es auf der Internetseite von Voigt-Salus.

## Wer führt jetzt die Geschäfte der Stadtwerke Bad Belzig?

**Der Vertriebschef der SWBB**, Thomas Tanneberg, und der technische Leiter, Eckhard Schindelbauer, sind seit der „sofortigen Freistellung“ Eveleks am 17. November 2021 die kommissarischen Geschäftsführer des städtischen Unternehmens.

Der Stadtverordnetenvorsteher Ingo Kampf (SPD) und Bürgermeister Roland Leisegang (parteilos) haben am 19. November die entsprechenden Eilentscheidungen dazu getroffen. Jürgen Spliedt ist der vom Amtsgericht Potsdam am 30. Dezember 2021 bestellte vorläufige Sachwalter. Der Rechtsanwalt Joachim Voigt-Salus begleitet nach Angaben seiner Kanzlei das Sanierungsverfahren als Generalbevollmächtigter. Er unterstütze das Management vor allem bei der insolvenzrechtlichen Geschäftsführung, heißt es.

Zudem ist laut der Kanzlei Voigt-Salus der Unternehmensberater Simon Leopold, Geschäftsführer der ABG Consulting-Partner GmbH & Co. KG, engagiert. Er begleite mit seinem Team das Sanierungsverfahren.

## Was wird dem Ex-Geschäftsführer Evelek vorgeworfen?



Die Stadtwerke Bad Belzig GmbH betreibt das Heizwerk Klinkengrund in Bad Belzig.

FOTO: HERMANN M. SCHRÖDER



Roland Leisegang (parteilos) ist Bürgermeister von Bad Belzig und im SWBB Aufsichtsrat.

FOTO: HMS



Hüseyin Evelek war bis Mitte November 2021 Chef der Stadtwerke in Bad Belzig.

FOTO: RENÉ GAFFRON/ARCHIV



Wilfried Lehmann ist Leitender Oberstaatsanwalt am Potsdamer Justizzentrum.

FOTO: BERND GARTENSCHLÄGER



Anwalt Jürgen Spliedt ist vorläufiger Sachwalter der Stadtwerke Bad Belzig.

FOTO: SPLIEDT RECHTSANWÄLTE

**Der frühere Geschäftsführer der SWBB**, Hüseyin Evelek, hat „mutmaßlich grob pflichtwidrig“, so die Anwälte der Stadtwerke, das kommunale Unternehmen „in eine existenzbedrohende wirtschaftliche Schieflage“ gebracht. Evelek soll hochriskante Warentermingeschäfte an der Europäischen Energiebörse (EEX) in Leipzig abgeschlossen

len, müsste die SWBB deutlich mehr Geld Strom liefern, als sie daran verdienen würde. Für Vattenfall wäre das ein Riesenreichtum, zumindest theoretisch. Für die SWBB bedeutet diese Fehlspekulation jetzt die Insolvenz. Der Verlust bei diesen Warentermingeschäften soll besagte rund 22,5 Millionen Euro groß sein.

## Wer hat die Warentermingeschäfte der SWBB entdeckt?

**Die kommissarischen Geschäftsführer** Thomas Tanneberg und Eckhard Schindelbauer haben nach Angaben von Bürgermeister Roland Leisegang am 22. November 2021 bei der Sichtung der Unterlagen und Datenspeicher der SWBB „Kenntnisse über bisher unbekannte Warentermingeschäfte, die durch den ehemaligen GF getätigt wurden“, erlangt.

„Warentermingeschäfte ohne Bezug zu dem Absatzportfolio der Stadtwerke Bad Belzig GmbH stellen einen klaren Verstoß gegen das Risikohandbuch dar und wurden zu keinem Zeitpunkt durch den Aufsichtsrat genehmigt“, so Leisegang. Deshalb sei Evelek am 24. November außerordentlich und sofort gekündigt worden. Die vormalige Aufhebungsvereinbarung sei umgewandelt worden.

## Wie ist dieser Skandal um die Stadtwerke aufgefliegen?

Mutige Whistleblower sowie umfangreiche Recherchen der MAZ haben diesen Skandal in der Öffentlichkeit bekanntgemacht. Bürgermeister Roland Leisegang und Aufsichtsratsvorsitzender Tobias Paul (CDU) hüllten sich zu den Vorgängen nach wie vor weitestgehend in Schweigen.

Leisegang hat bisher kaum Zahlen bekanntgegeben und auch nur häppchenweise informiert. Zudem hat er öffentlich Stadtverordnete sowie die Presse verunglimpft und behauptet, vermeintliche Indiskretionen hätten den ursprünglich angestrebten Starup-Prozess gefährdet. Das ist ein Verfahren, das eine Sanierung ohne Insolvenz vorsieht. Die Behauptung von Leisegang ist fachlich schlicht falsch.

## Was sagt Hüseyin Evelek zu den erhobenen Vorwürfen?

**Der in Potsdam lebendefrühere** Stadtwerkechef Hüseyin Evelek ist seit seiner Entlassung für die MAZ nicht erreichbar. Trotz mehrerer Nachfragen hat sich der Ex-Stadt-

werkechef noch nicht gegenüber der MAZ geäußert.

## Weswegen ermittelt die Staatsanwaltschaft Potsdam?

**Die Staatsanwaltschaft Potsdam** prüft nach Angaben ihres Sprechers Sebastian Thiele den Anfangsverdacht auf Untreue. Anlass sind eine anonyme Anzeige eines Bürgers sowie die Anzeige der Stadt Bad Belzig gegen den inzwischen fristlos gekündigten SWBB-Geschäftsführer Hüseyin Evelek. „Wir prüfen den Anfangsverdacht der Untreue unter allen rechtlichen Gesichtspunkten“, erklärte Thiele. Das gelte im Zusammenhang mit Leerverkäufen sowie versäumter Beschaffung von Gas und Strom. Die von der Stadt beauftragte Anwaltskanzlei habe am 22. Dezember die Anzeige erstattet. Diese ist nach Angaben der Staatsanwaltschaft „sehr umfangreich“.

## Was genau prüft die Justizbehörde?

**Die Staatsanwaltschaft Potsdam** muss jetzt prüfen, ob sich der Verdacht auf Untreue erhärten lässt. Das Ergebnis der Prüfung wird für Mitte Januar erwartet, wie Sprecher Wilfried Lehmann sagte. „Untreue ist nur vorsätzlich strafbar“, erklärte er. „Sonst würde niemand ein Risiko eingehen.“ Es sei wichtig, innerhalb einer Organisation ein „Pflichtgerüst“ zu definieren und festzulegen, wie groß der Spielraum des Geschäftsführers eines kommunalen Unternehmens, beispielsweise, sein darf. „Wo enden die Kompetenzen des Geschäftsführers, wo muss er andere einbeziehen, sind die Fragen, die wir jetzt klären müssen“, erläuterte der leitende Oberstaatsanwalt.

## Warum konnte der Chef offenbar ungehindert spekulieren?

**Nach Informationen der MAZ** soll im Risikohandbuch für die Stadtwerke ein Spekulationslimit bis zu 75.000 Euro festgeschrieben sein. Das soll der Geschäftsleitung einen gewissen Spielraum geben, um beim Ordern der üblicherweise lange im Voraus gekauften Energielieferungen flexibel zu sein.

Nach MAZ-Recherchen hat Bürgermeister Leisegang der städtischen Beteiligungsmanagerin Doreen Wassermann, die die kommunalen Unternehmen kontrolliert hat, ein Hausverbot für die Stadtwerke erteilt. Das war nach Anga-

pflicht gab, muss nun geprüft werden. Zudem steht die Frage im Raum, ob möglicherweise ein **Organisationsverschulden** des Bürgermeisters in dieser Angelegenheit vorliegt. Er hat nämlich mit seinem Amt die Pflicht, die Abläufe in der Kommune so zu organisieren, dass es gar nicht erst zu Schäden kommen kann.

## Warum liefern die Stadtwerke Bad Belzig keinen Strom mehr?

**Das Nachsehen haben jetzt die Kunden** der Stadtwerke Bad Belzig GmbH. Wegen der Spekulationsverluste und des festgestellten Missmanagements – Stichwort: versäumte Energieeinkäufe – müssen sie jetzt deutlich tiefer in die Tasche greifen. Die SWBB hat die Stromlieferungen eingestellt.

Der Grundversorger EON liefert zu wesentlich höheren Preisen. Die Stadtwerke Potsdam haben die Stromkunden auf Wunsch übernommen. Der Gaspreis ist ebenfalls gestiegen.

## Wie teuer wird die Affäre um die insolvente Stadtwerke GmbH?

**Die Kosten im Zusammenhang mit dem Skandal** um die Stadtwerke Bad Belzig GmbH sind überhaupt noch nicht abzusehen. Abgesehen von den immensen Mehraufwendungen für die Kunden, muss die Stadt vermutlich erhebliche Rechnungen für Anwälte und PR-Agenturen begleichen. Trotz Anfrage nennt Bürgermeister Leisegang keine Summen. Hinzu kommt das Darlehen über 1,6 Millionen Euro, das die Stadt ihrem maroden Stadtwerk gewähren möchte. Das hatte die Stadtverordnetenversammlung in zwei außerordentlichen und nichtöffentlichen Sitzungen am 14. und 21. Dezember beschlossen. Ein erhebliches Kostenrisiko birgt zudem die Möglichkeit einer Klage gegen die Stadt wegen **Organisationsverschulden**.

## Wer verhandelt mit Vattenfall über die Schulden der SWBB?

**Unterdessen verhandeln die Anwälte** weiter mit Vattenfall und anderen Gläubigern über die Tilgung des Schuldenbergs. „Unser Ziel ist es, sehr schnell Vergleichspositionen mit den Banken und einem Großgläubiger zu finden, die in einem Plan münden sollen“, heißt es in einer Erklärung von Anwalt Joachim Voigt-Salus. Und ebendort erklärt der vorläufige Sachwalter Jürgen Spliedt: „Auch wenn die Situation nicht einfach ist, werden wir gemeinsam alles Nötige unternehmen, um das Verfahren im Interesse aller Gläubiger zu einem bestmöglichen Abschluss zu bringen.“ Beobachtet ist jedoch, dass bis zum Sommer dieses Jahres umzusetzen.

## Was sagt Vattenfall zu den Geschäften mit der SWBB?

Der schwedische Konzern Vattenfall bestätigte auf Anfrage der MAZ die Geschäftsbeziehungen zur Stadtwerke Bad Belzig GmbH. „Zu Einzelheiten unserer Vertragsbeziehungen mit Handelspartnern können wir aus Gründen der Vertraulichkeit leider keine Auskunft geben“, teilte jedoch ein Sprecher mit. „Wir stehen mit den Stadtwerken Bad Belzig bezüglich einer Einigung in Verbindung und bitten um Verständnis, dass wir uns während dieser Gespräche nicht zu Details äußern“, hieß aus dem Unternehmen. „Eine einvernehmliche Lösung ist jedoch in unserem Interesse“, so ein Sprecher.

## Wie geht es jetzt weiter im Skandal um die Stadtwerke?

**Die Staatsanwaltschaft Potsdam** möchte ihre Prüfung des Anfangsverdachts auf Betrug gegen Hüseyin Evelek bis Mitte Januar abgeschlossen haben. Dann entscheidet sich, ob ein Ermittlungsverfahren gegen Evelek eröffnet wird. Laut Oberstaatsanwalt Wilfried Lehmann könne Untreue mit einer Freiheitsstrafe von bis zu fünf Jahren belegt werden. Das Amtsgericht Potsdam prüft derweil den Antrag auf Insolvenz in Eigenverwaltung. Das kann nach Angaben von deren Pressesprecher Oliver Kramm bis zu drei Monate dauern.

## Wie geht es jetzt weiter im Skandal um die Stadtwerke?

Auch eine geregelte Insolvenz und Zerschlagung der SWBB sind laut Kramm theoretisch noch möglich.

Warentermingeschäfte ohne Bezug zu dem Absatzportfolio der Stadtwerke Bad Belzig GmbH stellen einen klaren Verstoß gegen das Risikohandbuch dar.

Roland Leisegang (parteilos)  
Bürgermeister

haben. Bei diesen Leerverkäufen von Stromprodukten soll ein Schaden von bis zu 22,5 Millionen Euro entstanden sein. Der größte Gläubiger soll der schwedische Staatskonzern Vattenfall sein.

Zudem soll es Evelek 2021 versäumt haben, rechtzeitig Gas und Strom für dieses Jahr zu beschaffen. Wegen der rasant gestiegenen Kosten an den sogenannten Spotmärkten müssen die Stadtwerke diese Energie jetzt teuer nachkaufen. Rasante Mehrausgaben für das Unternehmen und üppige Preissteigerungen für die Kunden sind die Folge.

## Was sind Leerverkäufe und Warentermingeschäfte?

**Bei Leerverkäufen handeln die Teilnehmer** mit Produkten, die sie zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses noch nicht besitzen. Nach bisherigen Informationen soll Hüseyin Evelek im vorigen Jahr an der Energiebörse auf fallende Strompreise bis zum Ende des Jahres gewettet haben. Das heißt, zum Beispiel, Evelek hat an Vattenfall Strom für einen bestimmten Preis verkauft und sich verpflichtet, diesen bis Jahresanfang zu liefern. Weil die Preise aber geradezu explodiert sind, anstatt, wie von Evelek wohl erhofft, zu fal-

„Unser Ziel ist es, sehr schnell Vergleichspositionen mit den Banken und einem Großgläubiger zu finden, die in einem Plan münden sollen.“

Joachim Voigt-Salus  
Rechtsanwalt

werbeverein) und Gustav Horn (SPD) sowie der SWBB-Mitarbeiter Steffen Pohl.

## Welche Aufgaben hat der Aufsichtsrat der Stadtwerke?

**„Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Bad Belzig GmbH“** überwacht die Geschäftsführung hinsichtlich Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung“, heißt es in der Aufgabenbeschreibung dieses Gremiums auf der Internet-Seite der Stadtwerke. Und weiter: „Der Aufsichtsrat stellt zudem den geprüften Jahresabschluss fest und beschließt den Wirtschaftsplan.“ Ob es einen Verstoß gegen die Vermögensbetreuungs-





**Mittelmark**  
Vincent Bartolain hilft dabei, dass die Welt grüner wird. **Seite 16**

## GUTEN TAG!



Von Benno Rougk

## Die Ecke im Schuh

**H**aben Sie sich, meine Herren, mal gefragt, warum am Absatz ihrer teuren Schuhe je eine Ecke fehlt? Ich meine ihre feinen Lederschuhe. Nicht die Treter. Gefragt habe ich mich das öfter, weiter nachgedacht darüber bisher nie. Ein Mangel? Wäre ich ein englischer Gentleman, hätte ich gewusst, was es mit dem „Gentleman's Cut“ auf sich hat. In der viktorianischen Ära (1837 bis 1901) achteten Männer sehr auf Aussehen und Kleidung. Aber die gebügelte, steife Hose knitterte, wenn „Mann“ sich bückte um die Schuhe anzuziehen. Mann zog daher öfter zuerst die Schuhe und dann die Hose an. Dabei riskiert Mann, mit dem Absatz hängen zu bleiben und den Saum der Hose auszureißen. Ungeklärt ist, wer den Geistesblitz hatte. Aber: Ein Eckchen des Absatzes abgeschnitten – und der Saum verfringt sich nicht mehr. Heute, die Stoffe sind knitterfrei, könnte man das Details vernachlässigen. Machen gute Schuhmacher aber nicht. Denn das Wissen hebt Herren mit guten Schuhen noch immer von anderen ab. Das können Sie als unnützes Wissen abtun. Ich denke aber, Sie schauen schon, an welchen Ihrer Schuhe die kleinen Ecken innen an der Ferse fehlen.

## ZITAT DES TAGES



In Natur und Andacht zu sich selbst zu finden, darum geht es dabei.

**Klaus Pomp**

Hat den nächsten Kirchenwanderweg in Bad Belzig zusammengestellt (Seite 14)

## POLIZEI-BERICHT

### Jugendliche mit Drogen am Busbahnhof erwischt

**Bad Belzig.** Ein Zeuge meldete sich am Samstagabend bei der Polizei, um die Beamten auf eine Gruppe von Jugendlichen aufmerksam zu machen, die sich am Busbahnhof in Bad Belzig versammelt hatte und dort Cannabis konsumierte. Als die Polizisten gegen 19.30 Uhr vor Ort eintrafen, stellten sie dort 15 Personen fest. Die Beamten überprüften die Identität aller Anwesenden. Zudem wurden sie befragt und durchsucht. Dabei fanden die Polizisten bei einem 17-Jährigen und einem 20-Jährigen Drogen. Diese wurden sichergestellt. Außerdem wird nun ein Verstoß gegen die aktuelle Eindämmungsverordnung geprüft.

### Kinder zünden Mülltonne auf Spielplatz an

**Brandenburg/H.** Ein Zeuge meldete der Polizei am Samstagnachmittag eine brennende Mülltonne am Basketballplatz an der Gobbinstraße. Der Mann hatte vier Kinder im Alter von etwa zwölf bis 14 Jahren auf dem Spielplatz gesehen. Plötzlich gab es einen Knall und der Müllimer qualmte. Polizisten konnten den Brand löschen.

## IHRE REDAKTION

Redaktion: 03 38 41/58 50  
Leserservice: 0 33 81/52 56 90  
Anzeigen: 0 33 81/52 56 80  
E-Mail: flaeming@MAZ-online.de

# Strompreis: Fleischerei Zimmermann muss 8000 Euro mehr zahlen

Die Insolvenz der Bad Belziger Stadtwerke bedeutet für die Kunden erhebliche Mehrkosten – einer der Betroffenen ist ein bekannter Mittelständler

Von Hermann M. Schröder

**Bad Belzig/Görzke.** Die überraschende Insolvenz der Stadtwerke Bad Belzig GmbH (SWBB) im Dezember 2021 bringt auch etliche Kunden in erhebliche Schwierigkeiten. Weil das zahlungsunfähige Unternehmen die Stromlieferungen zum Jahresende eingestellt hat, müssen sich die bisherigen Abnehmer nun neue Lieferanten besorgen. Doch wegen der verrücktspielenden Energiemärkte sind die Preise so rasant gestiegen, dass viele Kunden jetzt deutlich tiefer in die Tasche greifen müssen. Ihre Kosten haben sich teilweise verdreifacht.

Besonders hart getroffen von der Stadtwerke-Pleite sind auch Firmen in der Region. Eine von ihnen ist die bekannte Fleischerei Zimmermann. Das Unternehmen hat seinen Sitz in Görzke und betreibt insgesamt elf Filialen im Landkreis Potsdam-Mittelmark. Standorte sind beispielsweise in Bad Belzig, Niemeck, Golzow, Borkheide und Lehnin.

„Bei uns ist Strom ein großes Thema, wegen der Maschinen und der Kühlräume“, erklärt Geschäftsführer Christopher Zimmermann. „Die Kühlung läuft praktisch rund um die Uhr.“ Zusammen mit den Kosten für das Personal seien die Aufwendungen für Energie die größten Faktoren in der Kalkulation des Unternehmens, erläutert der Geschäftsführer. Insgesamt 60 Menschen arbeiten in dem Familienbetrieb.

Deswegen kommt die Stadtwerke-Pleite in der mittelmärkischen Kreisstadt das Unternehmen jetzt besonders teuer zu stehen. Als Christopher Zimmermann die neuen Abschläge für Strom zu sehen bekam, wollte er seinen Augen nicht trauen. „Insgesamt müssen wir jetzt 8000 Euro für Strom mehr bezahlen“, berichtet er. „Und das im Monat.“ Das bedeute einen erheblichen Mehraufwand und sei nicht leicht zu stemmen.

Denn schon jetzt schlägt der Stromverbrauch ganz gewaltig zu Buche. Rund 7000 Euro für den Produktionsbereich und noch einmal ungefähr 13.000 Euro für die Filialen musste der Betrieb bisher für seinen Strom bezahlen. Und jetzt kommen noch einmal 8000 Euro hinzu. Wegen der Insolvenz der Stadtwerke Bad Belzig GmbH, nicht etwa wegen eines verbesserten Service.

Besonders ärgerlich für Christopher Zimmermann ist dabei der Umstand, dass er bisher gar nicht Kunde der Stadtwerke Bad Belzig war. Sein Vertrag hätte erst am 1. Januar 2022 begonnen. „Für 18 Cent brutto pro Kilowattstunde“, wie er verär-



Christopher Zimmermann ist der Geschäftsführer der Fleischerei Zimmermann GmbH in Görzke.

FOTO: HERMANN M. SCHRÖDER

gert berichtet. „Jetzt zahlen wir 45 Cent beim Grundversorger Eon.“ Der war, wie berichtet, nach der Einstellung der Lieferung der Stadtwerke Bad Belzig eingesprungen. Privatkunden konnten zu den Stadtwerken Potsdam wechseln.

Die vereinbarten 18 Cent brutto galten für den Mittelspannungsstrom, den die Fleischerei Zimmermann für ihre eigene Trafostation bezieht. Die Anlage regelt den Strom für die vielen Maschinen und die Kühlaggregate im Produktionsbetrieb in der Görzker Chausseestraße.

Für die Hausanschlüsse in den elf Filialen hatte die Firma 24 Cent brutto zugesichert bekommen. Angesichts dessen, ist das ein besonders krasser Sprung auf die nun fälligen 45 Cent.

Dabei hatte das Familienunternehmen bis zum 31. Dezember 2021 einen guten Vertrag mit den Stadtwerken in Brandenburg an der Havel. „Wir waren damit sehr zufrieden, doch wir wollten auch etwas für die Wirtschaft im Hohen Fläming tun“, erklärt Christopher Zimmermann den Wechsel. Im April habe er dann den neuen Kontrakt mit den Bad Belziger Stadtwerken abge-

geschlossen, für lokalen Strom. „Leider war dieser Schritt falsch!“

In der Tat hatten die Bad Belziger Stadtwerke massiv um Kunden geworben. Das kommunale Unternehmen war erst 2017 in den Strommarkt eingestiegen. Der im November dann wegen der Affäre um Warentermingeschäfte und Missmanagement fristlos gekündigte Stadtwerke-Chef Hüseyin Evelek hatte das Projekt noch einmal forciert.

„Weil vor Ort, einfach einfacher ist, ist regional einfach besser“, pries die SWBB ihren „Flämingstrom“ an. Die Werbung hängt immer noch am Unternehmenssitz in der Bad Belziger Mauerstraße. Doch die Worte klingen angesichts der Insolvenz wie blanker Hohn.

Nach Angaben des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Stadtwerke, Tobias Paul (CDU), hatte das Unternehmen immerhin rund 1000 Stromkunden. Ihnen wurde nun zum Jahresende von der SWBB der Saft abgedreht.

Sauer ist Christopher Zimmermann auch wegen der Art und Weise dieser plötzlichen Kündigung. Am 27. Dezember flatterte ihm, wie so vielen anderen Kunden der SWBB, das Kündigungsschreiben

ins Haus. Darin konnten die verdutzten Verbraucher dann nachlesen, dass die Stromlieferungen zum Jahresende eingestellt werden.

„Dabei hatte ich Mitte Dezember extra noch angerufen bei den Stadtwerken und nachgefragt, ob es trotz aller Umstände bei dem Vertrag bleibt“, berichtet der Geschäftsführer. „Ich soll mir keine Sorgen machen, haben die gesagt, der Vertrag greife wie abgeschlossen“, sagt Christopher Zimmermann. Doch dann kam kurz vor Silvester die böse Überraschung.

Zurück zu den Stadtwerken in Brandenburg an der Havel konnte der Unternehmer auch nicht mehr gehen. „Das wäre nur zu völlig absurden Bedingungen möglich gewesen“, sagt er. „Und ich kann die sogar verstehen, ich habe ja gekündigt.“

Wird jetzt die Wurst im Hohen Fläming teurer? „Nein“, beruhigt Christopher Zimmermann. „Das erste halbe Jahr werden wir wohl ohne eine Preiserhöhung auskommen.“ Bis dahin hoffe er, dass er einen günstigeren Vertrag abschließen könne. „Ich werde jetzt genau den Markt beobachten, die Preise sind zum Teil schon gesunken.“



Dabei hatte ich Mitte Dezember extra noch angerufen bei den Stadtwerken und nachgefragt, ob es trotz aller Umstände bei dem Vertrag bleibt.

**Christopher Zimmermann**  
Geschäftsführer

## Freja, Finn und die anderen kurzen Namen

Bei der Namenswahl waren die Eltern in Bad Belzig, Niemeck, Brück, Treuenbrietzen und Wiesenburg kreativ

Von Bärbel Kraemer

**Bad Belzig.** 268 kleine Erdenbürger erblickten in 2021 zwischen Bad Belzig und Treuenbrietzen, Niemeck, Brück und Wiesenburg das Licht der Welt. Das sind neun Babys weniger als im Jahr zuvor, als 277 Geburten in den Rathäusern des Hohen Flämings notiert wurden.

Spitzenreiter in Sachen Nachwuchs ist abermals das Amt Brück. Dort wurden 93 Kinder geboren. Gefolgt von der Stadt Bad Belzig mit 78 Geburten, der Stadt Treuenbrietzen mit 44, der Gemeinde Wiesenburg/Mark mit 27 und dem Amt Niemeck mit 26.

Bei der Namenswahl für den Nachwuchs zeigten sich die Eltern erneut kreativ. Sie bevorzugten einerseits kurze Vornamen

für ihre Kinder, beschenkten den Nachwuchs teilweise aber auch großzügig mit zwei oder drei Namen.

Der Vorname Finn in unterschiedlicher Schreibweise (auch Fin oder Fynn) führt die Hitliste der beliebtesten Vornamen im Hohen Fläming an. Er findet sich in den Statistiken aller Rathäuser. Im Amt Brück wurde der Name in den drei Schreibweisen jeweils dreimal und in der Stadt Bad Belzig in zwei verschiedenen Schreibweisen auch dreimal gewählt.

Bei den Mädchen lässt sich die Spitzenreiter-Position nicht ganz so eindeutig feststellen. Dennoch dominieren Vornamen, die mit einem F beginnen. Freja, Fria und Fryja, die im Amt Brück zuhause sind und jeweils dreimal gewählt

wurden, stehen stellvertretend dafür und finden sich mit der Schreibweise Freya auch in der Namenstatistik der Stadt Bad Belzig.

Die 38 Mädchen und 55 Jungen aus dem Amt Brück wurden vorrangig in den Geburtskliniken in Potsdam, Brandenburg an der Havel, Berlin und Lutherstadt Wittenberg geboren. Zwei der Babys erblickten in der elterlichen Wohnung das Licht der Welt. Ella, Merle, Liesbeth, Stella und Carlotta sowie Lio, Lasse, Samu, Jesper und Karl gehören zu den Namen, die Eltern aus Bad Belzig und den Ortsteilen für ihren Nachwuchs wählten. Unter den 35 Mädchen und 43 Jungen, die 2021 dort geboren wurden, sind zudem zwei Zwillingspaare. Die 20 Mädchen und 24 Jungen,

die in der Stadt Treuenbrietzen und den dazugehörigen Ortsteilen geboren wurden, werden sich später einmal freuen. Bei den Jungen wurde kein einziger Name nach Angaben aus dem Rathaus doppelt vergeben. Lediglich bei den Mädchen gibt es eine Dopplung. Zweimal wurde der Vorname Hannah mit sogar identischer Schreibweise gewählt.

Gegen den Trend und für außergewöhnliche Namen entschieden sich Eltern, die ihre Babys Mina, Luna, Samson oder Hope Calea, Bente Rosa, Luke Son und Simeon Dario nannten. Wieder andere Eltern konnten dem Charme alter deutscher Vornamen nicht widerstehen und nannten den Nachwuchs Maria, Johanna, Helene, Wilhelm, Fritz oder Theo.

Die 15 Mädchen und zwölf Jungen, unter ihnen ist ein Zwillingsspaar, die seit dem vergangenen Jahr in der Gemeinde Wiesenburg/Mark zuhause sind, kamen wie alle anderen Babys der Region in den umliegenden großen Geburtskliniken zur Welt. Zmaja, Rosalie, Ilayda, Julie und Janne sowie Elian, Joshua, Aaron, Fite und Jan gehören zu den Namen, die die frischgebakkenen Eltern für den Nachwuchs wählten.

Im Amt Niemeck standen werdende Eltern 2021 vor der schönen Aufgabe, für 15 neugeborene Mädchen und elf Jungen einen Vornamen auszuwählen. Sie entschieden sich unter anderem für Mila, Inga, Enny, Miriam, Leyna und Dora sowie für Malio, Franz, Erwin, Fritz, Adrian und Niklas.





**Risikogebiete**  
Geflügelpest:  
Stallpflicht für  
Gefieder **Seite 15**

**GUTEN TAG!**



Von André Wirsing

## Sparbüchse

Post von der Vermieterin. In einem ganz sachlichen und freundlichen Brief legt sie dar, wie sich die Gaspreise im begonnenen Jahr entwickeln werden. Sie legt transparent die Preiserhöhungsankündigung des Versorgers bei sowie die Information, dass das sächsische Unternehmen derzeit noch der günstigste Anbieter am Markt ist. Sie wolle zwar die Vermieter nicht nötigen, doch empfiehlt die Vermieterin uns Mietern, doch freiwillig die Betriebskostenauschläge nach oben anzupassen, damit bei der Nebenkostenabrechnung für 2022 nicht das böse Erwachen mit einer massiven Nachzahlung kommt. Ein paar Sekunden lang habe ich irritiert auf den Brief geschaut, doch dann ging es mir auf: Die Frau hat Recht. Auf den Gaspreis hat sie nur insofern Einfluss, dass sie im Interesse ihrer Mieterschaft den preisgünstigsten Anbieter herausucht, dabei einigermaßen auf dessen Seriosität achtet, damit dieser nicht mit falschen Versprechungen krachen geht – wie es bereits einigen Billigheimern aktuell widerfahren ist. Ich selbst werde meine Vorauszahlungen anpassen. Im Besten – wie unwahrscheinlichen Fall – ist das eine Art Sparbüchse mit Zurückzahlung.

**ZITAT DES TAGES**



Mit der Zusammenarbeit zwischen Niemegk und Wiesenburg bekommen wir zum Schlosspark eine weitere traumhafte Traukulisse dazu, die Burg Rabenstein.

**Nancy Fröhlich**  
Standesbeamtin der Gemeinde  
Wiesenburg/Mark (Seite 14)

**POLIZEI-BERICHT**

### Wusterwitz: 91-Jähriger begeht Unfallflucht

**Wusterwitz.** Ein Zeuge informierte die Polizei über eine Unfallflucht in der Rosa-Luxemburg-Straße in Wusterwitz. Dort hatte er am Freitag den Fahrer eines Mercedes beobachtet, der beim Rückwärtsfahren eine Hauswand gestreift hatte und danach einfach weiterfuhr. Die Beamten konnten einen 91-Jährigen Mercedesbesitzer ausfindig machen. Bei der Überprüfung des Seniors stellten die Beamten im Gespräch fest, dass der Mann unter gesundheitlichen Problemen leidet. Sie alarmierten einen Rettungswagen. Aufgrund der Situation vor Ort gehen die Beamten davon aus, dass die gesundheitlichen Beeinträchtigungen des 91-Jährigen wohl der Grund für den Unfall waren. Der Herr wurde in eine Klinik gebracht. Seine Fahrerlaubnis wurde sichergestellt.

### Betrunkener Radfahrer gestoppt

**Brandenburg/H.** Einen betrunkenen Radfahrer stoppte die Polizei am frühen Sonntagmorgen in der Hauptstraße. Der 21-Jährige hatte gegen 4.20 Uhr stattliche 2,2 Promille im Blut.

**IHRE REDAKTION**

Redaktion: 03 38 41/58 50  
Leserservice: 0 33 81/52 56 90  
Anzeigen: 0 33 81/52 56 80  
E-Mail: flaeming@MAZ-online.de

# Bürgerbündnis fordert öffentliche Aufklärung im Stadtwerke-Skandal

Initiative Runder Tisch Energie in Bad Belzig formiert neues Gremium – Einwohner wollen Land um Hilfe bitten und Ausverkauf verhindern – Prüfen einer Klage auf Amtshaftung

Von Hermann M. Schröder

**Bad Belzig.** Prüfen einer Klage auf Amtshaftung, Hilfe von der brandenburgischen Landesregierung und Unterstützung für geschädigte Kunden der insolventen Stadtwerke Bad Belzig GmbH. Mit einem klaren Forderungskatalog und dem Appell für öffentliche Aufklärung des Stadtwerkeskandals hat sich jetzt ein neues Bürgerbündnis in der mittelmärkischen Kreisstadt formiert. Die Teilnehmer fordern sofortige Transparenz und ein Ende des Schweigens der verantwortlichen Politiker. Zudem sprechen sie sich gegen die Zerschlagung und einen Ausverkauf der Stadtwerke aus.

„Zerbrochen ist genug, wir müssen jetzt nach Lösungen suchen. Wir wollen nicht alles besser wissen und schlechtreden, aber der Schaden wird immens sein“, erklärte der geschäftsführende Vorstand der Wohnungsbaugenossenschaft 1919 Bad Belzig (WBG), Steffen Tschiersch. „Es werden sich daraus erhebliche Forderungen ergeben“, mutmaßte er. Der Geschäftsführer ist einer der Initiatoren des neuen Bündnisses. „Ich bin sehr verwundert darüber, dass nicht seit Ende November vorigen Jahres von der Staatsanwaltschaft nach allen Seiten ermittelt wird“, sagte Tschiersch. „Und ich bin verwundert darüber, dass die Bad Belziger so ruhig zuschauen, wie ihre Stadt zerstört wird.“

Der Manager warnte zudem vor einer privaten Pleitewelle infolge der Insolvenz der Stadtwerke. „Das Problem ist, dass es die Privatinsolvenzen geben wird im nächsten Jahr, die alleinstehende Rentnerin mit geringer Rente kann keine 800 Euro Nachzahlung leisten. Wie soll das gehen?“, fragte er.

Mutmaßlich Spekulationen an der Börse und Missmanagement des inzwischen entlassenen Stadtwerkechefs Hüseyin Evelek haben in die Insolvenz geführt. Wie berichtet, soll ein Schaden im achtstelligen Eurobereich entstanden sein.

Engeladen zu dem ersten Treffen hatte die Bürgerinitiative (BI) Runder Tisch Energie. Diese hatte sich vor einem Jahr anlässlich des Protestes gegen die nach wie vor umstrittene Erhöhung der Fernwärmepreise gegründet. Nun möchten einige Mitglieder der BI das neue Bürgerbündnis ins Leben rufen. Einen Namen dafür gibt es noch nicht.

Auch der Mitorganisator des neuen Bündnisses und der BI, Martin Schieder, prophezeite erhebliche Konsequenzen für die Kunden. „Es werden hunderte Familien in ernste wirtschaftliche Schwierigkeiten kommen, die Energiepreise sind nicht zu stemmen“, warnte er. „Allein Strom mit 100 Euro mehr im Monat ist von vielen nicht zu leisten.“ Die Energiekosten seien längst zur zweiten Miete geworden, so Schieder.



Steffen Tschiersch (stehend) und Martin Schieder (5. v. l. links) sind die Initiatoren des neuen Bürgerbündnisses. Die Teilnehmer der Runde von links: Thomas Tanneberg, Eckhard Schindelbauer, Christian Kirchner, Gundula Wüstenhagen. Von rechts: Wolfgang Biedermann, Hannelore Klabunde und Hans-Jürgen Hennig.

FOTO: HERMANN M. SCHRÖDER

Er erklärte, dass es eine Amtshaftung für den Aufsichtsrat und den Bürgermeister gebe. „Die Kommune muss für ihre Fehler einspringen, das wird ein riesengroßer Angriffspunkt für den Insolvenzverwalter“, sagte er.

Für das coronabedingt in nur kleiner Runde abgehaltene Treffen hatte Pfarrer Burkhard Stegemann den Saal der Katholischen Gemeinde Sankt Bonifatius in Bad Belzig zur Verfügung gestellt. Unter den insgesamt zwölf Teilnehmern waren auch Bad Belzigs Altbürgermeisterin Hannele Klabunde-Quast, der ehemalige Kurdirektor Christian Kirchner, die Marketingchefin der Stein-Theme, Gundula Wüstenhagen, und der frühere Geschäftsführer von Regiobus Potsdam-Mittelmark, Hans-Jürgen Hennig.

Als Gäste anwesend waren die beiden kommissarischen Stadtwerkegeschäftsführer Thomas Tanneberg und Eckhard Schindelbauer.

Hans-Jürgen Hennig forderte, dass jetzt ein Ruck durch Bad Belzig gehen müsse. „Wir müssen verhindern, dass es wieder nichtöffentliche Veranstaltungen gibt. Es ist falsch, dass sich der Bürgermeister und die Stadtverordneten verstecken, sie sind verantwortlich als Gesellschafter“, erklärte Hennig. „Es ist eine Schande, dass der Bürgermeister sich hinter teuren Anwälten versteckt und sich die Wahrheit schönredet“, kritisierte er.

Der frühere Geschäftsführer der Kurgesellschaft und der Theme, Christian Kirchner, übte heftige Kritik an Bürgermeister Roland Leisegang (parteilos). „Gibt es eigentlich irgendwelche Anhaltspunkte für Aktivitäten des Bürgermeisters?“, fragte er in die Runde. „Ich hätte kein Weihnachtsfest gehabt, son-

dern wäre herumgefahren und hätte mich entschuldigt und die Leute beruhigt“, so Kirchner. „Wissen die eigentlich, welchen Schaden sie angerichtet haben?“

Hannelore Klabunde-Quast sagte, es habe aus ihrer Sicht keine Kontrolle über die Stadtwerke statt-

gefunden. „Wir dürfen nie vergessen, dass die Kunden nicht nur Kunden, sondern auch die Eigentümer sind“, sagte sie. „Jetzt geht es erst einmal um das pure Überleben. Nur wenn es uns gemeinsam gelingt, die Stadtwerke zu retten, haben wir etwas erreicht.“

**KOMMENTAR**

## Mut zur Empörung



Von Hermann M. Schröder

Wer an der plötzlichen Pleite der noch vor kurzem gesunden Stadtwerke Bad Belzig GmbH wirklich schuld hat, müssen Richter sagen. Mutmaßlich sind es die Zockereien und das Missmanagement des inzwischen geschassten Geschäftsführers.

Doch wieso konnte er offenbar ungehindert Millionen verspekulieren? Weshalb hat Bürgermeister Roland Leisegang (parteilos) der städtischen Beteiligungsmanagerin ein Hausverbot für die Stadtwerke erteilt? Und warum hat der Aufsichtsrat das alles nicht mitbekommen? Oder etwa doch? Warnungen und Hinweise gab es seit geraumer Zeit. Eigentlich müsste angesichts der geschilderten Tat-

sachen ein Aufschrei durch Bad Belzig gellen. Stattdessen liegt bleiernes Schweigen über der mittelmärkischen Kreisstadt. Kein Stadtverordneter hat sich bislang öffentlich geäußert, kein Aufsichtsratsmitglied sich für das Desaster entschuldigt.

Der Bürgermeister umgibt sich mit Anwälten und PR-Leuten und hält geheime Sitzungen ab, anstatt seinen Wählern die Lage wirklich zu erklären. In öffentlichen Einwohnerversammlungen, natürlich. Die Stadtwerke sind nämlich keine Privatveranstaltung, sie gehören den Einwohnern. Irritierend ist auch das Schweigen der Kreisverwaltung und der Landesregierung, sie müssten längst öffentlich Stellung bezogen haben. Stattdessen herrscht Stille.

Umso bemerkenswerter ist jetzt der Forderungskatalog des neuen Bürgerbündnisses, das sich nun in Bad Belzig formiert. Auf Einladung des Runden Tisches Energie gab es ein erstes Treffen. Ihr mutiges Engagement macht Hoffnung, dass nun Bewegung in die Angelegenheit kommt.

# Serien-Einbrecher von Bad Belzig festgenommen

Obdachloser in der Martin-Luther-Straße auf frischer Tat verhaftet – 37-Jähriger zieht in Gefängnis in Wulkow ein

**Bad Belzig.** Im Zusammenhang mit einer Serie von Einbrüchen der jüngsten Monate in Bad Belzig hat die Polizei jetzt offensichtlich einen Ermittlungserfolg verbuchen können. Festgenommen wurde ein 37-jähriger Mann, der dringend im Verdacht steht, für mehrere Einbrüche in der Region verantwortlich zu sein.

Zu danken ist der Ermittlungserfolg dem Hinweis eines Zeugen. Wie die Polizei erst am Montag bekannt gab, war der Tatverdächtige bereits am Mittwoch der

Vorwoche, am 5. Januar, auf frischer Tat erwischt worden. Am späten Mittwochabend war der Mann in Bad Belzig in der Martin-Luther-Straße beobachtet worden, als er gegen 23.10 Uhr über einen Grundstückszaun geklettert war. Nach der Alarmierung durch den Zeugen gelang es der Polizei, den Täter auf frischer Tat zu stellen. Zwar habe sich der Einbrecher zunächst noch vor den Beamten versteckt. Sie konnten ihn aber dennoch ausfindig machen kurz darauf.

Der Mann wurde in die Justizvollzugsanstalt in Wulkow bei Neuruppin eingeliefert. Der 37-Jährige sei der Polizei aus verschiedenen Straftaten bereits bekannt. Aktuell sei er obdachlos ohne festen Wohnsitz, sagt Polizeisprecherin Cornelia Hahn am Montag auf Nachfrage der MAZ.

Der Haftbefehl war umgehend aufgrund des offensichtlichen Zusammenhanges mit der Einbruchserie in Bad Belzig erwirkt worden. Die Untersuchungshaft war am Donnerstag vom Amtsge-



Vielen Einbrechern kommt die Polizei auf die Spur.

FOTO: DPA

richt Brandenburg verkündet worden. Der Mann sei der Polizei bekannt aufgrund verschiedener Delikte. Nun führe die Kriminalpolizei die weiteren Ermittlungen. Wie viele Straftaten der jüngsten Vergangenheit dem Serien-Einbrecher konkret zugeordnet werden können, „ist noch nicht im Detail klar“, sagt Polizeisprecherin Cornelia Hahn am Montag der MAZ. „Das ist Gegenstand der weiteren Ermittlungen der Kriminalisten, die nun angelaufen sind.“



# „Fünf rote Ampeln überfahren“

Die Bürgerinitiative Runder Tisch Energie in Bad Belzig hat die Aufdeckung des Skandals um die Stadtwerke Bad Belzig angeschoben – Mitbegründer Martin Helmut Schieder erklärt im MAZ-Interview, wie es zu dem Debakel kommen konnte

**Bad Belzig.** Martin Helmut Schieder (72) ist Mitbegründer der im Januar 2021 ins Leben gerufenen Bürgerinitiative Runder Tisch Energie in Bad Belzig. Der gelernte Bankkaufmann hat Wirtschaftskommunikation, Philosophie und Biologie studiert. Er arbeitete als Lehrer, Ausbilder, Erzieher und Therapeut. Der Augsburgener lebt seit 26 Jahren in Bad Belzig.

Die Bürgerinitiative (BI) hat zahlreiche Mitglieder. Anlass ihrer Bildung war die von der Stadtwerke Bad Belzig GmbH vorgenommene Erhöhung der Fernwärmepreise ab 1. Januar 2021. Neben vielen Bürgern protestierten auch Unternehmen, allen voran die von Steffen Tschiersch geleitete Wohnungsbau-Genossenschaft 1919 Bad Belzig (WBG) und die städtische Wohnungsgesellschaft Bewog mit dem damaligen Geschäftsführer Udo Kunze, gegen die neuen Tarife.

Die BI hat dann die Aufdeckung und jetzt beginnende politische und juristische Aufarbeitung des Skandals um die Insolvenz der kommunalen Stadtwerke Bad Belzig GmbH maßgeblich angeschoben. Die MAZ hat Martin Helmut Schieder zur aktuellen Situation befragt.

**Herr Schieder, Sie haben sich als Bürgerinitiative gegründet, um 2021 gegen die Fernwärmepreise zu protestieren, jetzt retten Sie Menschen in Bad Belzig vor dem sozialen Abstieg und dem Verlust ihrer wirtschaftlichen Existenz. Und Sie haben die Aufarbeitung des Stadtwerkeskandals angeschoben. Hatten Sie damit gerechnet?**

**Martin Helmut Schieder:** Nein. Die kleine Gruppe Runder Tisch Energie hatte sich zum Ziel gesetzt, faire Preise und faire Verträge zu bekommen. Und im Hintergrund war die Hoffnung auf ein faires Miteinander mit dem Geschäftsführer der Stadtwerke Bad Belzig, Hüseyin Evelek, und dem Bürgermeister von Bad Belzig, Roland Leisegang.

**Was haben Sie aus Ihrer Sicht bisher erreicht?**

Die Entwicklung vom letzten Jahr hat uns wie eine riesige Welle überrollt und in diesen auch coronabedingt schwierigen Zeiten haben wir versucht, handlungsfähig zu bleiben, um unser Anliegen von fairen Preisen und fairen Verträgen zum Erfolg zu führen. Leider mussten wir sehr schnell erkennen, dass es weder von Seiten des Bürgermeisters, noch von Seiten des Aufsichtsrates oder des Geschäftsführers überhaupt nur im Ansatz eine Bereitschaft gegeben hat, zu einem konstruktiven Miteinander zu kommen. Aus meiner Sicht lässt sich das sehr deutlich zeigen an dem seltsamen Satz des Bürgermeisters, dass die Veröffentlichung neuer Preise für die Fernwärme die bestehenden Verträge auslöschen würde.

**Wie bewerten Sie das bisherige Agieren von Bürgermeister Roland Leisegang und den Aufsichtsräten im Skandal um die Stadtwerke?**

Schon beim ersten Gespräch im Dezember 2020 habe ich erlebt, dass der Bürgermeister sich jeder inhaltlichen Verständigung widersetzt

hat und als Lösung des Problems den Klageweg empfahl. Dabei muss man wissen, dass die Streitwerte damals im unteren dreistelligen Bereich waren, und eine Klage über mehrere Instanzen im Land Brandenburg mehrere Jahre in Anspruch genommen hätte. Dadurch wären Kosten entstanden, die den Streitwert bei Weitem übertrafen hätten. Nach diesem Gespräch im Rathaus wurde mir klar, dass der Bürgermeister das Problem der Legalität in seiner Funktion als Hauptverwaltungsbeamter und Gesellschafter der Stadtwerke sehr individuell interpretiert hat.

**Und wie sehen Sie die Situation jetzt?**

Ich habe lange darüber nachgedacht und immer wieder versucht, in dem, was im letzten Jahr mit der Insolvenz der Stadtwerke Bad Belzig GmbH passiert ist, einen roten Faden zu finden. Mit einem gewissen Abstand zu den aktuellen Ereignissen habe ich den Eindruck, dass mindestens fünf rote Ampeln überfahren worden sind, um ein eindrückliches Bild zu bemühen - ohne Führerschein und ohne Fahrpraxis.

**Welche Ampeln sind das, um im Bild zu bleiben?**

Die erste Ampel war der Vertrag für Herrn Evelek, der ohne Erfahrungen im operativen Geschäft eines kommunalen Unternehmens der Grundversorgung sofort ein Anfangsgehalt auf dem Niveau eines Staatssekretärs zugesprochen bekommen hat und eine Luxuslimousine mit 1000 Euro Leasingkosten im Monat. Die zweite Ampel war das Hausverbot für die Prokuristin Doreen Wassermann und das Ausscheiden von Frau Wassermann aus der Beteiligungsverwaltung. Die dritte Ampel war die mehr oder weniger stillschweigende Zustimmung zu spekulativen Geschäften auf dem Energiemarkt weit über den Jahresbedarf der Stadtwerke

Die fünfte Ampel ist aus meiner Sicht der Wirtschaftsplan für die Insolvenz in Eigenverwaltung auf dem Rücken der Fernwärmekunden im Klinkengrund, die inzwischen rund fünf Euro für den Quadratmeter an Heizkosten pro Monat bezahlen müssen.

**Kann man angesichts der geradezu explodierten Fernwärmepreise, vor allem im Klinkengrund, sagen, dass die Kunden jetzt mehr bezahlen, damit der Konzern Vattenfall als größter Gläubiger der Warenermingschäfte sein Geld bekommt?**

Das ist natürlich richtig. Das Geld, was die Kunden jetzt bezahlen müssen, fließt in die Kasse der Stadtwerke zur Begleichung der Ansprüche der Gläubiger der Stadtwerke.

**Was erwarten Sie nun von Bürgermeister Roland Leisegang und den Aufsichtsräten?**

Mein Eindruck ist, dass die Aufsichtsräte und der Bürgermeister nach außen die Botschaft senden, dass mit der Insolvenz in Eigenverwaltung nach ein paar Monaten alles so weitergehen kann, wie in der Vergangenheit. Ich sehe keinerlei Einsicht in Fehler und auch keine Bereitschaft, den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt zu erklären, wie es zu den Millionenverlusten und den Fehlern beim Einkauf von Strom und Gas kommen konnte. Hier zeigt sich für mich eine Kultur der Respektlosigkeit und der verdeckten Aggression.

**Ist aus Ihrer Sicht Roland Leisegang als Bürgermeister noch tragbar?**

Viele Bürgerinnen und Bürger diskutieren diese Frage. Als Steuerzahler sehe ich ein Abwahlverfahren mit Argwohn. Dieses würde nur dazu führen, dass der Bürgermeister bis zum Ende seiner Amtszeit sein volles Gehalt beziehen würde. Es würde der Stadt und der Kultur in der Stadt sehr guttun, wenn der Bürgermeister aus eigenem Entschluss die erforderlichen und überfälligen Entscheidungen treffen würde.

**Fühlen Sie sich von der Politik in Stadt, Land und Kreis ausreichend unterstützt? Gibt es überhaupt eine Unterstützung der Arbeit Ihrer Bürgerinitiative?**

Der wesentliche Hebel, um für unser Anliegen, nämlich faire Preise und faire Verträge sowie faire Umformungen in der Stadt, einzutreten, ist die Tageszeitung. Ohne die Berichterstattung in der MAZ wären wir auf verlorenem Posten. Erst durch die Berichterstattung im Fläming Echo wurden überregionale Medien und Mitglieder der Landesregierung aufmerksam auf die Entwicklungen in Bad Belzig und bei den Stadtwerken.

**Welche Hilfe erwarten Sie?**

Der Runde Tisch Energie hat erwartet, dass es von Seiten der Landesregierung tatkräftige finanzielle Unterstützung geben könnte für die betroffenen Kunden, vor allem im Klinkengrund, und personelle Unterstützung vom Landkreis zur Bewältigung der Aufgaben im Rathaus. Außer wohlwollenden Briefen und freundlichen Worten ist bisher



Martin Schieder ist Mitbegründer der Bürgerinitiative Runder Tisch Energie in Bad Belzig.

FOTO: JOSEPHINE MÜHLER

leider noch nichts passiert. Das betrifft im Besonderen die Kartellbehörde, aber auch die Staatsanwaltschaft und in aller erster Linie die Kommunalaufsicht, die nach meinem Verständnis nicht nur beobachtende, sondern auch repressive Aufgaben zu erfüllen hätte. Sie müssen eingreifen.

**Werden Sie als Bürgerinitiative eine Klage gegen Bürgermeister Roland Leisegang und die Aufsichtsräte anstreben? Es besteht immerhin der Verdacht auf Verletzung der Vermögensbetreuungspflicht. Zudem könnten es ein Organisationsverschulden des Bürgermeisters geben?**

Wir haben das intern diskutiert und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass durch die Berichterstattung in regionalen und überregionalen Medien klar geworden sein muss, dass die Behörden einzugreifen haben. Bei Untreue und Betrug geht es

nicht um Kleinigkeiten, sondern um Vorwürfe mit großer Tragweite. Hier hat aus der Sicht unseres Rechtsanwaltes die Staatsanwaltschaft selbst auch ein Recht, zu handeln.

**Werden Sie eine Klage gegen die Stadtwerke wegen des Verdachtes auf Wucher anstreben? Die Anhebung der Fernwärmepreise im Klinkengrund um 135 Prozent legt diesen Verdacht zumindest sehr nahe.**

Nein. Der Vorwurf des Wuchers bezüglich der aktuellen Preise für Fernwärme im Klinkengrund regt ernsthaft zum Nachdenken an, denn den Wohnungsgesellschaften wurde angekündigt, dass die Lieferung der Fernwärme eingestellt wird, wenn die neuen Verträge mit den verdoppelten Preisen nicht unterschrieben werden. Diese Tatsache regt an zum Diskutieren darüber, ob es sinnvoll sein könnte, diese

Karte zu ziehen. Das ist aber ganz sicher nicht die Aufgabe des Runden Tisches Energie, sondern der Bürgerinnen und Bürger, die unmittelbar betroffen sind.

**Wie bewerten Sie das Hausverbot für die Stadtwerke, das Roland Leisegang der städtischen Beteiligungsmanagerin im Februar 2019 erteilt hat?**

Ich war nicht dabei und weiß alles nur aus dritter Hand. Entscheidend für mich ist die Tatsache, dass nach dem Rausschmiss von Frau Wassermann niemand Prokura bekommen hat, und, dass der Bürgermeister versäumt hat, die Position der Beteiligungsverwaltung neu zu besetzen. Damit wurde dem Geschäftsführer Evelek ein Zeichen gesetzt und freie Hand gegeben, ohne interne und externe Kontrolle seinen Vorstellungen von den Aufgaben eines Geschäftsführers der kommunalen Stadtwerke nachgehen zu können.

**Warum hat Ihrer Meinung nach niemand in der Stadtverwaltung oder im Aufsichtsrat auf die frühen Warner und Mahner gehört? Die Belege dafür sind ja da, dass es schon im Februar 2020 ernstzunehmende Hinweise auf die Börsenspekulationen und Hilferufe wegen des schlechten Arbeitsklimas in der Stadtwerke Bad Belzig GmbH gab.**

Was ich jetzt sage, ist reine Spekulation. Aber Herr Evelek soll bei der Präsentation seiner Bewerbung erklärt haben, er setze sich dafür ein, die Stadtwerke Bad Belzig GmbH zum erfolgreichsten Stadtwerk in Brandenburg zu machen. Der Glaube und das Vertrauen des Aufsichtsrates und des Bürgermeisters diesen Versprechungen gegenüber scheinen bis zum bitteren Ende im November 2021 ungebrochen gewesen zu sein. Es gab ja genügend Warnsignale. Diese wurden demonstrativ ignoriert. Ich habe das zweimal selbst aus nächster Nähe erleben können. Da passt dann das Bild von den roten Ampeln tatsächlich genau, denn wer immer wieder bei Rot über die Straße geht, ohne dass ein Unglück passiert, hat auf der einen Seite Glück, verpasst andererseits aber die Chance, aus seinen Fehlern zu lernen. Wer aber aus Prinzip bei dichtem Verkehr bei Rot über die Straße geht und Hinweise und Warnungen ignoriert, sucht sein Schicksal. Das ist, kurz zusammengefasst, die Geschichte der Stadtwerke Bad Belzig GmbH in den letzten drei Jahren.

**Was werden die nächsten Schritte Ihrer Bürgerinitiative sein?**

Das kann ich nicht sagen, weil wir ein loser Zusammenschluss engagierter Bürger sind. Wir haben uns aber darauf verständigt, dass wir weiterhin gerne Impulse geben wollen, aber unter allen Umständen vermeiden werden, in die Verantwortung der Stadtverordnetenversammlung einzugreifen. Denn die Zukunft der Stadt steht und fällt mit der Frage, ob es den Stadtverordneten gelingt, ihre Verantwortung für die Zukunft wahrzunehmen.

Interview: Hermann M. Schröder

## In der Grundschule „Am Schlosspark“ liegt die Sozialarbeit brach

Gemeinde Wiesenburg/Mark wird jetzt aktiv, weil der freie Träger keinen Nachfolger für Stephanie Reipen findet – es gibt nicht nur Zustimmung

Von René Gaffron

**Wiesenburg.** Die Grundschule „Am Schlosspark“ braucht einen neuen Sozialarbeiter. Die Stelle wird jetzt von der Gemeinde Wiesenburg/Mark ausgeschrieben. Das ist ungewöhnlich. Denn in der Umgebung sind die Kollegen jeweils bei freien Trägern angestellt.

Stephanie Reipen hat der Bildungsstätte nach drei Jahren den Rücken gekehrt. Sie konnte eine neue berufliche Herausforderung finden, heißt es. Die Stiftung Sozialpädagogisches Institut (SPI) war allerdings nicht in der Lage, die Stelle erneut zu besetzen. Die Ausschreibung blieb ohne Resonanz.

Nicht zuletzt vor dem Hintergrund hat Marco Beckendorf (Die

Linke) vorgeschlagen, dass die Kommune künftig für die Schulsozialarbeit verantwortlich zeichnet. Der Bürgermeister sieht das soziale Team gut aufgestellt – sowohl in der Verwaltung als auch bei den über Betreuungsschlüssel hinaus eingestellten Kita-Erziehenden in den fünf Tagesstätten, samt einer fachlichen Begleitung, und im Familienzentrum. Diese Einrichtung war vor zwei Jahren mit ähnlichen Argumenten unter das Dach der Kommune geholt worden.

Aus der Zeit, als die Arbeiterwohlfahrt für die prestigeträchtige Einrichtung verantwortlich zeichnete, reicht noch die Zuständigkeit der mit ihr kooperierenden SPI-Stiftung in der Schule. Seit sie ihren Anker mit dem Jugendfreizeit-Zen-

trum Pogo in Bad Belzig nicht mehr besitzt, ist ihr Aufgabenspektrum hierzulande aber zurückgegan-



Wiesenburg Grundschüler beim dreitägigen Theaterprojekt 2019 mit der Schulsozialarbeiterin Stephanie Reipen (hinten 2. v. r.). FOTO: H. RÜDIGER

gen. Die meisten Schulsozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter im Hohen Fläming sind heutzutage beim Diakonischen Werk angestellt.

„Laden wir uns nicht eine Aufgabe auf, die wir nicht leisten können?“, fragte deshalb Rita Neumann aus Benken. Daniela Rabino-witsch (Die Linke) gab zu bedenken, dass Weiterbildung und Erfahrungsaustausch des Personals gewährleistet sein müssten. Zudem könnten die freien Träger besser Fördergeld für Projekte beantragen und verwalten.

Die Bedenken versuchte der Verwaltungschef zu zerstreuen. Er verwies auf die letztlich beim Landratsamt Bad Belzig angesiedelte Verantwortung zur Evaluation der Schulsozialarbeit und sieht den

Haushalt der Gemeinde wegen einiger Schulprojekte nicht gefährdet – zumal das Personalbudget seiner Aussage nach sogar geringfügig entlastet würde. Marco Beckendorf erhofft sich aber vielmehr Effekte aus der direkten Zuständigkeit.

„Zuletzt hat es hier mitunter unterschiedliche Erwartungen von Lehrern und Gemeinde sowie von Sozialarbeitern und freiem Träger gegeben“, berichtet der Rathauschef. „Gerade leistet Bibliothekarin Irina Seeger als Gemeindeangestellte mit ihrer Nachhilfe die de facto praktische Sozial- und Integrationsarbeit“, begründet Marco Beckendorf seine Einschätzung.

Das Vermischen und Verwischen der Aufgaben könnte zum Problem werden, fürchtet Daniela Rabino-

witsch. Die Sozialausschussvorsitzende fordert deshalb eine klare Stellenbeschreibung. „Aushilfe im Hort und im Familienzentrum gehören nicht zur Agenda“, fordert sie. Ihre Erwartungen gehen eher in dieser Richtung: Nachhilfe speziell zur Integrationsförderung, präventive (Freizeit-)Projekte und Exkursionen, Gespräche mit Eltern.

Ute Paulmann-Boll (SPD) aus Reetz zeigt sich zuversichtlich, dass mit Schulleiterin Susan Lodge an der Spitze gerade ein gutes Team wächst, in dem der Schulsozialarbeitenden eingebettet sein kann.

Der Bürgermeister erklärt, ihm lägen schon Anfragen von interessierten Sozialarbeitern vor, für den Fall, dass Schulsozialarbeit in Regie der Kommune fortgeführt werde.





**Olaf Scholz bei Regiobus**  
 Bundeskanzler Olaf Scholz hat die Firma Regiobus besucht. **Seite 16**

**GUTEN TAG!**



Von René Gaffron

## Feuer mit Logo

Ich bin ein Träger von Fanartikeln. Schal und Pudel im Blauweiß des Hauptstadtclubs haben gerade Saison. Gern zeige ich mit dem Zungen-Logo auf dem T-Shirt, dass ich die Alte-Herren-Musik für zeitlos gut halte, und auf dem Wagenheck darf es ein Aufkleber vom Heimatort sein. Das ist echter Lokalpatriotismus. Jetzt lässt sich auch beim abendlichen Treff im Garten zeigen, für wen man Feuer und Flamme ist. Denn allerorten wird gerade – mit Abstand versteht sich –, das gesellige Miteinander am Lagerfeuer gepflegt. Die Rauchschwaden in der Straße geben deutliche Zeichen. Doch längst werden die Holzscheite nicht schlicht und einfach im Garten aufgestapelt oder in der Schale angezündet. Vielmehr gibt es große und kleine Feuerkörbe mit Wunschmotiv. Zur Auswahl stehen auch der Anker für den Kapitän oder das Angel- oder Feuerwehr-Motiv. Wirklich schick. Aber zumindest die im Internet unterbreiteten Offerten ab 150 Euro für eine lizenzierte Anfertigung sind doch etwas zu teuer. Dafür lässt sich ein, zugegeben, nicht so romantischer, aber effektiver Terrassen-Heizpilz oder eine Runde wärmender Getränke für die Nachbarschaft beschaffen.

**ZITAT DES TAGES**



Die Räume, die wir jetzt nutzen, sind schön, und wir sind hier gern. Aber sie reichen nicht mehr aus. (Seite 16)

**Merten Bangemann Johnson**  
 Geschäftsführer des Vereins Soziale Arbeit Mittelmark

**POLIZEIbericht**

### Mann ohne Führerschein fährt Auto durch Wiesenburg

**Wiesenburg.** Ohne Führerschein hat ein 41-Jähriger am Wochenende am Steuer eines Autos gesessen. Er wurde am Sonnabend gegen 20.45 Uhr in Wiesenburg aus dem Verkehr gezogen. Die Beamten hatten den Ford bei einer allgemeinen Kontrolle gestoppt. Dabei stellte sich heraus, dass der Mann nicht im Besitz eines Führerscheins ist. Die Weiterfahrt wurde untersagt und eine Strafanzeige gefertigt.

### Auto gerät im Kreisverkehr Ziesar aus der Kurve

**Ziesar.** Ein Zeuge hat die Polizeiinspektion Brandenburg am Sonnabend über einen Unfall informiert. Er hat sich kurz nach 23 Uhr am Kreisverkehr in Ziesar ereignet. Die Beamten konnten feststellen, dass ein Auto von der Piste abgekommen war. An der Schoppsdorfer Chaussee war der Wagen aus der Kurve geraten und dann geradezu mit dem Zaun des angrenzenden Sportplatzes kollidiert. Der betrunkene Fahrer wurde bei dem Verkehrsunfall leicht verletzt und in ein Krankenhaus eingeliefert. Der 49-Jährige pustete einen Wert von 1,9 Promille. Gegen ihn wurde ein Strafverfahren eingeleitet.

**IHRE REDAKTION**

**Redaktion:** 03 38 41/58 50  
**Leserservice:** 0 33 81/52 56 90  
**Anzeigen:** 0 33 81/52 56 80  
**E-Mail:** flaeming@MAZ-online.de

# Fatale Leerverkäufe: Der Gläubiger Vattenfall schweigt zur SWBB-Pleite

Schwedischer Staatskonzern äußert sich bislang nicht zu einer möglichen Beteiligung an dem geforderten Hilfsfonds für Opfer der Insolvenz der Stadtwerke in Bad Belzig

Von Hermann M. Schröder

**Bad Belzig.** Die missglückten Warendermingsgeschäfte der Stadtwerke Bad Belzig GmbH (SWBB) mit dem Energiekonzern Vattenfall haben den lokalen Versorger letztlich in die Pleite getrieben.

Die SWBB sollen dem Vernehmen nach Vattenfall rund 22,5 Millionen Euro schulden. Der inzwischen vom Aufsichtsrat entlassene Geschäftsführer Hüseyin Evelek soll diese Verluste mit Leerverkäufen von Strom an der Energiebörse EEX in Leipzig eingefahren haben.

Doch warum hat Vattenfall sich überhaupt auf diese Geschäfte mit den Bad Belziger Stadtwerken eingelassen? Wusste der Konzern nicht, wie schnell sich ein kleines Unternehmen mit rund 7,5 Millionen Euro Eigenkapital an dieser Art von Deals verheben kann?

Eine konkrete Antwort ist der schwedische Staatskonzern bislang schuldig geblieben.

Auch ist noch völlig unklar, ob es bereits personelle Konsequenzen bei dem Energieriesen gab. Schließlich liegt es auf der Hand, dass Wettenschulden im achtstelligen Eurobereich nicht so einfach zu begleichen sind.

Im Jahr 2020 hatten die SWBB einen von der Stadtverordnetenversammlung festgestellten Jahresüberschuss von exakt 565.087,24 Euro. Vattenfall verbuchte in Deutschland im gleichen Jahr einen Umsatz von 7,61 Milliarden Euro. Der Konzern hat gerade das Berliner Stromnetz für 2,1 Milliarden Euro an das Land Berlin verkauft.

Die Vattenfall GmbH hat ihren Sitz in Berlin und ist eine 100-prozentige Tochter des schwedischen Staatskonzerns Vattenfall AB.

Der Konzern räumte zwar die Geschäftsbeziehung auf MAZ-Anfrage schon im Dezember 2021 ein, äußert sich dazu bis jetzt aber nicht weiter. „Zu Einzelheiten unserer Vertragsbeziehungen mit Handelspartnern können wir aus Gründen der Vertraulichkeit leider keine Auskunft geben“, teilte ein Vattenfall-Sprecher mit.

„Auch haben wir keine umfassende Kenntnis, welche Absichten hinter den jeweiligen Transaktionen unserer Handelspartner stehen und ob es sich um Leerverkäufe handelt.“

Wie der Sprecher erklärte, seien solcher Art Abschlüsse in dieser Branche jedoch nichts Ungewöhnliches. „Warendermingsgeschäfte an den Großhandelsmärkten für Energie sind übliche Geschäfte zwischen Energieversorgungsunternehmen“, erläuterte er. „Sie erfüllen für Vattenfall wichtige Funktionen.“

Über die Energiemärkte würde das Unternehmen vor allem den Absatz des in den eigenen Kraftwerken erzeugten Stromes sichern. „Zudem beschaffen wir die Strom- und Gas-mengen, die wir zur Versorgung unserer Kunden benötigen“, erklärte der Sprecher.

Bei Leerverkäufen handeln die Teilnehmer mit Produkten, die sie zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses noch nicht besitzen. Nach bisherigen Informationen der MAZ soll Hüseyin Evelek im vorigen Jahr an der Energiebörse auf fallende Strompreise bis zum Ende des Jahres gewettet haben. Das heißt, zum Beispiel, Evelek hat an Vattenfall Strom für einen bestimmten Preis verkauft und sich verpflichtet, diesen bis Jahresanfang zu liefern.

Weil die Preise aber geradezu explodiert sind, anstatt, wie von Evelek wohl erhofft, zu fallen, müssten die SWBB jetzt für deutlich mehr Geld Strom liefern, als sie daran verdienen würde. Für Vattenfall wäre das theoretisch ein Riesenreißbich. Für die SWBB bedeutet diese Fehlspekulation jetzt die Insolvenz. Der



Rauch steigt über dem Schriftzug Vattenfall aus den Schornsteinen des Heizkraftwerkes Reuter West des Energieversorgers Vattenfall in Berlin. Die Stadtwerke Bad Belzig GmbH soll dem Konzern rund 22,5 Millionen Euro schulden.

FOTO: CARSTEN KOALL/DPA

Verlust bei diesen Warendermingsgeschäften soll besagte rund 22,5 Millionen Euro groß sein.

Nach Konzernangaben wickelt Vattenfall Börsengeschäfte über ein Partnerunternehmen ab. Doch wird das nicht beaufsichtigt?

„Vattenfall verfügt über interne Kontrollmechanismen, innerhalb derer wir mit den jeweiligen Handelspartnern Transaktionen eingehen können, um so unsere Risiken zu managen“, erklärte ein Sprecher auf MAZ-Anfrage.

„Die stark gestiegenen und fluktuierenden Großhandelspreise stellen das Risikomanagement von Marktteilnehmern aktuell vor große Herausforderungen“, erläuterte er weiter. „Wir prüfen unsere internen Abläufe und Kontrollmechanismen kontinuierlich und passen sie, falls notwendig, auf veränderte Marktgegebenheiten an.“

Zu möglichen Konsequenzen und einem eventuellen Versagen dieser Kontrollinstanzen machte der Sprecher trotz mehrfacher Anfrage keine Angaben.

Unklar ist deswegen auch, ob der Konzern sich an dem in Bad Belzig geforderten Hilfsfonds für Opfer der Stadtwerkepleite beteiligen würde.

Eine entsprechende Anfrage der MAZ vom Donnerstag voriger Woche blieb ebenfalls unbeantwortet. „Da die Stadtwerke Bad Belzig die Eröffnung des Insolvenzverfahrens beantragt haben, bitten wir um Verständnis, dass wir uns nicht zu laufenden Verfahren äußern“, hieß es stattdessen aus dem Konzern.

Dabei betont das Unternehmen in öffentlichen Auftritten gerne seine soziale Verantwortung. „Wir sind ein Teil und Partner der Gesellschaft. Wir haben uns neue Ziele gesetzt, um unsere Verantwortung gegenüber der nächsten Generation zu erfüllen“, ist auf der Internetseite zu lesen.

„Wir beeinflussen die Gesellschaft auf sozialer, ökologischer, wirtschaftlicher, lokaler und globaler Ebene“, heißt es dort weiter. Und: „Wir sind ständig bemüht, die Auswirkungen unseres Handelns besser zu verstehen und zu steuern, das Positive zu maximieren und das Negative zu minimieren.“

Dazu laufen fröhlich lachende Kinder durchs Bild. So schön kann die Welt sein. Womöglich gibt es ja doch interne Überlegungen des Unternehmens, den Schaden abzumildern.

Im Dezember 2021 hatte ein Unternehmenssprecher auf MAZ-Anfrage mitgeteilt: „Wir stehen mit den Stadtwerken Bad Belzig bezüglich einer Einigung in Verbindung und bitten um Verständnis, dass wir uns während dieser Gespräche nicht zu Details äußern.“ Eine einvernehmliche Lösung sei jedoch im Interesse von Vattenfall. Geklappt hatte das aber offenbar nicht.

Einige Tage später, am 22. Dezember 2021, hatten die kommissarischen Geschäftsführer der Stadtwerke Bad Belzig GmbH, Thomas Tanneberg und Eckhard Schindelhauer, die Insolvenz in Eigenverwaltung beantragt. Das Amtsgericht Potsdam setzte dann am 30. Dezember den Berliner Anwalt Jürgen Spliedt als vorläufigen Sach-

walter ein. Immerhin sind wegen der Insolvenz die Preise für Fernwärme im Stadtteil Klinkengrund um rund 135 Prozent gestiegen. Zahlreiche Familien und Alleinstehende mit geringerem Einkommen fürchten nun regelrecht um ihre Existenz.

Allein die städtische Wohnungsgesellschaft Bewog hat rund 1200 Wohnungen in dem Viertel. Die Bürgerinitiative Runder Tisch Energie plädiert deswegen seit Januar für die Einrichtung einer Opferhilfe.

Die SPD hat sich dieser Forderung jetzt angeschlossen und will einen entsprechenden Antrag in die außerplanmäßige Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am Mittwoch, 16. Februar, ab 18.30 in der Albert-Baur-Halle einbringen.

**KOMMENTAR**

## Die Verantwortung des Riesen



Von Hermann M. Schröder

Der Sieger nimmt alles“ lautet der Titel eines beeindruckenden Romans von Dieter Wellershoff. Ein Lied der Band Abba ist ebenso überschrieben. Ist das auch die Geschäftsidee von Vattenfall?

Der schwedische Energieversorger ist der mit Abstand größte Gläubiger der insolventen Stadtwerke Bad Belzig GmbH (SWBB). Dem Vernehmen nach sollen die SWBB wegen der vermurksten Warendermingsgeschäfte ihres inzwischen entlassenen Geschäftsführers mit rund 22,5 Millionen Euro bei Vattenfall in der Kreide stehen.

Der Provinzmanager will schlauer sein als ein Großkonzern und fällt so richtig auf die Nase. Das wäre ein prima Serienstoff für mindestens drei Staffeln. Dumm nur, dass jetzt die Kunden für das missglückte Börsenabenteuer zahlen müs-

sen, und zwar so richtig. Doch warum hat sich ein riesiger Staatskonzern überhaupt auf solch ein windiges Warendermingsgeschäft mit einem Branchen-Zwerg eingelassen? Müssten da nicht sämtliche Alarmglocken in der Chefetage schrillen? Die Antwort bleibt der Konzern bislang schuldig. Vermutlich gibt es intern Konsequenzen.

Auch wenn den Konzern womöglich keine Schuld an dem Debakel trifft: Das Image von Vattenfall ist durch diesen dubiosen Deal angekratzt. Da würde es dem Unternehmen gut zu Gesicht stehen, sich zumindest an dem Hilfsfonds für die Opfer der Stadtwerkepleite zu beteiligen. Oder, noch besser, auf den fatalen Spekulationsgewinn zu verzichten.

Aber vielleicht will der Versorger ja auch die SWBB übernehmen? Bei den jetzigen Tarifen ein verlockendes Geschäft.

„Wir sind ständig bemüht, die Auswirkungen unseres Handelns besser zu verstehen und zu steuern, das Positive zu maximieren und das Negative zu minimieren“, heißt es auf der Internetseite von Vattenfall im Kapitel Verantwortung. Na bitte! Klingt doch viel schöner als „The Winner Takes It All“.

**7,61**

Milliarden Euro betrug der Jahresumsatz von Vattenfall Deutschland 2020. Dort beschäftigt in der BRD sind rund 5750 Mitarbeiter.



# Konkurs in der Kurstadt

Mit dubiosen Warentermingeschäften soll der Chef der Stadtwerke Bad Belzig das kommunale Unternehmen in die Insolvenz getrieben haben. Bürgermeister und Aufsichtsrat sahen offenbar zu, die Kunden haben nun das Nachsehen. Wer steht für die millionenschwere Zockerei gerade?



Strommasten im Abendlicht. FOTO: FABIAN STRAUCH/DPA

Von Hermann M. Schröder

**S**anfte Hügel, dichte Wälder und Landschaft, so weit das Auge reicht: willkommen im Naturpark Hoher Fläming in Brandenburg. Mittendrin liegt Bad Belzig, die malerische Kreisstadt von Potsdam-Mittelmark. Eine gute Autostunde südwestlich von Berlin locken Fachwerkhäuser, romantische Gassen und die Stein-Therme Besucher in den Kurort. In diesem Jahr feiern die gut 11000 Einwohner das 1025-jährige Bestehen ihrer Stadt. Wandern, Natur und entspannen im Solebecken – hier lebt man, wo andere Urlaub machen.

Doch die Stimmung ist derzeit alles andere als entspannt. Ein handfester Skandal erschüttert seit Monaten das Fläming-Städtchen. Die kommunale Stadtwerke Bad Belzig GmbH (SWBB) musste kurz vor Weihnachten überraschend die Insolvenz in Eigenverwaltung beantragen. Die eben noch gesunde Firma ist plötzlich zahlungsunfähig. Warentermingeschäfte in kaum fassbarer Dimension haben das Unternehmen ruiniert. Die Rede ist von einem Schaden im achtstelligen Eurobereich. Hauptgläubiger ist der Energieriese Vattenfall. Dem Vernehmen nach soll es um bis zu 22,5 Millionen Euro gehen.

Doch wer trägt die Schuld an dem Desaster? Darüber ist nun ein handfester Streit in der Kurstadt entbrannt. Denn ganz so einfach, wie es anfangs schien, ist die Lage nicht.

Die Staatsanwaltschaft Potsdam ermittelt zwar wegen des Verdachts der Untreue gegen den im November 2021 fristlos entlassenen Stadtwerke-Chef Hüseyin Evelek. Er sollte „mutmaßlich grob pflichtwidrig“, so die Anwälte der Stadtwerke von der renommierten Kanzlei Voigt-Salus, das kommunale Unternehmen „in eine existenzbedrohende wirtschaftliche Schieflage“ gebracht haben.

## Kein Verfahren gegen Evelek

Doch die Staatsanwaltschaft teilte Ende März mit, dass sie kein Ermittlungsverfahren gegen Evelek einleiten werde. Der Anfangsverdacht der Untreue scheint abgeklungen zu sein. „Die Staatsanwaltschaft sieht sich nicht zur Aufnahme strafrechtlicher Ermittlungen berechtigt“, erklärte Sprecher Sebastian Thiele.

Dem früheren Stadtwerkechef Evelek wird auch vorgeworfen, nicht rechtzeitig Gas und Strom für dieses Jahr besorgt zu haben. Die Lieferungen mussten teuer am sogenannten Spotmarkt nachgeordert werden. Bei den dramatisch gestiegenen Preisen ein zusätzliches Desaster. Die eigentlich klamme Kommune sprang mit einem kurzfristigen Darlehen über 1,6 Millionen Euro ein.

Die Prüfung der Staatsanwaltschaft hatte drei Monate gedauert. Die Anzeige der Stadt soll rund 450 Seiten umfassen. Die Anwälte der Stadt hatten sie im Dezember 2021 erstattet. Der Skandal um die Börsengeschäfte war im November aufgefliegen.

Derweil kontrolliert nun der am 30. März 2022 vom Amtsgericht Potsdam bestellte Sachwalter Jürgen Spliedt die Geschäfte. Das Gericht ordnete die Insolvenz in Eigenverwaltung an. Die Kunden sollen jetzt horrenden Preise für Fernwärme und Gas zahlen. Die Lieferung von Strom wurde zum Jahresende eingestellt.

„Wir kleinen Leute müssen jetzt die Zeche zahlen“, bringt es eine verzweifelte Einwohnerin auf den Punkt. Ihre Fernwärmekosten haben wegen der Pleite um 135 Prozent zugelegt. Wie sie bangen nun viele Belziger schlicht um ihre wirtschaftliche Existenz.

## Wundersame Geldvermehrung

Um zu verstehen, wie es zu diesem Desaster um die Stadtwerke in Bad Belzig kommen konnte, muss man gut drei Jahre zurückschauen.

Damals, im Januar 2019, ist die Welt noch in Ordnung. Hüseyin Evelek, der smarte Energiemanager aus Hannover, übernimmt die kleine Stadtwerke Bad Belzig GmbH. Zuvor war der studierte Wirtschaftsingenieur bei den Stadtwerken in Stuttgart Leiter für urbane Energiesysteme. Hier kümmerte er sich um den Vertrieb von Wärme, Strom und

den Stadtwerken EWP in Potsdam.

Der Grund für das Desaster würde als Serienstoff taugen. Ein Manager aus der brandenburgischen Provinz will Vattenfall in Leerverkäufen abzocken und fährt dabei ein kerngesundes Mini-Stadtwerk an die Wand. Und das ganz offensichtlich unter den Augen des Bürgermeisters und des Aufsichtsrates. Denn die wussten wohl ganz gut Bescheid über die Geschäfte an der Europäischen Energiebörse (EEX) in Leipzig. Vermutlich war man sogar hochoffiziell über die anfangs wundersame Geldvermehrung.

Kaufen, Verkaufen und schon steigt der Umsatz in ganz andere Dimensionen. In der Bilanz für das Jahr 2020 tauchten so vier Millionen Euro mehr auf.

„Alles, was man bisher über den Stadtwerkeskandal weiß, legt nahe, dass Evelek wohl nicht aus privater Geldgier gezoxt hat, sondern vielmehr, um sein Ansehen zu erhöhen und womöglich mit dem Geld aus den Spekulationen einen Stadtkonzern zu bauen. Er soll den kühnen Plan gehabt haben, die ebenfalls kommunale Kurgesellschaft mit der Stein-Therme und die städtische Wohnungsgesellschaft Bewog mit mehr als 1200 Wohnungen zu übernehmen, sagen Insider. Ein wenig erinnert das an Wendelin Wiedeking, den einstigen Porsche-Manager, der Mitte der Nullerjahre von Stuttgart aus den VW-Konzern aufkauft. Es lief bekanntlich andersrum.“

„Sie alle wussten Bescheid, seit Jahren“, sagte der Ingenieur kürzlich in einem Gespräch mit der MAZ. Evelek sei durchaus erfolgreich beim Spekulieren gewesen. „Er hat gerne damit herumgeprahlt“, erinnert sich Lacher. „Er hat laufend dem Aufsichtsrat über den erfolgreichen An- und Verkauf von Strom mit einem daraus resultierenden günstigeren Beschaffungspreis in den Sitzungen berichtet“, sagt er. „Ich selbst habe an den Folien für den Aufsichtsrat mitgewirkt.“

Nach Harald Lachers Weggang aus dem Unternehmen war dann offenbar auch das übliche Vier-Augen-Prinzip außer Kraft gesetzt. Darüber hatte der besorgte Energie-Wirtschaftler den Aufsichtsratsvorsitzenden Tobias Paul (CDU) in

„Wir kleinen Leute müssen jetzt die Zeche zahlen.“

Einwohnerin von Bad Belzig



Die Stadtwerke Bad Belzig GmbH betreibt das Heizwerk Klinkengrund. FOTO: HERMANN M. SCHRÖDER

Gas. Auch Photovoltaik und Elektromobilität waren seine Themen. Er ist ein ausgewiesener Fachmann.

Mit seinem Kommen 2019 sind viele Hoffnungen verbunden, denn seine beiden Vorgänger hatten jeweils nach nur kurzer Zeit den Job wieder gewechselt. Der eloquente Evelek versprach also einen Neubeginn. „Ich bin gespannt, was wir in den nächsten Jahren gemeinsam meistern“, sagte der damals 49-Jährige seinerzeit der MAZ.

Und er hatte sich viel vorgenommen. Moderner, effizienter, größer, das war sein Anspruch für die kleinen Stadtwerke der mittelmärkischen Kreisstadt. Wenn er mit seiner schwarzen Dienst-E-Klasse durch den Ort rauschte, ließ er keinen Zweifel an seinen Ambitionen.

Mit dem Belziger Bürgermeister Roland Leisegang (parteilos) verstand Evelek sich auf Anhieb. Leisegang, der frühere Trommler der Kultband Keimzeit, schloss schnell Freundschaft mit dem neuen Stadtwerke-Chef. Und er ließ ihn offenbar gewähren. Die beiden Männer, so berichten es Zeugen, sprachen sich mit ihren Spitzenmännern und gingen oft gemeinsam essen.

Für den Bürgermeister und seine Kollegen vom Aufsichtsrat waren die Börsengeschäfte des SWBB-

Bosses also vermutlich gar nicht so überraschend, wie sie jetzt glauben machen wollen. Das legen auch Aussagen des früheren Leiters der Abteilung Energiewirtschaft der SWBB, Harald Lacher, nahe. Er war einige Zeit zuständig für den Einkauf von Gas und Strom. Weil er selbst mit den Spekulationen nichts zu tun haben wollte und, wie er sagt, mit Eveleks Geschäftsgebaren nicht zurechtkam, warf er Anfang 2020 das Handtuch und bat um einen Aufhebungsvertrag.

„Sie alle wussten Bescheid, seit Jahren“, sagte der Ingenieur kürzlich in einem Gespräch mit der MAZ. Evelek sei durchaus erfolgreich beim Spekulieren gewesen. „Er hat gerne damit herumgeprahlt“, erinnert sich Lacher. „Er hat laufend dem Aufsichtsrat über den erfolgreichen An- und Verkauf von Strom mit einem daraus resultierenden günstigeren Beschaffungspreis in den Sitzungen berichtet“, sagt er. „Ich selbst habe an den Folien für den Aufsichtsrat mitgewirkt.“

Nach Harald Lachers Weggang aus dem Unternehmen war dann offenbar auch das übliche Vier-Augen-Prinzip außer Kraft gesetzt. Darüber hatte der besorgte Energie-Wirtschaftler den Aufsichtsratsvorsitzenden Tobias Paul (CDU) in

einer eindringlichen Mail vom 14. Februar 2020 informiert. „Eine Antwort habe ich bis heute nicht bekommen“, sagt Harald Lacher. Die Mail von damals liegt der MAZ vor.

## Hausverbot für Managerin

Ins Bild pass, dass Roland Leisegang im Februar 2019, einen Monat nach Eveleks Dienstantritt bei der SWBB, der damaligen städtischen Beteiligungsmanagerin Doreen Wassermann ein Hausverbot für die Stadtwerke erteilte. Sollte Evelek also womöglich freie Bahn für seine Spekulationen haben?

Leisegang und der Aufsichtsratsvorsitzende Tobias Paul (CDU) wollen sich dazu nicht äußern. Sie weisen immer wieder auf ihre „Schweigepflicht im laufenden Verfahren“. Für die Krisenkommunikation nach außen hat Leisegang eine Berliner PR-Agentur beauftragt. Zudem stehen etliche Anwälte unter Vertrag. Leisegang ist inzwischen für längere Zeit krankgeschrieben. Das Gerücht um einen Burnout macht die Runde.

Hüseyin Evelek war schon geraume Zeit vor seinem Rauswurf im November 2021 krankgeschrieben. Trotz mehrfacher Anfragen ist er offenbar ebenfalls nicht zu einer Stellungnahme bereit. Dabei wird der geschasste Stadtwerke-Chef jetzt zum einzigen Schuldigen in dieser Angelegenheit stilisiert. „Bei allen Angehörigen des Aufsichtsrats und Mitarbeitenden der Stadtwerke Bad Belzig herrscht große Bestürzung über den Vertrauensbruch und die daraus entstandenen Schäden“, hatten Leisegang und Paul vor einiger Zeit schon dazu erklärt. Die einstige Buddy-Connection ist wohl zerbrochen.

Und was macht der Aufsichtsrat? Womöglich sind ehrenamtliche Stadtverordnete schlicht überfordert mit so einer Aufgabe, die in privaten Firmen Profis übernehmen.

Bittere Ironie an der Geschichte ist, dass der bekannte Wirtschaftsprofessor Gustav Horn (SPD) im Aufsichtsrat der Stadtwerke Bad Belzig GmbH sitzt. Der Mitbegründer des Instituts für Makroökonomie

und Konjunkturforschung (IMK) in der Hans-Böckler-Stiftung war früher einer der Wirtschaftsweisen der Bundesregierung. Doch auch Horn verweist auf sein Schweigegebot. Allerdings hat der Sozialdemokrat, der Mitglied im Bundesvorstand der SPD ist, die jetzt angelautene politische Aufarbeitung des Skandals mit bewirkt.

Nun sind nämlich auch die Stadtverordneten nach einer wochenlangen Schockstarre erwacht und haben die Bildung eines Sonderausschusses zur politischen Aufarbeitung dieses Skandals beschlossen. „Ich glaube, hier in diesem Rahmen werden wir nicht die Antworten bekommen, die wir alle bekommen wollen“, erklärte die Fraktionsvorsitzende der Linken, Claudia Wipfl, mit Blick auf die Stadtverordnetenversammlung ihr Anliegen. Sie hatte, ebenso wie die SPD, den Antrag eingebracht.

Mit mutigen Whistleblowern haben allerdings die Mitglieder der Bürgerinitiative Runder Tisch Energie in Bad Belzig gemeinsam mit der Märkischen Allgemeinen die Aufdeckung dieses wohl bisher größten Stadtwerkeskandals im Land Brandenburg angeschoben. Und davon gab es schon einige. Offenbar sind gerade kleine und zumeist von Laien im Aufsichtsrat kontrollierte kommunale Betriebe besonders anfällig für dubiose Machenschaften. Das bisherige Schweigen der Verantwortlichen ist in den Augen der Einwohner fast genauso schlimm, wie die Börsenzockerei mit ihrem Geld. Rücktrittsforderungen von Bürgern werden immer lauter. Mittlerweile gab es auch eine Online-Petition zu Leisengangs Abwahl. Nur die Volksvertreter halten sich noch zurück.

Es läuft ohnehin nicht gerade gut für den Bürgermeister. Der Landkreis Potsdam-Mittelmark plant für die kommenden Jahre den Umzug von großen Teilen seiner Verwaltung nach Belzig-Heilsstätten, näher ran an Berlin, wo ohnehin viele der gut 1000 Behördenmitarbeiter leben. Die Kreisstadt bangt um ihren Kreisitz.

Es gibt aber keine bundesweit gültige Regelung.

Sind kommunale Spitzenposten für Manager, die auch in die Privatwirtschaft gehen können, überhaupt interessant? Das kommt sehr auf die Größe des Unternehmens an. Für den Chefposten beim Energieversorger in Köln wird man kein Problem haben, jemanden zu finden. Solche Manager verdienen mehr als die Oberbürgermeisterin. In den kleineren Kommunen sieht das etwas anders aus. Man muss das Gehalt ja erst einmal erwirtschaften.

Ist es nicht problematisch, dass ein Unternehmen, das gar kein Kraftwerk betreibt, als Energiehändler auftritt? Aus meiner Sicht müsste ein derartiger Handel im Umfang begrenzt werden – wenn man ihn überhaupt zulässt. Es muss ein ordentliches Risikomanagement geben mit Ausstiegsklauseln und regelmäßiger Berichterstattung an den Aufsichtsrat. Im Fall Bad Belzig scheint es über Jahre gut geklappt zu haben mit Spekulationen im Energiehandel. Am Ende passierte, was allen derzeit weh tut: Der Energiemarkt ist explodiert. Mit dem Problem sind die Belziger keineswegs allein. Nur hat in diesem Fall ein einzelner Manager über das gesunde Maß hinaus mit dem Geld Wetten abgeschlossen. Ob die Aufsichtsratsmitglieder nicht unterrichtet wurden oder nicht verstanden haben, was vorgeht, wird sich zeigen. Das Ganze ist im Zweifel ein Fall für die Staatsanwaltschaft.

Nach einem Stadtwerkeskandal in Potsdam haben die Stadtverordneten 2011 eine Kommission eingesetzt, in der sich auch Transparency International beteiligt hat. Welches waren die wichtigsten Lehren? Die Politik hat klargemacht: Die städtischen Firmen müssen regelmäßig ihr Geschäftsgebaren darraufhin durchleuchten, wo besondere Risiken bestehen. Das Mehraugen-Prinzip wurde gestärkt. Wichtig sind auch anlasslose Prüfungen – nicht immer nur zum Jahresabschluss. Es ging auch um die Offenlegung von Vergütungen für Vorstände und um die öffentliche Ausschreibung von Stellen.

Bei Managergehältern erteilen kommunale Unternehmen meist ungenügend Auskunft. Diese Gehälter müssten meiner Auffassung nach alle öffentlich sein – genauso die Aufwandsentschädigungen von Aufsichtsratsmitgliedern.

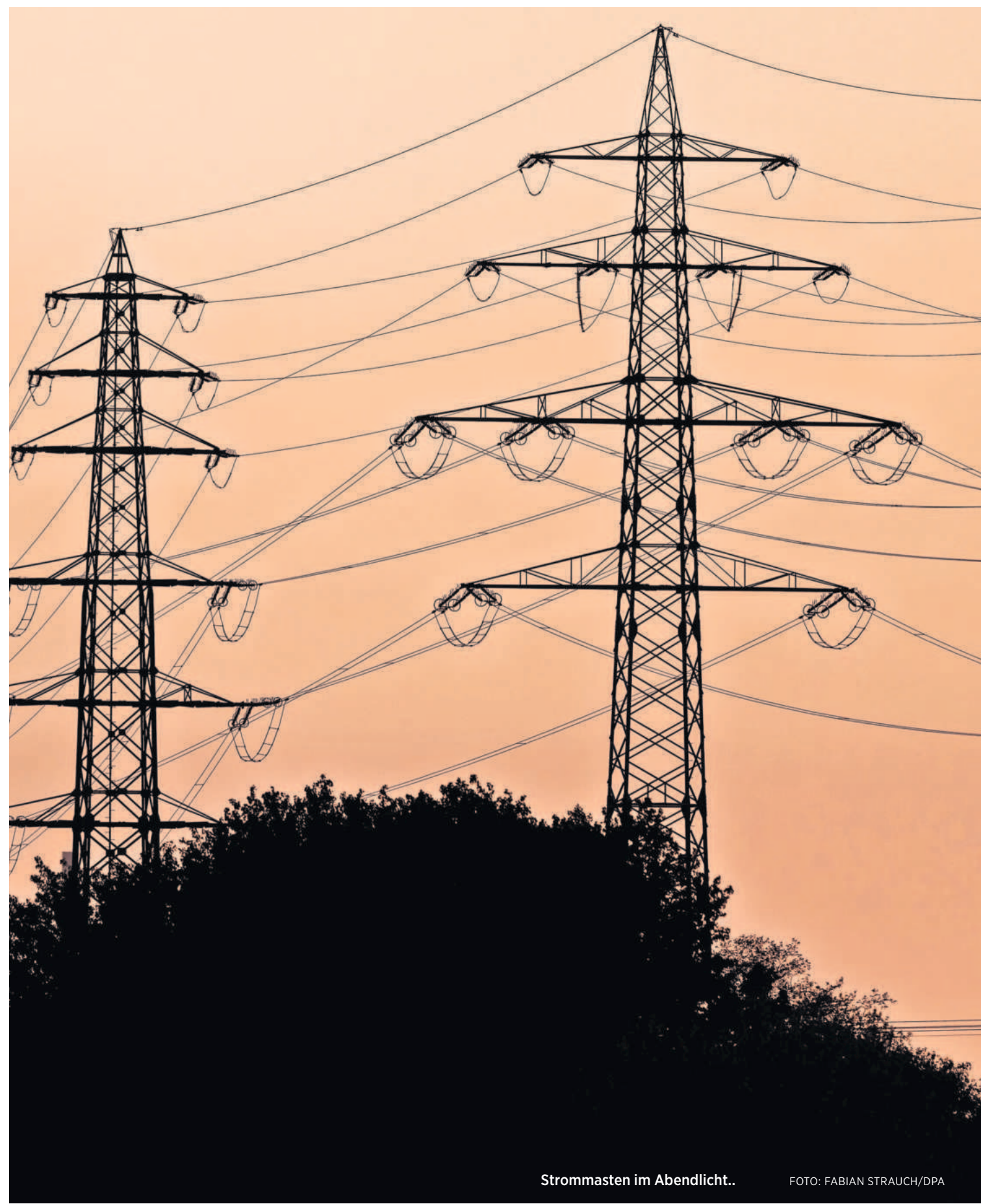
Ist es ein Problem, dass die Chefs der kommunalen Gesellschaften sich manchmal als Schattenbürgermeister aufführen? Es kann ein Problem sein. Deshalb braucht eine Kommune einen Corporate-Governance-Kodex, in dem festgelegt ist, dass Stadtpolitik und Unternehmen parallel agieren und nicht gegeneinander. Ist das nicht gut geregelt, avanciert ein Stadtwerke-Chef schnell zum kleinen König vor Ort. Er kann dann sein persönliches Ansehen oder Geschäftsinteressen über unkontrolliertes Sponsoring fördern. Man muss kommunale Unternehmen an der kurzen Leine halten. Aber die Leine muss von jemandem gehalten werden, der weiß, was er tut.

Interview: Ulrich Wangemann

Anwältin Ulrike Löhr. FOTO: PRIVAT

# „Gehälter der Manager müssten öffentlich sein“

Expertin Ulrike Löhr erklärt, wie sich Skandale in kommunalen Unternehmen verhindern ließen



Strommasten im Abendlicht. FOTO: FABIAN STRAUCH/DPA



Hüseyin Evelek war bis November 2021 Chef der Stadtwerke in Bad Belzig. Derzeit ist er krankgeschrieben. FOTO: RENE GAFFRON

22,5

Millionen Euro soll der Schaden betragen, den die Stadtwerke Bad Belzig GmbH (SWBB) durch missglückte Warentermingeschäfte erlitt.

## Zocken mit Energie

Bei einem Warentermingeschäft verpflichten sich Käufer und Verkäufer, einen Abschluss nicht sofort, sondern erst in der Zukunft zu realisieren.

Auf dem Markt für Rohstoffe und Energie geht es darum, sich gegen Preisschwankungen abzusichern. An der

Strombörse EEX in Leipzig werden europäische Stromprodukte, Erdgas, CO-Emissionsrechte, Metalle und Agrarprodukte gehandelt.

Leerverkäufe sind hochspekulative Handelsformen. Man verkauft etwas (hier: Strom), das man noch nicht besitzt. Dann ver-

sucht der Verkäufer, das Produkt an der Strombörse zu einem günstigeren Preis zu erwerben, als er verkauft hat. Dadurch entsteht ein Gewinn. Wenn der Verkäufer einen höheren Preis bezahlen muss als erwartet, macht er Verluste – unter Umständen so viel, dass er zahlungsunfähig wird.

Es scheint kein funktionierendes Risikomanagement gegeben zu haben. Sonst hätte der Stadtwerke-Geschäftsführer nicht ganz allein in diesem Umfang Geschäfte abschließen können.

Gibt es eine Höchstgrenze an Geld, das ein Geschäftsführer eigenhändig bewegen darf? Wenn man klug ist, legt man ein Limit fest.

Es gibt aber keine bundesweit gültige Regelung.

Sind kommunale Spitzenposten für Manager, die auch in die Privatwirtschaft gehen können, überhaupt interessant? Das kommt sehr auf die Größe des Unternehmens an. Für den Chefposten beim Energieversorger in Köln wird man kein Problem haben, jemanden zu finden. Solche Manager verdienen mehr als die Oberbürgermeisterin. In den kleineren Kommunen sieht das etwas anders aus. Man muss das Gehalt ja erst einmal erwirtschaften.

Ist es nicht problematisch, dass ein Unternehmen, das gar kein Kraftwerk betreibt, als Energiehändler auftritt? Aus meiner Sicht müsste ein derartiger Handel im Umfang begrenzt werden – wenn man ihn überhaupt zulässt. Es muss ein ordentliches Risikomanagement geben mit Ausstiegsklauseln und regelmäßiger Berichterstattung an den Aufsichtsrat. Im Fall Bad Belzig scheint es über Jahre gut geklappt zu haben mit Spekulationen im Energiehandel. Am Ende passierte, was allen derzeit weh tut: Der Energiemarkt ist explodiert. Mit dem Problem sind die Belziger keineswegs allein. Nur hat in diesem Fall ein einzelner Manager über das gesunde Maß hinaus mit dem Geld Wetten abgeschlossen. Ob die Aufsichtsratsmitglieder nicht unterrichtet wurden oder nicht verstanden haben, was vorgeht, wird sich zeigen. Das Ganze ist im Zweifel ein Fall für die Staatsanwaltschaft.

Nach einem Stadtwerkeskandal in Potsdam haben die Stadtverordneten 2011 eine Kommission eingesetzt, in der sich auch Transparency International beteiligt hat. Welches waren die wichtigsten Lehren? Die Politik hat klargemacht: Die städtischen Firmen müssen regelmäßig ihr Geschäftsgebaren darraufhin durchleuchten, wo besondere Risiken bestehen. Das Mehraugen-Prinzip wurde gestärkt. Wichtig sind auch anlasslose Prüfungen – nicht immer nur zum Jahresabschluss. Es ging auch um die Offenlegung von Vergütungen für Vorstände und um die öffentliche Ausschreibung von Stellen.

Bei Managergehältern erteilen kommunale Unternehmen meist ungenügend Auskunft. Diese Gehälter müssten meiner Auffassung nach alle öffentlich sein – genauso die Aufwandsentschädigungen von Aufsichtsratsmitgliedern.

Ist es ein Problem, dass die Chefs der kommunalen Gesellschaften sich manchmal als Schattenbürgermeister aufführen? Es kann ein Problem sein. Deshalb braucht eine Kommune einen Corporate-Governance-Kodex, in dem festgelegt ist, dass Stadtpolitik und Unternehmen parallel agieren und nicht gegeneinander. Ist das nicht gut geregelt, avanciert ein Stadtwerke-Chef schnell zum kleinen König vor Ort. Er kann dann sein persönliches Ansehen oder Geschäftsinteressen über unkontrolliertes Sponsoring fördern. Man muss kommunale Unternehmen an der kurzen Leine halten. Aber die Leine muss von jemandem gehalten werden, der weiß, was er tut.

Interview: Ulrich Wangemann

Anwältin Ulrike Löhr. FOTO: PRIVAT



# Mit Warentermingeschäften in die Pleite

Leerverkäufe von Strom haben die Stadtwerke Bad Belzig ruiniert – der Energieexperte und frühere SWBB-Mitarbeiter Harald Lacher erklärt an einem Beispiel einen möglichen Stromdeal der SWBB mit dem Energiekonzern Vattenfall

Von Hermann M. Schröder

**Bad Belzig.** Heute teuer verkaufen, was man noch gar nicht hat, später dann billig besorgen und nächstes Jahr liefern: Mit hochriskanten Warentermingeschäften soll der inzwischen entlassene Geschäftsführer Hüseyin Evelek die kommunalen Stadtwerke Bad Belzig GmbH (SWBB) in die Insolvenz getrieben haben.

Die Spekulationen, unter anderem wohl an der Europäischen Energiebörse (EEX) in Leipzig, beschäftigten jetzt weiter die Staatsanwaltschaft Potsdam und demnächst einen Sonderausschuss der Stadtverordnetenversammlung. Der Schaden soll immens sein.

Die Kunden der SWBB müssen nun deswegen deutlich mehr für Gas, Strom und Fernwärme bezahlen. Zahlreiche Energiebezieher bangen um ihre wirtschaftliche Existenz.

Im Bad Belziger Stadtteil Klengkgrund sind die Preise für Fernwärme insolvenzbedingt um 135 Prozent gestiegen. Ein Debakel.

Besonders ein Leerverkauf von Strom an den schwedischen Staatskonzern Vattenfall soll die kommunale Stadtwerke Bad Belzig GmbH ruiniert haben. Insider sprechen von einem Schaden von bis zu 22,5 Millionen Euro.

Vattenfall bestätigte auf MAZ-Anfrage die Geschäftsbeziehungen. Zu Art und Umfang des Deals machte der Energiegigant jedoch keinerlei Angaben.

„Da die Stadtwerke Bad Belzig die Eröffnung des Insolvenzverfahrens beantragt haben, bitten wir um Verständnis, dass wir uns nicht zu laufenden Verfahren äußern“, teilte ein Sprecher auf erneute Anfrage jüngst mit.

Unklar ist deshalb nach wie vor noch, wie die Geschäfte aussahen und zu welchen Konditionen Evelek sie abgeschlossen hat.

Weder Bürgermeister Roland Leisegang (parteilos) noch Aufsichtsratsvorsitzender Tobias Paul

Die MAZ hatte seitdem immer wieder versucht, ihn zu erreichen. Zuletzt am vergangenen Sonntag, 13. März.

## Evelek sprach offen über Börsengeschäfte der Stadtwerke

Bekannt ist bisher allerdings, dass Evelek wohl ganz offen über die Börsengeschäfte sprach. „Er hat laufend dem Aufsichtsrat über den erfolgreichen An- und Verkauf von Strom mit einem daraus resultierenden günstigeren Beschaffungspreis in den Sitzungen berichtet“, sagt der frühere SWBB-Mitarbeiter Harald Lacher. „Ich selber habe an den Folien für den Aufsichtsrat im Bereich Energiewirtschaft mitgewirkt.“

Der ehemalige Abteilungsleiter für Energiewirtschaft bei den Stadtwerken war für den Einkauf von Strom und Gas zuständig. Evelek, der im Januar 2019 angefangen hatte, stellte Harald Lacher dann jedoch alsbald kalt und wickelte die Deals persönlich und vermutlich ohne das Vier-Augen-Prinzip ab.

Zudem hatte Bürgermeister Roland Leisegang schon im Februar 2019 der damaligen städtischen Beteiligungsmanagerin Doreen Wassermann ein Hausverbot erteilt. Anfang 2020 hatte Harald Lacher dann um einen Aufhebungsvertrag gebeten, weil er, wie er heute sagt, nichts mit dieser Art von Geschäften zu tun haben wollte.

Er erinnere sich gut daran, dass Evelek regelmäßig mit seinen Spekulationsgewinnen auf dem Flur geprahlt habe. Es sei also scheinheilig, wenn der Aufsichtsrat und der Bürgermeister nun so tun würden, als hörten sie zum ersten Mal von diesen Geschäften. „Sie alle wussten Bescheid, seit Jahren“, sagt Harald Lacher.

Für die MAZ hat der Ingenieur zur Veranschaulichung der komplizierten Geschäfte ein Beispiel konstruiert. Er gehe nach den bisher bekannten Fakten davon aus, dass der SWBB-Chef Evelek im Juni 2021 einen Verkauf von einer größeren Strommenge mit dem Konzern Vattenfall vereinbart habe.

„Vermutlich war das ein sogenanntes OTC-Geschäft“, erklärt Harald Lacher. Das bedeute über den Tresen – über den Tresen, und hierbei, der Deal sei möglicherweise außerbörslich und wohl am Telefon abgewickelt worden.

„Aufgrund des in der Presse bezifferten Schadens gehe ich von einem Zehn-Megawatt-Band für das Lieferjahr 2022 aus“, so Harald Lacher. Das seien ungefähr 87,6 Gigawattstunden, die für circa 29.200 Haushalte mit einem jeweiligen Liefervolumen von 3000 Kilowattstunden pro Jahr ausreichen würden.

Zum Vergleich: Die Stadtwerke Bad Belzig GmbH hatte rund 1000 Stromkunden.

„Hier wurde eine Stromlieferung von den Stadtwerken Bad Belzig an die Vattenfall am Tag X zur Uhrzeit Y mit der Menge Z zum Preis P vereinbart“, erklärt Lacher weiter, wie der Leerverkauf ausgesehen haben könnte. „Es ist durchaus möglich, dass Vattenfall noch am selben Tag



Wasserdampf steigt aus den Kühltürmen des Braunkohlekraftwerkes der Vattenfall AG in Jämschwalde auf. FOTO: PATRICK PLEUL/DPA



Harald Lacher (l.) war der Leiter für Energiewirtschaft der SWBB. Wegen der Differenzen mit Geschäftsführer Hüseyin Evelek hatte er um einen Aufhebungsvertrag gebeten. Das Bild entstand im Sommer 2019 auf dem Dach der Oberschule Bad Belzig. FOTO: THOMAS WACHS/ARCHIV

diese Menge mit einem kleinen Gewinn von circa 50.000 Euro, das ist ein Plus von 50 Cent pro Megawattstunde, wieder weiterverkauft hat“, mutmaßt der Energieexperte.

Er gehe davon aus, dass Evelek dieses Geschäft im Juni 2021 abgeschlossen habe, so Lacher. Er könnte für 60 Euro pro Megawattstunde an Vattenfall verkauft haben. Mitte Februar 2022 habe der Preis am sogenannten Spotmarkt im 50-Tage-Mittel circa 150 Euro pro Megawattstunde betragen. „Das würde einen kalkulierten Verlust von 7,9 Millionen Euro bedeuten“, erklärt Harald Lacher.

Der ehemalige Abteilungsleiter nimmt an, dass die SWBB seit dem 1. Januar dieses Jahres tatsächlich Strom an Vattenfall liefert und damit auch Einnahmen erzielt.

„Dass die Stadtwerke Bad Belzig hier Strom verkaufen, den sie aktuell teuer einkaufen müssen, liegt nicht in der Verantwortung von Vattenfall“, erläutert er. „Es ist sehr unwahrscheinlich, dass der Schaden der Stadtwerke aus diesem OTC-Handel dem Vorteil der Vattenfall entspricht.“

## Theoretisch sogar noch Gewinn für Stadtwerke möglich

Die Höhe des tatsächlichen Schadens oder sogar Gewinns aus diesem Vertrag für die Stadtwerke werde sich aus seiner Sicht erst mit Abschluss dieses Jahres beziffern lassen, schätzt Lacher. „Denn wenn der Strompreis an der Börse im laufenden Jahr unterhalb des vereinbarten Preises mit der Vattenfall fällt, erzielen die Stadtwerke Gewinn“, erklärt er.

Mit anderen Worten: Die Stadtwerke würden momentan weiter spekulieren und womöglich darauf hoffen, dass sich der Verlust minimiert. „Der 50-Tage-Durchschnittspreis Base am täglichen Spotmarkt lag am 14. Februar 2022 bei circa 150 Euro pro Megawattstunde und schneidet aktuell die 200-Tage-Linie Base“, erläutert Harald Lacher noch einmal seine Beispielrechnung. Am 27. Dezember 2021 habe dieser Wert noch bei 220 Euro pro Megawattstunde gelegen.

„Bei der Annahme eines Zehn-Megawatt-Bandes fällt damit der theoretisch entstandene Schaden bei gleichbleibendem Spotpreis an der Börse für das gesamte Jahr schon 6,1 Millionen Euro geringer aus als Ende 2021 beziffert“, gibt der Energieexperte zu bedenken. Damals hatten Insider von besagten 22,5 Millionen Euro gesprochen.

Was Harald Lacher heute besonders ärgert, ist der Umstand, dass der damalige SWBB-Chef bei diesem Warentermingeschäft nicht rechtzeitig die Reißleine gezogen, sondern immer weiter spekuliert hat. „Herr Evelek hat es versäumt, den Schaden aus dem Vattenfall-Kontrakt zu begrenzen“, sagt er. Evelek hätte sofort bei den steigenden Preisen Strom kaufen müssen.

Auf die Modellrechnung bezogen, heißt das, bei einem Euro mehr pro Megawattstunde läge der Verlust bei 87.600 Euro. „Wenn hier sofort ein Einkauf stattgefunden hätte

“, so Lacher. Doch ob das fatale Warentermingeschäft mit Vattenfall auch wirklich so gelaufen ist und zu den genannten Konditionen, lässt sich im Moment nur vermuten. Denn Informationen aus den Stadtwerken sind dazu nicht zu bekommen.

Der vom Amtsgericht Potsdam für die vorläufige Insolvenz in Eigenverwaltung eingesetzte vorläufige Sachwalter Jürgen Spliedt

„

Bitte haben Sie Verständnis dafür, aber ich darf mich zu den Vorgängen nicht äußern.

Jürgen Spliedt  
vorläufiger Sachwalter

gibt keine Auskunft. „Bitte haben Sie Verständnis dafür, aber ich darf mich zu den Vorgängen nicht äußern“, sagte er kürzlich auf Anfrage der MAZ.

Die beiden von Jürgen Spliedt kontrollierten kommissarischen Geschäftsführer der SWBB, Thomas Tanneberg und Eckhard Schindelhauer, hüllen sich ebenfalls in Schweigen. Auch sie verweisen auf das laufende Verfahren.

Derweil haben sie die Stromlieferungen eingestellt und verschicken nun Mahnschreiben an Fernwärmekunden, die sich weigern, die um 135 Prozent gestiegenen Tarife zu akzeptieren. Kürzlich drohten sie sogar der Klinik „Ernst von Bergmann“ in Bad Belzig mit einem Lieferstopp.

## Riskante Leerverkäufe von Strom an Vattenfall

Bei Leerverkäufen handeln die Teilnehmer mit Produkten, die sie zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses noch nicht besitzen.

Nach bisherigen Informationen soll Hüseyin Evelek im vorigen Jahr auf fallende Strompreise bis zum Ende des Jahres gewettet haben. Das heißt, zum Beispiel, Evelek hat an Vattenfall Strom für einen bestimmten Preis verkauft und sich verpflichtet, diesen ab Jahresanfang zu liefern.

Weil die Preise aber geradezu explodiert sind, anstatt, wie von Evelek wohl erhofft, zu fallen, müsste die SWBB jetzt für deutlich mehr Geld Strom liefern, als sie daran verdienen würde. Für Vattenfall ist das ein Riesenerfolg.

Für die SWBB bedeutet diese Fehlspekulation die Insolvenz. Der Verlust bei diesen Warentermingeschäften soll bis zu 22,5 Millionen Euro hoch sein.

# Neuer Wanderweg verbindet Kirchen

Über ein Jahr hat Klaus Pomp an der Idee eines Kirchenwanderweges in Bad Belzig gearbeitet, jetzt wurde er im Beisein von Bischof Felmburg eröffnet

Von Bärbel Kraemer

**Bad Belzig.** Als am Sonnabend um 12.45 Uhr die Glocken der Katholischen St. Bonifatiuskirche läuteten, sorgte dies bei einigen Bad Belzigern womöglich für Verwunderung. Doch hatte das Geläut zu ungewohnter Stunde einen triftigen Grund. Pfarrer Burghard Stegemann begrüßte so die 60 Wanderer, die den ökumenischen Kirchenwanderweg eröffneten. Als die Gruppe in das Blickfeld vor der Kirche wartenden Pfarrers geriet, begann er zu läuten. „Es ist das Zeichen, dass die Kirchenwegwanderer ihr Ziel erreicht haben“, erklärte der Geistliche.

Klaus Pomp, der Initiator der Wanderwegidee, war sichtlich gerührt wegen dieses Empfanges für die Wandergruppe, die am Vormit-

tag an der Bricciuskirche gestartet war. Dort hatte die evangelische Pfarrerin Christiane Moldenhauer die Wanderer begrüßt und mit dem Militärbischof der Bundeswehr, Bernhard Felmburg, eine Andacht gehalten.

Felmburg ist zugleich Sportbeauftragter der Landeskirche und damit verantwortlich für Sport, Wandern und alles, was mit Bewegung zu tun hat. „Heute bewegt uns noch viel mehr“, sagte er. Die Erkenntnis, dass Frieden nicht selbstverständlich sei, genau wie die Sorge, dass der Krieg in der Ukraine überschwappen könnte.

„Gedanken daran lockern sich, wenn man in Bewegung ist, wenn man wandert. Man spürt, wie sich die Zunge dabei löst, die Seele Luft bekommt“, so der Militärbischof. Zur nächsten Station, den Resten

der St.-Katharinen-Kapelle auf dem Burghof, führte Museumsleiter Thomas Schmöhl. Von dort ging es weiter zur Stadtkirche St. Marien, wo sich der Bischof von den Wanderern verabschiedete. Mit Blick auf den Krieg in der Ukraine erklärte er, dass Militärseelsorge auch sehr intensive Gespräche mit den Soldaten umfasst.

Welche Folgen die Ereignisse haben, wurde an der vierten Station deutlich. Die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde hatte sich, nachdem sie ukrainische Flüchtlinge in ihren Gemeinderäumen aufgenommen hat, kurzfristig entschieden, ihre Tür im Rahmen der Wanderung nicht zu öffnen.

In der Kapelle auf dem Gertraudenfriedhof gab es den nächsten Halt und Gelegenheit, im eigens für die Wanderung entworfenen Falt-

blatt wieder einen Wanderstempel zu sammeln. Die Kapelle gilt als ältester sakraler Bau der Stadt.

„Der Wanderweg ist wunderbar. Wenn man von Kirche zu Kirche unterwegs ist, erlebt man auch einen kleinen Stadtrundgang“, schwärmte Matthias Schuricke.

Er ist der Vorsitzende der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg und hatte es sich nicht nehmen lassen, nach der Eröffnung des ersten Kirchenwanderweges im Hohen Fläming im Jahr 2021 nun auch bei der Einweihung des zweiten dabei zu sein. „Er hat einen ganz anderen Charakter als der erste Kirchenwanderweg“, sagte er.

Am Grab von Albert Baur, unweit der Kapelle St. Gertraud, wurde wieder ein Halt eingelegt. Klaus Pomp erzählte dort aus dem Leben des Kirchenmanns und seiner Lei-

denschaft für den Sport. „Baur ist noch im hohen Alter zu Fuß von Belzig nach Potsdam gelaufen. In nur acht Stunden“, erklärte er. Durch das Mühlenhölzchen ging es weiter zur Neuapostolischen Kirche.

Dort empfing Gemeindevorsteher Andreas Rademacher die Wan-



Klaus Pomp (r.) bedankt sich beim katholischen Pfarrer Burghard Stegemann für den Empfang. FOTO: BCK

dergruppe und lud ein, im 2018 eingeweihten Gemeindezentrum zu verweilen. Wenig später war das letzte Ziel, die katholische Kirche, erreicht. Hinter den Wanderern lagen sechseinhalb Kilometer. Pfarrer Burghard Stegemann bat in die Kirche Sankt Bonifatius, dankte Klaus Pomp für den Kirchenwanderweg und erklärte die Teilnehmer zu „Bad-Belzig-Wallfahrern“.

„Vielleicht können wir den Kirchenwanderweg künftig einmal im Jahr gemeinsam gehen“, sagte er, an die evangelische Pfarrerin Christiane Moldenhauer, Gemeindevorsteher Andreas Rademacher, Bürgermeister Roland Leisegang (parteilos) und alle anderen Mitwanderer gewandt.

Der dritte Kirchenwanderweg ist von Schwanebeck nach Dippmannsdorf geplant.



## Workshops für Eltern zu Sozialen Medien

Familienzentren bieten Seminare zur Medienkompetenz

**Niemegk.** Die Familienzentren beenden die Winterpause. Ihre Angebote zur Eltern-Bildung unterbreiten sie aus gegebenem Anlass online.

Die Medien-Nutzung der Kinder ist für die meisten Mütter und Väter ein Diskussionsgegenstand – während der Covid-19-Pandemie umso mehr. Die Arbeiterwohlfahrt, welche unter anderem die Kreativ- und Beratungsstellen in Bad Belzig und Niemegk betreibt, verweist auf eine Reihe mit Sophie Reimers.

Die Jugendschutz-Referentin greift deshalb ab sofort neunmal Themen auf. Bei den Veranstaltungen erhalten die Teilnehmer jeweils Informationen über altersgerechte Angebote, Nutzungsweise und Risiken und können auch Fragen stellen. Die Angebote sind für märkische Eltern kostenlos.

Folgende Termine sind zunächst geplant: 10. Februar, 18.30 Uhr: Sich einschalten bei exzessivem Medienkonsum; 15. Februar, 18.30 Uhr: Was tun bei (Cyber-)Mobbing? 22. Februar, 18 Uhr: Kompetent und sicher unterwegs im digitalen Raum; 23. Februar, 20 Uhr: Mediennutzung im Kita-Alter; 28. Februar, 19 Uhr: Fake News – Wie vermittele ich meinem Kind Nachrichtenkompetenz? 3. Februar, 18.30 Uhr: Mediennutzung und Familienkultur; 10. März, 19 Uhr: Tik Tok, YouTube und Insta; 15. März, 17 Uhr: Aufwachsen in medialen Welten – Jugendleben 2.0; 22. März, 18.30 Uhr: Nur noch fünf Minuten! Mediennutzung/Familienkommunikation.

Die Anmeldung erfolgt ebenfalls über die Internetpräsenz: [www.eltern-medien-beratung.de](http://www.eltern-medien-beratung.de)

### MAZ-ONLINE LOKAL



#### Ihre Nachbarschaft im Internet

Aktuelle Nachrichten und Informationen aus Ihrer Region finden Sie auch bei der MAZ im Internet:

[MAZ-online.de/PM](http://MAZ-online.de/PM)  
[MAZ-online.de/BadBelzig](http://MAZ-online.de/BadBelzig)  
[MAZ-online.de/Brueck](http://MAZ-online.de/Brueck)  
[MAZ-online.de/Niemegk](http://MAZ-online.de/Niemegk)  
[MAZ-online.de/Treuenbrietzen](http://MAZ-online.de/Treuenbrietzen)  
[MAZ-online.de/Wiesenburg](http://MAZ-online.de/Wiesenburg)

Unsere Seite auf Facebook:  
[facebook.com/MAZBadBelzig](https://facebook.com/MAZBadBelzig)

# Bürgermeister Leisegang immer mehr unter Druck

Kein Hilfsfonds und fehlende Kommunikation: Kritik an Verwaltungschef im Zusammenhang mit der Insolvenz der Stadtwerke wird lauter

Von Hermann M. Schröder

**Bad Belzig.** In der Affäre um die Pleite der kommunalen Stadtwerke Bad Belzig GmbH gerät Bürgermeister und Aufsichtsratsmitglied Roland Leisegang (parteilos) immer mehr unter Druck.

Mehrere Stadtverordnete üben jetzt scharfe Kritik an Leisegang wegen seines zögerlichen Handelns bei der Aufklärung der Angelegenheit. Zudem bemängelten sie das Fehlen eines Hilfsfonds für die Opfer der pleitebedingten Preiserhöhungen und die mangelnde Kommunikation des Verwaltungschefs.

Die SPD-Stadtverordnete Anne Baaske erklärte, sie sei „total beschämt“, wenn sie sehe, in welcher großen Not jetzt viele Mieter in Bad Belzig völlig unverschuldet geraten seien.

„Wir müssen den Menschen die Angst nehmen“, sagte sie in der jüngsten Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am Montagabend (7. Februar) in Bad Belzig in Richtung des anwesenden Leisengangs.

„Die Stadt muss in die Verantwortung, wir müssen dieses Problem gemeinsam lösen“, forderte Anne Baaske. Sie schlug vor, zu überlegen, ob die Stadt auf Förderprojekte verzichten könne, um die Eigenanteile „für diese akute Notsituation“ zu verwenden.

Der Bürgermeister erklärte auf Baaskes Fragen: „Wir haben ja mit dem Landkreis eine Beratung gehabt und bieten verschiedene Beratungsmöglichkeiten an.“

Besonders drastisch sind die Tarife für die Fernwärme gestiegen. Im Stadtteil Klinkengrund beträgt die Anhebung rund 135 Prozent. Manche Kunden müssen nun ungefähr 2500 Euro für Fernwärme im Jahr bezahlen.

„Was ist von der Stadt geplant, um die Folgen für die Bürger zu mindern?“, wollte Thomas Heuser (Bündnisgrüne) vom Bürgermeister wissen. „Das finde ich wichtig, das betrifft 1200 Haushalte der Bewog, und das ist eine städtische Gesellschaft“, sagte der Stadtverordnete.

Thomas Heuser forderte einen Hilfsfonds „Bürger für Bürger“ und erklärte, er selber sei bereit, eine Patenschaft zu übernehmen und regelmäßig Beträge zu spenden. „Wir müssen jetzt gucken, was wir tun können.“

Roland Leisegang sagte, man könne keinen Generalplan für die Leute auflegen, jeder sei unterschiedlich betroffen. „Ich werde das auf jeden Fall mit dem Landkreis besprechen, das sind die Fachleute, die es runterbrechen können.“

Der sachkundige Einwohner der Fraktion Die Linke, Werner Nickl, schlug eine Informationsveranstaltung in der Albert-Baur-Halle vor. „Das wäre sinnvoller, als die Sorgen



Die Stadtwerke Bad Belzig GmbH hat ihren Sitz in der Mauerstraße 17 in Bad Belzig. Bürgermeister Roland Leisegang (parteilos) ist Mitglied des Aufsichtsrates.

FOTOS: HERMANN M. SCHRÖDER/NATALIE PREISLER

bei den Einzelnen zu lassen“, erklärte er.

Anne Baaske übte zudem heftige Kritik an dem stockenden Informationsfluss aus dem Rathaus. „Wer Glück hat, kann sich die MAZ leisten und ist gut informiert, die anderen sind abgeschnitten“, erklärte sie. „Die Menschen haben aber einen enormen Gesprächsbedarf.“

Das sah auch Thomas Heuser (Grüne) so. „Das ist sehr schwierig für die Bürger, die wollen Informationen und haben gerade große Sorgen“, sagte er. „Bisher bekommen die Menschen ihre Informationen nur aus der MAZ.“

Zudem kritisierte der Stadtverordnete die Art und Weise der Mitteilungen aus dem Rathaus. „Warum wird über eine PR-Agentur kommuniziert?“, wollte er vom Bürgermeister wissen.

Roland Leisegang sagte: „An vielen Stellen haben Informationen im Raum gestanden, die nicht an die Öffentlichkeit gelangen sollten. Wir befinden uns in einem Insolvenzverfahren.“ Die Stadt „sei raus, was die Gestaltungsmöglichkeiten“ anbelange, erklärte er.

Nach Angaben des Bürgermeisters hat die Stadt bisher in dieser An-

gelegenheit zwischen 80.000 und 90.000 Euro für Anwälte und besagter PR-Agentur ausgegeben. Auf letztere würden davon rund 8000 Euro abfallen, sagte Leisegang am Montag. Der sachkundige Einwohner der SPD-Fraktion, Rainer Bätz,

hatte im Ausschuss eine entsprechende Anfrage gestellt.

Thomas Heuser wollte zudem wissen, warum der Aufsichtsrat nicht eher kontrolliert habe, ob der inzwischen entlassene Stadtwerke-Chef Hüseyin Evelek die im September vom Aufsichtsrat geforderten Energieeinkäufe gemacht habe. „Warum ist das erst im November geschehen?“, fragte der Stadtverordnete.

Die Antwort kam vom Ausschusschef Tobias Paul (CDU), der auch Vorsitzender des Aufsichtsrates der Stadtwerke Bad Belzig ist. „Weil Evelek krankgeschrieben war, und wir nicht eher an Daten rangekommen sind“, sagte er. Die neuen kommissarischen Geschäftsführer Thomas Tanneberg und Eckhard Schindelbauer hätten Eveleks Versäumnis erst im November gemeldet.

Am Mittwoch, 16. Februar, ist eine außerplanmäßige und erstmals öffentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung von Bad Belzig zur Insolvenz der Stadtwerke geplant. Die Fraktionen von SPD und Linken hatten die Zusammenkunft gefordert. Sie beginnt um 18.30 Uhr in der Albert-Baur-Halle.



Die Stadt muss in die Verantwortung, wir müssen dieses Problem gemeinsam lösen.

Anne Baaske (SPD) Stadtverordnete

## Bauland bleibt knappes Gut

In Kloster Lehnin steht Landesplanung im Weg

**Kloster Lehnin.** Der Lehniner Ortsbeirat hat einen Bericht der Verwaltung zur Kenntnis genommen, in dem einige Brisanz steckt. Es geht um die Ausweisung von Wohnbauflächen in der Gemeinde Kloster Lehnin bis zum Jahr 2029. Schon bei einem ersten Blick in das Papier wird deutlich, dass es eine eklatante Differenz zwischen den Wünschen nach Wohnbauflächenausweisung in den Ortsteilen und den tatsächlichen Zuständen der gemeinsamen Landesplanung Berlin-Brandenburg gibt.

Mit einem Verweis auf die rot markierten Baulandanträge ist für Lehnins Ortsvorsteher Frank Niewiar klar, dass etwa nur ein Drittel der vorliegenden Baulandanträge eine Chance auf Erfolg haben. In Zahlen sieht die Lage so aus: Aus der Sicht der Landesplanung stehen der 11.000-Einwohner-Gemeinde Kloster Lehnin mit ihren 14 Ortsteilen in den nächsten sieben Jahren gerade einmal 5,7 Hektar Wohnbauflächen zu.

Lediglich dem Ortsteil Lehnin als grundfunktionales Zentrum werden 4,3 Hektar zusätzliche Entwicklungsreserve zugestanden. Problem: Demgegenüber stehen Anträge auf Wohnbauflächenausweisung in einer Größenordnung von 37 Hektar, wie das Rathaus gerade die Ortsbeiräte informiert. Zu politischen Diskussionsstoff dürfte diese Diskrepanz vor allem deshalb führen, weil für Kloster Lehnin die Überarbeitung des Flächennutzungsplans (FNP) ansteht. Mit dieser Überzeichnung des Flächenpotenzials für Wohnbauten ist keine Genehmigung zu erwarten. Dabei ist ein aktueller FNP wichtig, weil aus ihm Bebauungspläne abgeleitet werden.

Das Vergabeverfahren für den FNP, der mit 150.000 Euro gefördert wird, befindet sich in der Endphase. Dann entscheidet die Gemeindevertretung, welchen Wohnbauflächen sie im Rahmen der zugelassenen Flächenbilanz den Vorrang gibt. Dabei sollen verschiedene Kriterien, wie die vorhandene Erschließungssituation, die soziale Infrastruktur und naturschutzfachliche Restriktionen eine Rolle spielen. Für die Verwaltung ist schon jetzt wahrscheinlich, dass einige Ortsteile wohl leer ausgehen werden. *bür*



In Kloster Lehnin können nicht alle Baulandtrüme in Erfüllung gehen. FOTO: STRATENSCHULTE

# Amt Niemegk will in zwei Bereichen besonders viel investieren

Der Haushalt für das Jahr 2022 ist zwar noch nicht genehmigt – wohin das Geld fließen soll, steht aber trotzdem schon fest

Von Josephine Mühlh

**Niemegk.** Brandschutz und Digitalisierung sind die zwei großen Investitionsschwerpunkte, auf die das Amt Niemegk bei der Haushaltsplanung 2022 seinen Fokus legt. Um diese beiden und auch alle anderen, kleineren Ausgaben stemmen zu können, muss ein Kredit in Höhe von 658.200 Euro aufgenommen werden.

Das bedarf allerdings der Genehmigung durch die Kommunalaufsicht, die aktuell noch aussteht. „Nach dem ersten Entwurf gab es Hinweise zur Nachbesserung“, erläutert Niemegks Amtsdirektor Thomas Hemmerling. „Dieser geänderte Haushalt wird am 21. Februar dem Amtsausschuss vorgelegt, der ihn beschließen muss – dann geht es zur erneuten Prüfung durch die Kommunalaufsicht, die ihn hoffentlich schnell genehmigt, damit wir arbeitsfähig werden.“ Denn bis

zur Genehmigung ist keine der geplanten Investitionen freigegeben.

Das betrifft beim Brandschutz zum Beispiel den geplanten Bau eines Feuerwehrgerätehauses in Haseloff, der mit 405.000 Euro zu Buche schlägt. Hinzu kommen rund 180.000 Euro für neue Schutzbekleidung für die Kameraden im gesamten Amtsgebiet. „Wir wollen versuchen, unsere Wehren in diesem Jahr komplett auszustatten“, sagt Thomas Hemmerling. „Denn Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit dürfen nicht auf die lange Bank geschoben werden.“

Der zweite Investitionsschwerpunkt betrifft die Verwaltung selbst. Hier sollen wichtige Grundlagen für die Digitalisierung gelegt werden, die notwendig sind für ein neues Bürgerportal und das sogenannte E-Government. Damit sollen Behördengänge künftig ganz einfach online erledigt werden können. „Es gibt dabei mehrere Gesetzlichkei-

ten“, erläutert Thomas Hemmerling. „Das E-Government-Gesetz des Bundes schreibt vor, dass bis zum 1. Januar 2023 alle Verwaltungsverfahren, die nach Bundesrecht ausgeführt werden, online lös-

bar sein müssen. Das gilt auch für Verwaltungstätigkeiten in Behörden von Gemeinden oder Gemeindeverbänden, wenn diese Bundesrecht ausführen – das ist bei uns zum Beispiel im Bereich Personalwesen

und Standesamt der Fall.“ Das E-Government-Gesetz des Landes betreffe dann wiederum alle Leistungen nach Landesrecht. „Wir sind als Amt Mitglied im Zweckverband Digitale Kommunen Brandenburg und wollen Testpilot für dieses neue Bürgerportal werden – damit wollen wir in diesem Jahr beginnen“, sagt der Amtsdirektor weiter.

In dem Portal sei künftig für jede Leistung ein elektronisches Formular hinterlegt. Zum Beispiel, um seinen Hund anzumelden oder einen Platz in der Kita zu beantragen. Auch die Bezahlung müsse online erfolgen können und anschließend sei ein elektronisches Formular abrufbar. „Das sind alles zusätzliche Angebote, die derzeit noch nicht die herkömmlichen Wege der Verwaltung ersetzen“, erläutert Thomas Hemmerling.

Die Zeit für die Genehmigung des Amtshaushaltes drängt auch deshalb ein wenig, weil erst im An-

schluss die Gemeindehaushalte dran sind. Neu ist für 2022 zudem, dass Ortsteilbudgets verteilt werden müssen. Das beruht auf einer Änderung der Kommunalverfassung zur Stärkung des ländlichen Raumes, die im Juli 2021 beschlossen wurde.

Im Vergleich zu 2021 sei die finanzielle Situation des Amtes gleich geblieben, sagt Thomas Hemmerling. „Wir sind nach wie vor abhängig von Fördermitteln, daran hat sich nichts geändert“, macht er deutlich.

Die Stadt Niemegk hat sich zum Ende des vergangenen Jahres noch ein besonderes Geschenk gemacht: Durch den Verkauf der Erweiterungsfläche im Industriegebiet ist sie erstmals seit 20 Jahren raus aus dem Kassenkredit. Die Investitionsschwerpunkte der Stadt liegen künftig im Bereich Bauleitplanung für Wohnbebauung sowie beim Natur- und Klimaschutz.



Das Amt Niemegk hat zwar noch keinen genehmigten Haushalt – die Ausgaben sind dennoch schon klar. FOTO: THOMAS WACHS



# „Das Geschäft selbst war unendlich dumm“

Der Stadtverordnete Gustav A. Horn war Mitglied im Aufsichtsrat der insolventen Stadtwerke Bad Belzig und spricht im MAZ-Interview über den riskanten Stromhandel, Fehler im System und die nötigen Konsequenzen aus dem Skandal

**Bad Belzig.** Gustav A. Horn (SPD) war Mitglied im Aufsichtsrat der insolventen Stadtwerke Bad Belzig GmbH. Am 4. Juli 2022 trat er zurück. Der angesehene Wirtschaftswissenschaftler ist Stadtverordneter in Bad Belzig und dort auch Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft und Finanzen. Im Interview der MAZ spricht der 67-Jährige über seine Ansicht zum Stadtwerkeskandal, die Schuldfrage und warum der Aufsichtsrat erst so spät zurückgetreten ist.

**Herr Horn, wer trägt aus Ihrer Sicht die Schuld an der Insolvenz der Stadtwerke Bad Belzig?**

**Gustav Horn:** Das ist ganz klar Herr Evelek. Er hat diese Geschäfte gemacht, er hat Leerverkäufe getätigt und darauf spekuliert, dass die Preise fallen. Jeder weiß, und das wusste auch Herr Evelek, dass man dabei verlieren kann. Er ist das Risiko eingegangen mit Beträgen, die die Stadtwerke eindeutig überfordern mussten und hat damit die Pleite verursacht.

**Warum hat das offensichtlich niemand vorher gemerkt?**

Weil Herr Evelek das einfach am Aufsichtsrat vorbei gemacht hat. Er hat das verschleierte und dabei auch mit Mailaccounts von ehemaligen Mitarbeitern agiert. Hätte er gesagt, dass er Leerverkäufe macht, dann hätte ich definitiv nichts Positives dazu gesagt.

**Die Stadtwerke Bad Belzig haben seit dem Dienstantritt Hüseyin Eveleks 2019 mit Strom gehandelt. Und das offensichtlich auch in Dimensionen, die den Verbrauch der rund 1000 Stromkunden bei weitem überschritten. Es soll dabei um Mengen für rund 40.000 Haushalte gegangen sein. Warum haben Sie nichts unternommen gegen den Stromhandel?**

Herr Evelek durfte mit Strom handeln. Als ich Mitte 2019 zum Aufsichtsrat kam, hat er das bereits getan. Das machen auch viele Stadtwerke so, das ist nichts Unübliches. Aus heutiger Sicht würde ich es allerdings nicht mehr erlauben. Der Börsenhandel mit Energieträgern sollte keine Aufgabe von Stadtwerken sein. Wir werden das in Zukunft auch unterbinden.

**Ist Stromhandel nicht immer spekulativ?**

Nein, solange man den Strom auch wirklich hat, ist das nicht spekulativ.

**Der Aufsichtsrat ist am 4. Juli 2022 zurückgetreten. Warum erst so spät?**

Als klar wurde, dass die Insolvenz unvermeidlich war, waren wir im Prinzip schon von allen Handlungen abgeschnitten. Ein Rücktritt wäre also ein rein symbolischer Akt gewesen. Mir war klar, dass ich eine Mitverantwortung trage. Aus diesem Grund war mir vor allem die Aufarbeitung von Fehlern wichtig, deshalb habe ich mich auch stark für die Einsetzung des Sonderausschusses Stadtwerke eingesetzt. Zum Zweiten war mir wichtig, eine Zukunftsperspektive für die Stadtwerke Bad Belzig zu schaffen, wie die nun angestrebte Partnerschaft mit Remondis. Nachdem nun beides

erreicht ist, war jetzt der richtige Zeitpunkt gekommen, um den Bürgern zu zeigen, dass wir ihre Sorgen und Nöte ernst nehmen und die richtigen Konsequenzen mit dem Rücktritt ziehen.

**Wie stehen aus Ihrer Sicht die Chancen für Remondis?**

Ich denke, dass die Chancen gut sind, es ist ein solides Angebot. Die letzte Entscheidung liegt beim Gericht und beim Sachwalter. Ich wünsche mir, dass die Entscheidung bald fällt, denn wir gehen schweren Zeiten entgegen. Ich hoffe, dass wir es mit gesicherten Stadtwerken tun.

**Wie finden Sie das Angebot von Remondis?**

Wir haben das als Stadtverordnete sehr genau geprüft und halten es für eine sehr seriöse Vorgehensweise. Ich glaube nicht, dass Bad Belzig es allein schaffen würde, wir brauchen einen kapitalstarken und mit Know-how ausgestatteten Partner. Damit sind wir für die Zukunft besser aufgestellt als zuvor.

**Wie bewerten Sie das bisherige Agieren von Bürgermeister Roland Leisegang (parteilos) im Stadtwerkeskandal? Ist er als Verwaltungschef noch tragbar?**

Ich möchte das Verhalten des Bürgermeisters nicht mehr kommentieren, dazu ist alles gesagt worden. Es ist so offenkundig, dass es keines weiteren Kommentars mehr bedarf.

**Sollte er zurücktreten?**

Dazu habe ich mich eben geäußert. Mehr möchte ich dazu nicht sagen.

**Die SPD hat vor einiger Zeit verkündet, kein Abwahlbegehren gegen Leisegang anzustreben. Halten Sie angesichts der vom Sonderausschuss der Stadtverordnetenversammlung fest-**

**gestellten Versäumnisse des Bürgermeisters an dieser Meinung fest?**

Er ist von den Bürgern gewählt worden, und wenn sie ihn nicht mehr haben wollen, müssen sie ihn abwählen. Wir würden uns dem nicht in den Weg stellen. Aber wir als SPD-Fraktion wollen unsere knappen Ressourcen an Zeit dafür verwenden, die Stadt wieder voranzubringen, in dem wir uns den nicht geringen Herausforderungen für die Schulen, die Feuerwehr, den Verkehr und die Energiewende stellen. Das sind unsere politischen Aufgaben. Das Abwahlverfahren ist Sache der Bürgerschaft.

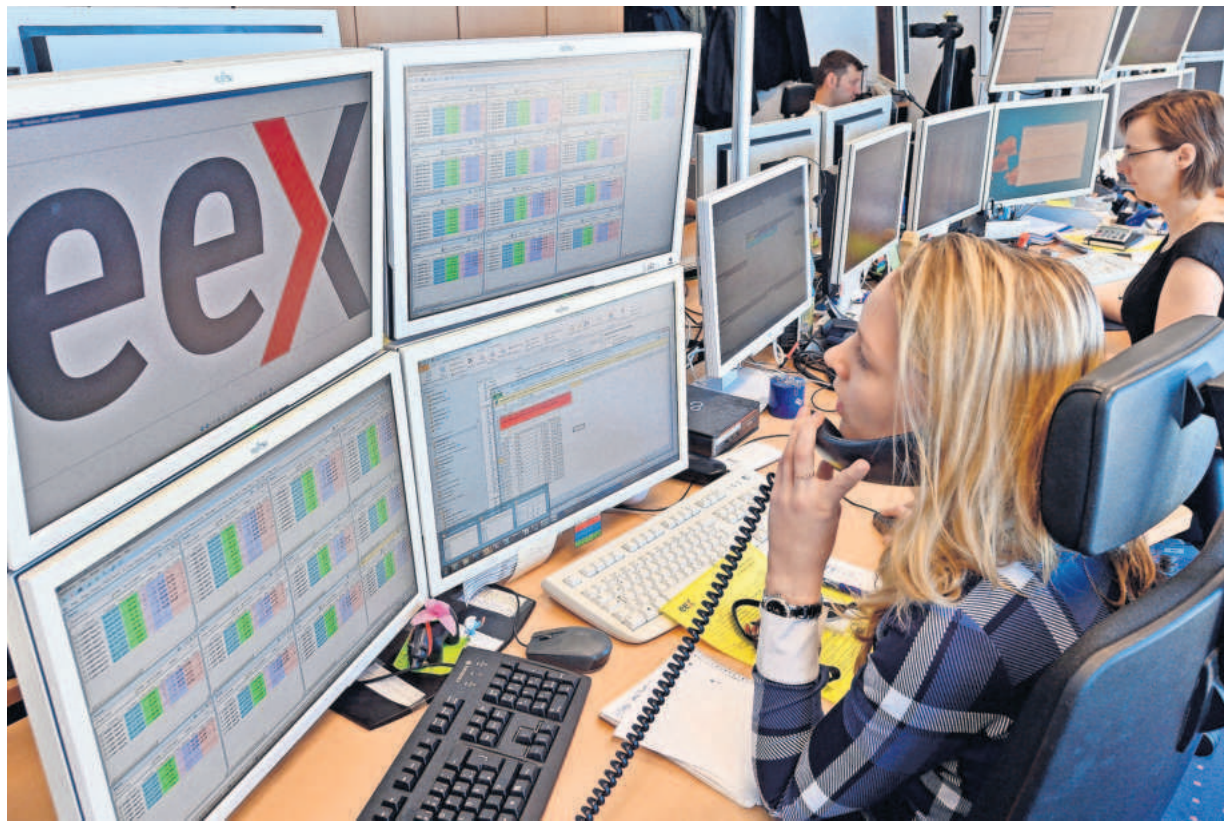
**Werden Sie als Partei zur nächsten Bürgermeisterwahl wieder mit einem eigenen Kandidaten antreten?**

Ich gehe davon aus. In diesem Zusammenhang würde ich empfehlen in unserer Stadt den Kult um Parteilosigkeit einmal kritisch zu reflektieren. Parteilose zu wählen ist riskant. Man wählt unter Umständen Menschen in ein Amt, die keine Ahnung von Politik haben. Das ist im Prinzip wie ein Leergeschäft. Menschen aus Parteien hingegen kennen politische Abläufe, sie kennen eine politische Diskussionskultur. Sie können deswegen auch andere Meinungen akzeptieren und damit konstruktiv umgehen. Parteilosigkeit ist für mich daher kein Qualitätsmerkmal.

**Es gab nach dem Bekanntwerden des Stadtwerkeskandals auch sehr viel Kritik an den politischen Verantwortungsträgern. War die immer gerechtfertigt?**

Herr Leisegang wurde und wird teilweise sehr hart persönlich angegangen, das finde ich nicht richtig. Kritik darf nicht ins Persönliche gehen. Ich sehe mit Erschrecken, dass viele Leute, die früher seine Wahl unterstützt haben, jetzt an genau so intensiv an seiner Abwahl arbeiten.

**Sind Sie als Stadtverordneter und Mitglied des Aufsichtsrates auch per-**



Mitarbeiter der Energiebörse EEX in Leipzig bei der Arbeit.

FOTO: HENDRIK SCHMIDT/DPA

**sonlich angegriffen worden?**

Ja, natürlich. Sie erinnern sich vielleicht, was auf Facebook alles gelaufen ist. Ich habe Angriffe erlebt, die sehr ins Persönliche gingen und auch meine eigene wirtschaftliche Existenz betrafen. Das ist emotional extrem belastend.

**Der Bürgermeister leistet sich seit dem Beginn dieser Affäre mehrere Anwälte und die Dienste einer professionellen PR-Agentur aus Berlin. Hatten Sie als Aufsichtsrat auch die Möglichkeit, sich rechtlichen Beistand zu nehmen?**

Bisher nicht. Wir haben gefordert, auch einen rechtlichen Schutz zu bekommen. Die Aufsichtsräte haben über viele Jahre ihre Freizeit geopfert, um die Stadtwerke möglichst gut zu führen. Wer ist in Zukunft überhaupt noch bereit, so etwas zu tun, wenn man keinen rechtlichen Schutz hat? Ohne diesen würde ich mich nicht mehr darauf einlassen. Das schadet natürlich der lokalen Demokratie enorm. Der Bürgermeister hat den direkten Zugriff auf die Stadtkasse, wir haben ihn nicht, und das ist auch ein Grund dafür, dass wir so zurückhaltend waren mit unseren Äußerungen, sonst hätten Schadensersatzforderungen auf uns zukommen können. Unser Schweigen wurde von einigen auch als Schuldeingeständnis ausgelegt, was natürlich falsch ist.

**Hat der Bürgermeister den Aufsichtsratsmitgliedern einen Maulkorb angelegt?**

Nein, das kann er gar nicht, und ich lasse mir auch keinen verpassen. Das war selbstgewählte Vorsicht.

**Wie sollte es jetzt weitergehen?**

Für mich ist jetzt eines wichtig, dass wir die Stadt wieder voranbringen. Es stehen so viele Probleme an. Wie bewältigen wir die Energiekrise? Wie helfen wir Menschen in Not? Wie bewältigen wir die Energiewende und die Verkehrswende in Bad Belzig? Hier wurden massiv

Chancen verschenkt, zum Beispiel bei der Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Leuchten. Da wurden einfach 450.000 Euro Fördermittel auf der Straße liegengelassen. Da müssen wir künftig viel, viel besser werden.

**Wie bewerten Sie die Arbeit der Verwaltung?**

Die Verwaltung fühlt sich oft überfordert von dem, was wir als Stadtverordnete verlangen. Aber es sind eben auch anspruchsvolle Zeiten. Wir müssen jetzt Prioritäten setzen und diese in den nächsten Monaten und Jahren abarbeiten.

**Haben Sie bei der Bewältigung des Stadtwerkeskandals Unterstützung vom Landkreis Potsdam-Mittelmark und dem Land Brandenburg erwartet? Vermissten Sie deren Hilfe?**

Nein. Die Insolvenz ist ein lokales Bad Belziger Problem, und das müssen wir auch erst einmal hier lösen. Hier sind die spekulativen Geschäfte getätigt worden, und hier muss man auch die Verantwortung übernehmen. Die finanzielle Hauptlast wird zudem Vattenfall tragen, in dem es auf einen Großteil seiner Forderungen wohl wird verzichten müssen.

**Waren die Leerverkäufe eigentlich clever von Hüseyin Evelek?**

Das Geschäft selbst war unendlich dumm. Wie kann ich denn so viel Geld einsetzen, dass ich die Existenz meines Unternehmens im schlimmsten Fall aufs Spiel setze? Er war hochmütig, wenn er zu wissen glaubte, wie die Preise zum Jahresende sein würden. Herr Evelek hat die Märkte nicht verstanden, er hat vor allem die Risiken und den rationalen Umgang mit ihnen nicht verstanden.

**Wie bewerten Sie das Agieren von Vattenfall? Hätte sich der schwedische Staatskonzern auf diese Geschäfte überhaupt einlassen dürfen?**

Nein. Er hat offensichtlich die Boni-

tät seines Geschäftspartners nicht sorgfältig geprüft. Ich finde zudem, dass wir unseren Strommarkt fahrlässig organisiert haben. Strom ist ein Gut der Daseinsvorsorge. Dass man mit einem solchen Gut spekulieren darf, ist ein Skandal. Die Strombörse in Leipzig ist derzeit offensichtlich eine Zockerbude.

**Hat nicht der SPD-Politiker Gerhard Schröder als Bundeskanzler an der Liberalisierung der Energiemärkte kräftig mitgewirkt?**

Man hat dabei auf die Selbstregulierung und die Stabilität von Märkten gesetzt. Das ist eine gefährliche Illusion, gerade in diesen Zeiten.

**Die Staatsanwaltschaft Potsdam ermittelt nicht gegen Hüseyin Evelek. Weder wegen des Verdachtes auf Untreue noch auf Insolvenzverschleppung. Ist die juristische Aufarbeitung damit erledigt?**

Ich bin kein Jurist und kann es nicht aus dieser Sicht bewerten. Aber es besteht ganz klar eine Verantwortung. Auf arbeitsrechtlicher Ebene haben wir die Konsequenzen gezogen und Herrn Evelek gefeuert. Seine Karriere auf dem Energiesektor ist damit wohl beendet. Ich würde ihn jedenfalls nicht mehr einstellen.

**Kommt er also ungestraft davon?**

Ich halte die juristische Aufarbeitung, ehrlich gesagt, für nachrangig. Ich halte es für wichtig, dass wir die Energieversorgung für die Bürger möglichst bezahlbar machen. Das sind die Aufgaben, die anstehen, nicht die juristische Aufarbeitung dieses furchtbaren Skandals. Ich kenne die Vermögensverhältnisse des Herrn Evelek nicht und möchte mich damit auch nicht befassen. Dass man mit juristischen Streitereien spürbar die Lage der Menschen in dieser Stadt verbessern könnte, sehe ich im Übrigen nicht.

**Leider gibt es immer noch keinen Hilfsfonds für die Opfer der Stadtwerkepleite, zumindest die mit geringem Einkommen. Der Runde Tisch Energie und die SPD hatten diesen schon am Jahresanfang vorgeschlagen?**

Es war unser Gedanke, dass wir neben der gründlichen Aufklärung den Menschen schnell helfen mussten. Der Notfallfonds ist aber institutionell sehr schwierig, die Stadt darf dafür kein Geld geben. Es wird deshalb gerade eine Rabattierung durch die kommunale Wohnungsgesellschaft Bewog geprüft.

**Welche Lehre ziehen Sie aus dem Bad Belziger Stadtwerkeskandal?**

Für mich ist völlig klar, dass man die Umsetzung von Beschlüssen des Aufsichtsrates deutlich besser kontrollieren muss. Es muss jemanden geben, der kontrolliert, dass die Geschäftsleitung das ausführt, was der Aufsichtsrat beschließt. Das dient auch dem Schutz der Aufsichtsräte. Und die Aufsichtsräte brauchen professionelle Unterstützung an ihrer Seite. Für Ehrenamtler, die aus den unterschiedlichsten Berufen kommen, ist das eigentlich sonst nicht leistbar.

Interview: Hermann M. Schröder



Wie kann ich denn so viel Geld einsetzen, dass ich die Existenz meines Unternehmens im schlimmsten Fall aufs Spiel setze?

Gustav A. Horn (SPD)  
Stadtverordneter

## Bibliothek zur Selbstbedienung am Siedlerheim aufgebaut

Frohnsdorfer Vereinsakteure bauen geschenkte Gartenhütte um – Bürger spendieren Bücher zum Tauschen – Geld aus Ortsteilbudget eingesetzt

Von Thomas Wachs

**Frohnsdorf.** Im Treuenbrietzer Ortsteil Frohnsdorf gibt es bald eine Bibliothek zur Selbstbedienung. An deren Aufbau wird seit dem Wochenende fleißig gewerkelt. Männer und Frauen aus den Reihen des Siedlervereins, von der örtlichen Feuerwehr und der dreiköpfige Ortsbeirat packen kräftig an.

Auf dem Vorplatz des Siedlerheimes haben sie eine Holzhütte errichtet. Sie soll zum Tauschhaus für Bücher werden. Für eine Grundausstattung wollen Bürger des Dorfes sorgen. Danach können sich Lesefreunde dann im Wechsel selbst bedienen an der Lektüre. Wer etwas entnimmt, kann im Tausch ein anderes Buch ins Regal stellen.

„Das gebrauchte Gartenhaus war ein Geschenk von der Schwiegermutter des Treuenbrietzer Bürgermeisters Michael Knappe“, erzählt Sönke Saxen, der Ortsvorsteher. „Als er von unsere Idee für eine Bücherei gehört hatte, war die Spende spontan festgemacht worden“, so Saxen weiter.

Die Helfer investierten einen Samstag Arbeit beim Abbau und einen Freitagabend zum Aufbau der Bodenplatte am neuen Standort. Darauf konnte nun beim jüngsten Arbeitseinsatz am Sonnabend die Holzkonstruktion wieder Brett für Brett zusammengesetzt werden. Jetzt müssen noch weitere Regale rein, um die Ortsbibliothek mit viel Lesestoff bestücken zu können. Eingesetzt wurden für das Projekt

400 Euro aus dem Ortsteilbudget, das allen Ortsteilen der Stadt Treuenbrietzen seit Neuestem aus dem Haushalt zugestanden wird in Abhängigkeit von ihrer Einwohnerzahl. Denn obwohl die Frohnsdorfer Akteure das Haus an sich geschenkt bekommen haben, mussten einige Bauteile noch finanziert werden.

„Das Dach haben wir völlig neu aufgebaut, weil es schon stark verwittert war“, erklärt Sönke Saxen. Platten und Dachpappe mussten neu besorgt werden. Weil das Budget mit diesen Ausgaben zunächst erschöpft ist, soll der noch nötige frische Anstrich für das Holzhaus dann erst im nächsten Jahr folgen.

„Ursprünglich hatten wir überlegt, ob wir uns eine ausrangierte

Telefonzelle beschaffen und diese zu einer Bücherei umgestalten, wie das einige Orte im Fläming auch

schon gemacht haben“, erzählt der Ortsvorsteher gegenüber der MAZ. Dafür jedoch wären weitaus höhere



Büchertauschhütte in Frohnsdorf wird gemeinsam aufgebaut.

FOTO: WACHS

Kosten fällig geworden. „Nach unseren Recherchen wären allein für den Kauf der Telefonzelle um die 1500 Euro nötig gewesen. Die ausrangierten Teile werden auf Internet-Plattformen immer noch teuer gehandelt“, sagt Sönke Saxen. „Da kam uns das spontane Angebot mit der geschenkten Gartenhütte natürlich sehr gelegen“, sagt der Ortsvorsteher in Frohnsdorf.

Gemeinschaftsprojekte, bei denen Bürger und Vereine anpacken, haben dort Tradition. Zuletzt war auf dem großen Freizeitgelände an dem für alle Aktivitäten des Ortes genutzten Siedlerheim schon der Spielplatz modernisiert und ausgebaut worden. Spenden und Lottogeld waren dafür eingesetzt worden.



# FLÄMING

MIT BAD BELZIG, NIEMEGK, TREUENBRIETZEN, BRÜCK UND WIESENBURG/MARK

## GUTEN TAG!



Von Benno Rougk

## Überfordert

**G**eht es Ihnen auch so? Also ich für meinen Teil bin überfordert, weil sich alle halbe Jahre die Zeit ändert. Mitnichten wegen der Stunde Schlaf. Nein, wegen des Uhren-Chaos. Denn außer beim Handy, das sich ganz wunderbar von selbst umstellt, gerät bei mir die Zeit außer Kontrolle. Das fängt an beim alten Funkwecker. Der kennt mich jetzt seit gut 25 Jahren und weiß, wie er mich irre macht. Letztlich hilft nur: Batterien raus, neu starten. Die Uhr im Auto umzustellen, habe ich aufgegeben. Da warte ich einfach sechs Monate und dann passt das schon wieder und meistens erinnere ich mich auch, dass die Zeit dann ein halbes Jahre falsch läuft und der Termin erst in einer Stunde beginnt. Bei den Digitaluhren am Backofen und dem Digitalradio in der Küche habe ich es gänzlich aufgegeben, dem Thema Zeit, respektive ihrer Umstellung, auch nur noch einen Augenblick Zeit zu schenken. Das verlangt in beiden Fällen (so sagt es die Anleitung sinngemäß) ein abgeschlossenes Studium in Raketenwissenschaft. Womöglich geht es Ihnen ja anders: Aber seien Sie ehrlich! Wie viele Uhren gehen zehn Tage nach der Zeitumstellung bei Ihnen im Haushalt noch falsch? Schreiben Sie mir!

## POLIZEIBERICHT

### Mädchen am Bad Belziger Busbahnhof bedrängt

**Bad Belzig.** Die Polizei ermittelt gegen drei männliche Jugendliche. Sie sollen ein Mädchen in Bad Belzig bedrängt haben. Der Vorfall hat sich am vergangenen Donnerstag am Busbahnhof ereignet, ist allerdings erst jetzt bekannt geworden. Mit Rücksicht auf das jugendliche Alter der Beteiligten und weil Tatverdächtige und Opfer festgestellt werden konnten, haben die Gesetzeshüter ihrerseits auf eine Meldung zum Geschehen verzichtet, heißt es auf Anfrage der MAZ. Angaben zu Herkunft oder Hintergrund werden ebenfalls nicht gemacht. Wie es heißt, wurde eine Jugendliche von drei anderen in der Toilette an der Haltestelle eingesperrt und bedrängt. Einer befand sich drinnen, während die anderen beiden draußen die Tür zuhielten. Alarmierte Beamte konnten das Trio in der Nähe noch feststellen. Strafanzeige wurde aufgenommen. Im Anschluss an den Einsatz wurden die Jugendlichen an ihre Eltern übergeben. Die Kriminalpolizei ermittelt jetzt weiter zu dem Sachverhalt.

### Betrunkener Mann greift Polizisten an

**Brandenburg/H.** Polizeibeamte wurden Montag zur Mittagszeit zu einem Wohnheim in der Brandenburger Innenstadt gerufen. Es galt, den Streit unter Bewohnern zu schlichten. Als die Beamten vor Ort den Sachverhalt klären wollten, wurden sie unvermittelt von einem 22-Jährigen angegriffen. Die Polizisten konnten den Angriff jedoch abwehren. Allerdings ist eine Polizeibeamtin leicht verletzt worden. Sie blieb aber dienstfähig. Der Angreifer stand erheblich unter dem Einfluss alkoholischer Getränke und blieb weiter ungehalten und aufgebracht, so dass ihn die Polizisten zur Verhinderung weiterer Straftaten zur Ausnüchterung ins Polizeigewahrsam brachten. Dort musste sich der 22-Jährige aufgrund seines starken Alkoholpegels übergeben, so dass er letztlich in die Obhut des Rettungsdienstes übergeben wurde und zur Überwachungen ins Krankenhaus kam. Gegen den Angreifer wurde eine Anzeige wegen Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte gefertigt.

### Radfahrer mit Cannabis unterwegs

**Brandenburg/H.** In der Brandenburger St.-Annen-Straße kontrollierten Polizisten am Montagabend einen 24-jährigen Radfahrer. Dabei nahmen die Beamten starken Cannabisgeruch bei dem jungen Mann wahr. Der Brandenburger übergab den Beamten schließlich eine geringe Menge von Cannabisprodukten.

## IHRE REDAKTION

Redaktion: 03 38 41/58 50  
Leserservice: 0 33 81/52 56 90  
Anzeigen: 0 33 81/52 56 80  
E-Mail: flaeming@MAZ-online.de



Die Stadtwerke Bad Belzig GmbH betreibt das Heizwerk Klinkengrund.

FOTO: HERMANN M. SCHRÖDER

# Insolvenzplan für Stadtwerke Bad Belzig eingereicht

Sachwalter Jürgen Spliedt erwartet Entscheidung des Amtsgerichtes Potsdam für Dezember – Entsorgungsfirma Remondis soll in kommunalen Betrieb einsteigen

Von Hermann M. Schröder

**Bad Belzig.** Das Insolvenzverfahren gegen die Stadtwerke Bad Belzig GmbH (SWBB) könnte im nächsten Monat abgeschlossen sein. Der Sachwalter Jürgen Spliedt hat jetzt den Insolvenzplan beim Amtsgericht Potsdam eingereicht. Er favorisiert den Einstieg des privaten Entsorgungsunternehmens Remondis in die SWBB. Das sagte Spliedt am Dienstag (8. November) auf Anfrage der MAZ.

„Ich halte die Lösung mit Remondis für die beste und rechne mit einer Entscheidung des Gerichtes im Dezember dieses Jahres“, erklärte Spliedt. „Je schneller, desto besser.“ Werde sein Plan genehmigt, sei die Gesellschaft aus dem Insolvenzverfahren entlassen, so der Rechtsanwalt.

Die Eckpunkte des Insolvenzplans sind laut Jürgen Spliedt die Fortführung der Stadtwerke gemeinsam mit dem privaten Partner Remondis sowie der Erhalt der Arbeitsplätze. Derzeit seien 21 Menschen bei der SWBB beschäftigt, erklärte er. Entlassungen seien aus seiner Sicht nicht vorgesehen.

Die Stadtwerke Bad Belzig hatten im Dezember 2021, zwei Tage vor Weihnachten, die Insolvenz in Eigenverwaltung beantragt. Das Amtsgericht hatte das Verfahren am 30. März 2022 eröffnet und Jürgen

Spliedt zum Sachwalter bestellt. Grund der Pleite sind völlig aus dem Ruder gelaufene Warenertermingeschäfte des kommunalen Betriebes mit Strom in zweistelliger Millionenhöhe.

Der im November 2021 entlassene Geschäftsführer Hüseyin Evelek hatte sich mit Geld des städtischen Unternehmens an der Energiebörse so gründlich verzoxt, dass die Stadtwerke Bad Belzig zahlungsunfähig waren.

Der Hauptgläubiger ist der schwedische Energiekonzern Vattenfall. Ihm schulden die Stadtwerke nach Informationen der MAZ mehr als 30 Millionen Euro. Die Schadenssumme soll bei ungefähr 35 Millionen Euro liegen.

Insgesamt 500 Gläubiger haben nach Angaben des Sachwalters Ansprüche an die insolvente SWBB angemeldet. „Wir hatten ungefähr 2500 angeschrieben“, berichtete Jürgen Spliedt. Vermutlich würden sich diejenigen, die sich nicht gemeldet haben, nur wenig Hoffnung auf eine Auszahlung machen.

Nach jetzigem Stand soll jeder Gläubiger rund fünf Prozent seiner angemeldeten Ansprüche erhalten. Es sei eine gestaffelte Auszahlung vorgesehen. Viele Gläubiger würden nur „einige hundert Euro“ bekommen.

Beabsichtigt sei, so Jürgen Spliedt, dass die sogenannten

Kleingläubiger ihre Ansprüche bis zu einer Summe von 1000 Euro voll erstattet bekämen. „Das hängt jetzt davon ab, wie sich die anderen Gläubiger verhalten.“ Wie er erklärte, gibt es derzeit noch Verhandlungen mit dem Pensionssicherungsverein. Dem Vernehmen nach soll diesem die Quote von fünf Prozent zu gering sein.

Das private Entsorgungsunternehmen Remondis und die Stadt Bad Belzig haben bereits eine gemeinsame Auffanggesellschaft für die Stadtwerke gegründet. Die Kommune hält mit 51 Prozent der Anteile die knappe Mehrheit an dieser Bad Belziger Beteiligungsgesellschaft mbH (BBB). Gut eine halbe Million Euro kostet das.

Die Stadtverordnetenversammlung (SVV) hatte in einer Sondersitzung am 4. Juli 2022 die Rettung der insolventen Stadtwerke Bad Belzig beschlossen und für die Beteiligung der Kommune an der Auffanggesellschaft gestimmt. Sie beschloss dann Ende August den sogenannten Nachtragshaushalt. Damit genehmigten die Volksvertreter auch die Kreditaufnahme über die vorgesehenen 510.000 Euro. Zudem waren laut Verwaltung noch einmal rund 25.000 Euro für die Gründung der Auffanggesellschaft nötig.

Völlig überraschend indessen hat Bad Belzigs Bürgermeister Roland Leisegang (parteilos) auf die

Besetzung eines zweiten Geschäftsführerpostens bei der BBB durch die Stadt verzichtet. Die Remondis hat nach eigenen Angaben ihren Geschäftsführer Kristian Kassebom als Manager der BBB eingesetzt.

Der Geschäftsbetrieb der insolventen Stadtwerke Bad Belzig GmbH gestaltet sich derweil als schwierig, wie der Sachwalter Jürgen Spliedt erklärte.

Wegen der Energiekrise und der ständig schwankenden Preise sei die Arbeit eine immense Herausforderung. „Die fehlende Planungssicherheit ist ein großes Problem“, sagte er. „Aber das geht ja im Moment allen Stadtwerken so.“ In Bad Belzig käme jedoch noch das „Stigma der Insolvenz“ hinzu.

Die Staatsanwaltschaft Potsdam hat bisher kein Ermittlungsverfahren im Zusammenhang mit der Insolvenz der Stadtwerke Bad Belzig eingeleitet. Die Behörde prüfte mehrere Anzeigen, unter anderem die der Stadt gegen den Ex-Chef Evelek, und kam in allen Fällen zu dem Schluss, dass kein hinreichender Verdacht bestehe.

Für Bürgermeister Roland Leisegang hat die Stadtwerke-Pleite aber jetzt ein politisches Nachspiel. Die Stadtverordnetenversammlung beschloss am 17. Oktober einen Bürgerentscheid über die Abwahl des Verwaltungschefs. Der Termin dafür ist der 11. Dezember 2022.



Die fehlende Planungssicherheit ist ein großes Problem.

Jürgen Spliedt  
Sachwalter

# Närrisches Volk erobert Burg Rabenstein

Die Karnevalisten im Hohen Fläming starten am Freitag in die fünfte Jahreszeit

Von René Gaffron

**Raben.** Das gab es schon lange nicht mehr: Der 11.11. – und damit der Beginn der fünften Jahreszeit – fällt auf einen Freitag. Und eines gab es mit Gewissheit noch nie: Das närrische Volk erobert aus dem Anlass die Burg Rabenstein. Das hat Florian Schulze als Präsident des Rabener Halt-durch-Clubs (RHDC) bestätigt.

„Nachdem wir zuletzt vom Coronavirus ausgebremsst wurden und uns mit den befreundeten Vereinen aus dem Hohen Fläming beim Sommerfasching neu erfunden haben, stehen wir wei-

ter für originelle Innovationen“, kündigt er an. Gastwirt Marco Schubert und Ralf der Rabe heißen die Enthusiasten im historischen Gemäuer willkommen. Dass sich der Spielmann ins Programm einreihen wird, lässt sich denken. „Die Veranstaltung ist schon ausverkauft. Aber für nächstes Jahr im Dorfgasthof gibt es noch Karten“, sagt Florian Schulze.

Die Niemecker Karnevalisten feiern ebenfalls. Dort steigt die Auftakt-Sause der Session am Sonnabend, 12. November, um 19.30 Uhr in der Stadthalle „Lindenhof“. In kleiner Runde wird auch intern schon am Freitag um

11.11 Uhr angestoßen, verrät Ralf Schulze.

„Ali watschi hei, hei, hei“ – erklingt am Freitag, spätestens um



Ralf der Rabe erwartet am 11. 11. zum ersten Mal die Karnevalisten auf der Burg Rabenstein. FOTO: RG

19.11 Uhr der Ruf im Brücker Gasthof „Schützenhaus“. An der Plane startet die 63. Saison. „Die Abstinenz hat ein Ende“, wird nach der pandemiebedingten Zwangspause gejubelt. Nach einer gelungenen Generalprobe am Wochenende schwärmt Frohnatur Bernd Pötner von allen Tanzgruppen – einschließlich Männerballett.

Ein paar Restkarten sind für das Spektakel noch zu haben. Ehe das Programm startet, muss Bürgermeister Matthias Schimanowski noch den Rathausschlüssel überreichen.

In Bad Belzig beginnt die fünfte Jahreszeit am 11.11. um 11.11.

Uhr direkt am Rathaus. Schaulustige sind wieder willkommen. „An dieser Tradition hält der Karnevalsverein fest“, sagt der Vorsitzende Andreas Burdag „ganz unabhängig von der lokalpolitischen Wetterlage“. Eine fröhliche Fuhre soll wieder von der Ritterhuder Straße durch die historische Altstadt führen und später mit der Einkehr im Burgbräuhaus enden.

Für den Abend auf der Burg Rabenstein hat sich obendrein Besuch aus der Potsdamer Staatskanzlei angekündigt. Deren Vertreter wird das Durchhaltevermögen der Späßvögel auf dem Steilen Hagen honorieren.



## Borkheide: Radweg wird saniert

Einschränkungen auf dem Europaradweg bis 20. Juli

**Borkheide.** Seit dem 4. Juli wird der Europaradweg R1 zwischen Borkheide und Beelitz-Heilstätten saniert. An den Wurzelaufbrüchen wird der Asphalt punktuell abgefräst und seit dem 6. Juli wieder mit einer Asphalt-schicht geschlossen.

Darüber hinaus wird eine Wurzelschutzfolie eingezogen, die über einen längeren Zeitraum vor Wurzelaufbrüchen schützen soll. Der Radweg bleibt passierbar, allerdings muss an einigen Stellen abgestiegen werden und das Rad am Wegesrand vorbeigeschoben werden.

Der Radweg führt in diesem Abschnitt in etwa parallel zur Autobahn 9 und ist zu beiden Seiten von Bäumen umgeben. Die Sanierungsarbeiten dauern bis zum 20. Juli an. *joh*

## Ensemble mit Flöten

**Brandenburg/H.** Eine ungewöhnliche Andacht erwartet die Kirchenbesucher am vierten Sonntag nach Trinitatis – also am kommenden Sonntag, 10. Juli, um 10.30 Uhr im Dom in Brandenburg an der Havel. Denn St. Peter und Paul haben Gäste: Das Ensemble der Blockflötenakademie Oldenburg unter der Leitung von Sieglinde Heilig und dem belgischen Blockflötenvirtuosen Bart Spanhove wird mit seinen fast 30 Flöten vom kleinen Sopran bis zum 2,10 Meter langen Subbass die Andacht von Pfarrer Martin Rohde musikalisch umrahmen. Zum Abschluss ihrer viertägigen Brandenburg-Reise mit Stationen in Reckahn und Mötzow wird das Ensemble den einmal jährlich stattfindenden Open-Air-Gottesdienst um 14 Uhr im Seelensdorfer Forst begleiten, heißt es.

### MAZ-ONLINE LOKAL



#### Ihre Nachbarschaft im Internet

Aktuelle Nachrichten und Informationen aus Ihrer Region finden Sie auch bei der MAZ im Internet:

MAZ-online.de/PM  
MAZ-online.de/BadBelzig  
MAZ-online.de/Brueck  
MAZ-online.de/Niemegk  
MAZ-online.de/Treuenbrietzen  
MAZ-online.de/Wiesenburg

Unsere Seite auf Facebook:  
facebook.com/MAZBadBelzig

# Aufsichtsrat und Bürgermeister tragen Mitschuld an Pleite

Der Sonderausschuss zur Insolvenz der Stadtwerke Bad Belzig fordert unmissverständlich die Übernahme der politischen Verantwortung von Roland Leisegang – Horn entschuldigt sich

Von Hermann M. Schröder

**Bad Belzig.** Bürgermeister Roland Leisegang (parteilos) und der Aufsichtsrat tragen eine Mitverantwortung an der Insolvenz der Stadtwerke Bad Belzig. Sie haben ihre Aufgaben zum Teil vernachlässigt und den inzwischen entlassenen Geschäftsführer Hüseyin Evelek nur unzureichend kontrolliert. Zu diesem Ergebnis kommt der Sonderausschuss der Stadtverordnetenversammlung zur politischen Aufarbeitung der Pleite des kommunalen Betriebes.

Nach dem Rücktritt des Aufsichtsrats Anfang dieser Woche müsse nun auch Roland Leisegang die Konsequenzen ziehen, erklärte Ausschussvorsitzender Ingo Kampf (SPD). „Wir fordern ihn daher auf, endlich Verantwortung zu übernehmen“, sagte er unter dem lauten Beifall der zahlreich anwesenden Einwohner am Mittwochabend im Ratssaal des Bürgerhauses.

Ausschussmitglied Ursula Schwill (Bündnisgrüne) erklärte, man müsse Schuld und politische Verantwortung voneinander trennen. Für sie trage der Ex-Stadtwerkechef die Schuld an der Insolvenz. „Evelek hat es geschickt vermocht, die Leerverkäufe zu verheimlichen“, erklärte sie. „Der Aufsichtsrat hätte es theoretisch sehen können, aber nur unter Umständen und mit erheblichen Anstrengungen“, so Schwill weiter. „Mit speziellen Fachkenntnissen und externer Unterstützung wäre es möglich gewesen.“

Evelek habe als Geschäftsführer seine Geschäftsberichte nur als Tischvorlage vorgelegt, Nachfragen seien für die Aufsichtsratsmitglieder schwierig gewesen. „Es gab nur Hinweise auf OTC-Geschäfte, sie sind nur schwer zu erkennen, im Ehrenamt sind solche Kenntnisse nur schwer zu erlangen“, sagte Schwill. OTC – „Over the counter“ – sind Waretermingeschäfte, die undokumentiert und auf Zufur, meistens am Telefon, mit Börsenhändlern abgeschlossen werden.

„Die heimlichen und schädlichen Tätigkeiten des Geschäftsführers, seien deswegen nur begrenzt sichtbar gewesen für die Kontrollorgane, so Schwill. „Wir können nachvollziehen, dass sie nicht erkannt worden sind.“

Heftige Kritik übte der Ausschuss an Roland Leisegang als Geschäftsführer der Stadtwerke. Er habe keine professionelle Begleitung des Geschäftsführers organisiert, und es habe kein professionelles Beteiligungsmanagement mehr gegeben.

„Dem Aufsichtsrat ist vorzuwerfen, dass die zögerliche Umsetzung von Beschlüssen nur unzureichend kritisiert worden ist“, zitierte Ursula Schwill weiter aus dem Bericht des Sonderausschusses. „Grundsätzlich darf ein Geschäftsführer eines kommunalen Unternehmens keine spekulativen Geschäfte abschlie-

ßen“, erklärte sie. Ausschussvorsitzender Ingo Kampf sagte, die versäumten Einkäufe von Gas und Strom seien ebenfalls schwerwiegende Managementfehler des SWBB-Chefs gewesen. „Auch an dieser Stelle hätte der Aufsichtsrat mehr Augenmerk auf die Erfüllung der Pflichten des Geschäftsführers legen müssen.“

Der Bürgermeister als Gesellschafter habe „die Arbeit des Geschäftsführers nicht kritisch begleitet“, erklärte Kampf. Stattdessen habe Roland Leisegang den Aufsichtsrat sogar noch um Unterstützung für Hüseyin Evelek gebeten. „An dieser Stelle muss man dem Gesellschafter Versagen vorwerfen“, so der Vorsitzende. Der Ausschuss sei auch zu der Erkenntnis gelangt, dass es kein Vier-Augen-Prinzip in den Stadtwerken gab. „Aus unserer Sicht ist eine politische Verantwortung zu übernehmen“, stellte Kampf fest.

Schwere Vorwürfe erhoben Ausschussmitglieder auch gegen die von Leisegang geführte Verwaltung. Es habe für ihre Aufklärungsarbeit nur wenig Unterstützung gegeben, erklärten sie. „Wir haben nicht alles sehen können, was wir sehen wollten, wir haben keine Einsicht in die Waretermingeschäfte bekommen“, kritisierte etwa Ausschussvorsitzender Ingo Kampf. „Es ist schwierig zu sagen, ob wir wirklich alle Unterlagen bekommen haben.“

Den gleichen Verdacht äußerte auch Ausschussmitglied Anne Baaske (SPD). „Wir mussten den Akten hinterherlaufen, und ich zweifle auch an, dass wir alles gesehen haben“, sagte sie. Die Stadtverordnete bedankte sich bei den anwesenden Einwohnern für deren Interesse an der Arbeit des Ausschusses. „Unsere Türen sind offen, wenn noch jemand mitmachen möchte, oder Unterlagen zur Verfügung stellen kann, ist er jederzeit willkommen.“

Bürgermeister Roland Leisegang (parteilos) hat sich bisher nicht zu den Vorwürfen geäußert. Er blieb der von vielen mit Spannung erwarteten Ausschusssitzung fern und fuhr in den Urlaub. Das hatte er am Montag dieser Woche in der außerplanmäßigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung überraschend bekannt gegeben. „Das muss er selber wissen, ob das das richtige Verhalten in dieser Situation ist“, erklärte Ingo Kampf, der als Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung Leisengangs Urlaubsantrag genehmigt hatte. „Dieser heutige Termin hier war lange bekannt.“

Bei den ohnehin schon aufgebrachten Bürgern sorgte Leisengangs Abwesenheit für noch größeren Unmut. „Ich finde es beschämend, dass so wenige Menschen hier sind, die Verantwortung tragen“, kritisierte etwa Marianne Neumann. Sie vertrete ihre 93-jährige Mutter, die ein Opfer der Stadtwerkepleite sei und nun die erheblichen Mehrkosten tragen müsse. „Ich finde, der Aufsichtsrat und alle,



Der Sonderausschuss zur politischen Aufarbeitung der Insolvenz der Stadtwerke Bad Belzig tagt im Ratssaal des Bürgerhauses.

FOTO: HERMANN M. SCHRÖDER

die da drin sind, haben grobe Fehler gemacht.“

Der Aufsichtsrat der Stadtwerke hat bereits die politische Verantwortung für die Insolvenz des Unternehmens übernommen. Die dort bisher tätigen fünf Stadtverordneten Achim Wehrle (Bündnisgrüne), Lothar Lehmann (Freie Wähler), Gustav Horn (SPD) und Simone Lüdicke (Gewerbeverein/Wir vom Dorf) traten am Montagabend zurück. Das Gremium hat wegen des laufenden Insolvenzverfahrens ohnehin keine Aufgabe mehr.

„Ich verstehe Ihre Wut und Ihren Zorn, und wenn ich an Herrn Evelek denke, dann fallen mir Worte ein, die nicht parlamentarisch tauglich sind.“

Zum Aufsichtsrat gehören außerdem Bürgermeister Roland Leisegang (parteilos) als sogenanntes geborenes Mitglied und der SWBB-Mitarbeiter Steffen Pohl als Arbeit-

nehmersvertreter. Während Aufsichtsratsvorsitzender Tobias Paul am Mittwochabend zu den Vorgängen schwieg, nutzte Gustav Horn die Gelegenheit, sich bei allen anwesenden Einwohnern zu entschuldigen. „So etwas hätte nicht passieren dürfen“, sagte er.

„Ich verstehe Ihre Wut und Ihren Zorn, und wenn ich an Herrn Evelek denke, dann fallen mir Worte ein, die nicht parlamentarisch tauglich sind.“

„Ich trage die politische Verantwortung, ich bin mir aber keiner persönlichen Schuld bewusst.“ Der SPD-Politiker erklärte, der Aufsichtsrat habe Evelek zu keinem Zeitpunkt erlaubt, Leerverkäufe zu machen. „Wir waren zu vertrauensselig.“

Wie Ausschussvorsitzender Ingo Kampf ankündigte, möchte sich das Gremium jetzt mit dem Hausverbot für die damalige städtische Beteiligungsmanagerin Doreen Wassermann beschäftigen. Wie berichtet, soll ihr Roland Leisegang schon Anfang 2019, kurz nach dem Dienstantritt von Evelek, untersagt haben, die Stadtwerke zu betreten.

Zudem möchte der Ausschuss den früheren Energieeinkäufer der Stadtwerke, Harald Lacher, einladen. Dieser hatte mit seinen Äußerungen in der MAZ, dass Aufsichtsrat und Bürgermeister schon seit Jahren von Eveleks Stromhandel wussten, für erheblichen Wirbel gesorgt. Weil sich dazu keine Unterlagen im Rathaus fanden, so Ingo Kampf, wolle man nun Lacher persönlich um Auskunft bitten.

## Christian Große zieht Bewerbung überraschend zurück

Kein neuer Vize-Landrat – kurz vor der Abstimmung im Kreistag am Donnerstag gibt der CDU-Politiker seine Entscheidung bekannt

Von Hermann M. Schröder

**Bad Belzig.** Der CDU-Politiker Christian Große möchte offenbar nicht mehr Vize-Landrat von Potsdam-Mittelmark werden. Große ziehe seine Bewerbung um den Posten des Ersten Beigeordneten zurück, gab der CDU-Kreisverband am Donnerstagabend (7. Juli), kurz vor der entscheidenden Kreistagssitzung in Bad Belzig überraschend bekannt. Eigentlich stand die Wahl des Ersten Beigeordneten auf der aktuellen Tagesordnung.

Als Grund für den plötzlichen Rückzieher nennt die CDU die „Alleingänge des neuen Landrates bei struktureller und personeller Ausrichtung“, wie es in der von CDU-Fraktionschef Marin Szymczak verschickten Erklärung heißt. Christian Große ist Erster Beigeordneter

in Werder/Havel. Er hatte das Ausschreibungsverfahren um die Stelle in Potsdam-Mittelmark im vorigen Jahr gewonnen und hatte eigentlich im Dezember schon gewählt werden sollen. Die damalige Kreistagssitzung hatte jedoch mit einem Eklat geendet und die Wahl war geplatzt.

„Ich habe mich insbesondere im Hinblick auf das spannende und vielfältige Aufgabenspektrum dieser Position in unserem Landkreis Potsdam-Mittelmark beworben. Aus dem Bewerbungsverfahren ging ich als überzeugendster Bewerber hervor“, erklärte Christian Große in der CDU-Mitteilung.

„Doch dann wurde das Verfahren mit den unterschiedlichsten Aussagen über fast ein Jahr hinausgezögert, was ich als Zumutung empfand“, so Große darin weiter. Zwischenzeitlich sei das Aufgabenspektrum des Ersten Beigeordneten um die Themenbereiche Wirtschaftsförderung, Regionalentwicklung und Tourismus beschnitten worden, kritisierte er.

„Dies finde ich zumindest einmal erklärungsbedürftig und entspricht dann nicht nur in dieser Hinsicht nicht mehr der Ausgangslage von vor einem Jahr, als ich mich für diese Aufgabe beworben habe“, stellte Große fest. „Daher hatte ich mich frühzeitig entschieden, meine Bewerbung zurückzuziehen.“

Potsdam-Mittelmarks Landrat Marko Köhler (SPD) reagierte sichtlich zerknirscht auf den Rückzug Großes. „Ich finde die Entscheidung ausgesprochen bedauerlich und nehme sie zur Kenntnis“, erklärte er zu Beginn der Kreistagssitzung. Die Nichtbesetzung dieser Stelle des zweiten Wahlbeamten mache sich

mittlerweile sehr wohl in der Verwaltung bemerkbar, sagte Marko Köhler.

Der bisherige stellvertretende Landrat und Erste Beigeordnete, Christian Stein (CDU), war im Janu-

ar dieses Jahres in den geplanten Ruhestand gegangen.

Marko Köhler hatte die von seinem Amtsvorgänger Wolfgang Blasig (SPD) bereits schon einmal eingebrachte und nur zurückgestellte Beschlussvorlage auf die Tagesordnung am Donnerstag gesetzt. Er könne sich Christian Große gut als seinen Stellvertreter vorstellen, hatte Köhler kürzlich im Gespräch mit der MAZ gesagt. Das erklärte er auch am Donnerstag im Kreistag. Große war als Kandidat bei der jüngsten Landratswahl im Februar 2022 gegen Köhler angetreten.

Marko Köhler zog als Reaktion auf den überraschenden Rückzug von Christian Große auch die Beschlussvorlage für die Schaffung zweier weiterer Beigeordnetenstellen zurück. Eine Mehrheit dafür wäre unter den jetzigen Konstellatio-



Christian Große (CDU) ARCHIVFOTO: HMS



## MHB forscht an Mittel gegen Hautkrebs

Große Ehre: Hochschule in Fachmagazin gelobt

**Neuruppin/Brandenburg/H.** Erstmals ist das im Mai 2019 gegründete Institut für Biometrie und Registerforschung an der Medizinischen Hochschule Brandenburg (MHB) jetzt im international renommierten Fachmagazin „Nature Medicine“ erwähnt worden – weil es maßgeblich an der Auswertung einer Studie für eine Immuntherapie bei Hautkrebs beteiligt war.

Bei der Studie ging es um die Frage, ob mit der Infusion von zwei Substanzen das körpereigene Immunsystem so aktiviert werden kann, dass Patienten, bei denen der Hautkrebs bereits bis in ihre Lymphknoten vorgedrungen war, dennoch auf eine Operation sowie eine Chemotherapie verzichten können.

„Eine Chemo- und eine Radiotherapie können schwere Langzeitwirkungen hervorrufen und krebserregend sein“, sagt Michael Hauptmann, der das Institut für Biometrie und Registerforschung an der MHB leitet. Deshalb gehe es darum, die Behandlung von Krebspatienten weniger aggressiv zu machen.

Dass dabei auf die Aktivierung des körpereigenen Immunsystems gesetzt werde, das sei eigentlich eine alte Therapie, die seit einiger Zeit wieder verstärkt verfolgt werde, so Hauptmann. Die neuartige Immuntherapie ist bei gut 60 Prozent der 99 teilnehmenden Patienten aus den Niederlanden und Australien so gut angekommen, dass bei ihnen auf eine Operation an den befallenen Lymphknoten sowie auf eine Strahlentherapie verzichtet werden konnte. „Das bedeutet eine deutlich höhere Lebensqualität für die Patienten“, sagte Katarzyna Joswiak von der MHB, die vier Monate lang die anonymisierten Patientendaten detailliert ausgewertet hat.

Demnach haben Ärzte und Wissenschaftler 24 Monate beobachtet, ob der Hautkrebs bei den Patienten, die mit der Immuntherapie behandelt wurden, zurückkommt. Das war nicht der Fall. Weil der Hautkrebs aber auch in späteren Jahren zurückkehren kann, soll die Studie fortgesetzt werden.

Bis dahin kann es aber noch etwas dauern. Denn laut Experten dauert es im Schnitt etwa fünf Jahre, bis eine neue Therapie anerkannt wird. Hautkrebs ist mit mehr als 200 000 Neuerkrankungen im Jahr die häufigste Krebserkrankung in Deutschland. Bei den meisten Menschen zeigt sie sich durch große, dunkle Flecken auf der Haut, die wie Muttermale aussehen.

Die Ergebnisse der Studie, über die das „Nature Medicine“ berichtet, waren Anfang Juni in Chicago vorgestellt worden.

# Zu viel Hass und Misstrauen und hohe psychische Belastung

Aufsichtsrat der Stadtwerke Bad Belzig begründet seinen Rücktritt

Von Hermann M. Schröder

**Bad Belzig.** Hass, Misstrauen und eine immense psychische Belastung: Der Aufsichtsrat der insolventen Stadtwerke Bad Belzig GmbH ist überraschend zurückgetreten. Das Gremium möchte damit den Weg frei machen für einen Neuanfang, wie es in einer von Aufsichtsratschef Tobias Paul (CDU) am Dienstagmorgen verschickten gemeinsamen Erklärung heißt.

Anlass für diesen Schritt ist die am Montagabend in einer geheimen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung (SVV) beschlossene Partnerschaft von Bad Belzig mit dem Konzern Remondis zur Rettung der SWBB. Im Anschluss an den nach Informationen der MAZ einstimmig gefassten Beschluss gab der Aufsichtsrat dann seine Entscheidung bekannt.

„Damit die Stadt Bad Belzig und das Unternehmen diesen Weg politisch unbelastet gehen können, treten wir nunmehr mit sofortiger Wirkung von unseren Aufgaben als Aufsichtsrat der Stadtwerke Bad Belzig zurück“, erklären die fünf Stadtverordneten.

Das sind Achim Wehrle (Bündnisgrüne), Lothar Lehmann (Freie Wähler), Gustav Horn (SPD) und Simone Lüdicke (Gewerbeverein/Wir vom Dorf). Zum Aufsichtsrat gehören außerdem Bürgermeister Roland Leisegang (parteilos) und der SWBB-Mitarbeiter Steffen Pohl als Arbeitnehmervertreter.

Den am Montagabend von der SVV gefassten Beschluss für eine gemeinsame Rettung der Stadtwerke mit Remondis bezeichnen die zurückgetretenen Aufsichtsräte als „zukunftsorientiert“ und „eine vielversprechende Möglichkeit, auch in Zukunft kommunal getragene Stadtwerke in Bad Belzig“ zu haben.

Wie Tobias Paul weiter mitteilte, gilt der Rücktritt der fünf Stadtverordneten von den Aufgaben des Aufsichtsrates mit sofortiger Wirkung. „Wir übernehmen damit unseren Teil der politischen Verantwortung für die von der ehemaligen Unternehmensleitung ausgelösten massiven wirtschaftlichen Schäden der Kunden, und damit für die Bürger der Stadt Bad Belzig, und das Unternehmen selbst“, heißt es in der Erklärung.

Paul und seine Kollegen betonen, dass sie nur das Beste für die Stadtwerke wollten. „Trotz der immensen psychischen und zeitlichen Belastungen während der letzten drei Jahre waren unsere Bemühungen dennoch stets auf das Wohlergehen des Unternehmens ausgerichtet“, teilen sie mit.

Gleichzeitig erheben die fünf Ex-Aufsichtsräte erneut schwere Vorwürfe gegen den im November 2021 von ihnen entlassenen SWBB-Chef Hüseyin Evelek. „Die Verschleierung der unserer Meinung nach illegalen Aktivitäten durch den ehemaligen Geschäftsführer, wie das Nutzen von Fake-Mailadressen für



Der CDU-Stadtverordnete Tobias Paul führte den Aufsichtsrat der Stadtwerke – nun nicht mehr.

FOTO: HEIKE SCHULZE



Zurückgetreten: Simone Lüdicke (Gewerbeverein/Wir vom Dorf). F: PRIVAT

Transaktionen in Millionen-Höhe, lässt dabei eine selten gekannte Gerissenheit erkennen“, schreiben sie.

Die Staatsanwaltschaft Potsdam sieht unterdessen weder einen Verdacht auf Untreue noch auf Insolvenzverschleppung gegen Evelek. Derweil gibt es Aussagen von früheren SWBB-Mitarbeitern, die nahelegen, dass die Mitglieder des Aufsichtsrates von den Warentermingeschäften Eveleks wussten. Diese hatten letztlich zur Insolvenz des kommunalen Unternehmens geführt.

Harsche Kritik üben die früheren Aufsichtsräte auch an den Mitgliedern der Bürgerinitiative Runder Tisch Energie in Bad Belzig. „Insbesondere die unbewiesenen und gutachterlich widerlegten Betrugsvorwürfe und Anzeigen durch die WBG

Die Verschleierung der illegalen Aktivitäten durch den ehemaligen Geschäftsführer lässt eine selten gekannte Gerissenheit erkennen.

Aus der Erklärung des Ex-Aufsichtsrates



Zurückgetreten: Wirtschaftsexperte Gustav Horn (SPD). FOTO: PETER HIMSEL

1919 und Vertreter des sogenannten 'Runden Tisches Energie' zur Fernwärme haben dabei eine über jedes Maß hinausgehende Atmosphäre des Hasses und Misstrauens entstehen lassen, die für die gesamte Stadt schädlich ist“, führen sie in ihrer gemeinsamen Erklärung aus.

Die fünf Stadtverordneten beklagen auch, dass es für sie keinen Rechtsbeistand gibt und sie mit der Aufgabe des Aufsichtsrates im Grunde überfordert seien. „Als ehrenamtlich tätige Aufsichtsräte waren wir vor allem nach Entdeckung der wirtschaftlichen Schieflage trotz intensiver Bemühungen ohne jeglichen juristischen Beistand, da Beratungen hierzu und notwendige Kostenübernahmen durch die Verwaltung nicht zur Verfügung standen“, lautet die Kritik.

Es sei nicht leicht, als Ehrenamtler professionellen Managern gegenüberzutreten und diese zu kontrollieren sowie die vielen komplexen Zusammenhänge in einem Mehrspartenbetrieb wie der SWBB zu überblicken. Dieses Problem gebe es aus ihrer Sicht auch in anderen kommunalen Unternehmen, so die fünf Stadtverordneten. Dazu sei professionelle Unterstützung nötig.

Die zurückgetretenen Aufsichtsräte hoffen jetzt darauf, dass durch die beabsichtigte Partnerschaft mit Remondis die Zukunft der Stadtwerke Bad Belzig gesichert ist. „Dass das verspielte Vertrauensverhältnis zwischen dem Unternehmen und seinen Kunden mit geeigneten Maßnahmen wieder nachhaltig aufgebaut werden kann, bleibt unser aufrichtiger Wunsch“, erklären sie.

## Orgelkonzert am Sonntag in St. Marien

Berliner Organist in Treuenbrietzen

**Treuenbrietzen.** „Das große Tor von Kiew“ heißt das Programm des Berliner Organisten Joachim Thoms am Sonntag, 10. Juli, in der Marienkirche Treuenbrietzen. Dieses Programm ist unter dem Eindruck der erschütternden Ereignisse in der Ukraine entstanden. Thoms machte sich mit dem Programm zur Aufgabe, russische Komponisten gemeinsam mit Komponisten anderer Nationen für den Frieden musizieren zu lassen. Es erklingt ein sinfonischer Satz, der das Thema des „Großen Tor's von Kiew“ von Modest Mussorgsky mit der ukrainischen Nationalhymne verbindet. Die Gäste hören außerdem eine Fantasie über das Thema Klavierkonzert Nr. 3 von Sergej Rachmaninow mit dem langsamen Satz aus Mozarts Klarinettenkonzert. Auch ein Rondo alla „Säbeltanz“ wird in einem Atemzug mit der „Höhle des Bergkönigs“ und „Peter und der Wolf“ verwoben. „Das Konzert wird von mir an der Wagner-Orgel improvisiert und moderiert“, teilt Thoms mit.

Info Beginn ist um 16 Uhr.

## Hunderte Oldtimer in Cammer

**Cammer.** Zum Eldorado für Autofans wird am Sonntag, 10. Juli, nun wieder der GutsPark in Cammer. Dann laden Große des Dorfes zum zwölften großen Oldtimertreffen ein.

Rund um Blech und Benzengeruch gibt es viel zu erleben. Denn längst herrscht auf den Wiesen Volksfestcharakter. Dazu gibt es diverse Aktivitäten für Kinder und Erwachsene. Blasmusik und Diskothek sind organisiert. Ebenso wie eine Hüpfburg, Spielmöglichkeiten und diverse Informationsstände verschiedener Akteure. Natürlich kommt auch das Kulinarische nicht zu kurz auf der Festwiese.

Für die Fans mobiler Schätze ist auch ein großer Ersatzteilmarkt organisiert, der die Enthusiasten zum Fachsimpeln einlädt. Gezeigt werden neben mehr oder weniger alten Autos auch Traktoren und Zweiräder. Zudem präsentieren Modellbauer ihre Schätze und laden den Nachwuchs zum Basteln ein.

Traditionell zieht das Oldtimertreffen, das während der Corona-Pandemie zuletzt nicht offiziell stattfinden konnte, hunderte Fahrzeuge und ihre stolzen Besitzer an. Meist sind an die 500 Fahrzeuge verschiedener Epochen zu bestaunen.

Das Oldtimertreffen im GutsPark Cammer beginnt um 11 Uhr.

## Auf dem Trecker durchs Dorf

21. Sport- und Parkfest in Gräben startet am Samstag – Jutta Debler gibt Führung im Jugendverein ab

Von Silvia Zimmermann

**Gräben.** Am kommenden Sonntag wird es wieder laut in Gräben. Der Jugend-, Sport- und Spielvereins lädt am 9. Juli zum 21. Sport- und Parkfest ein. „Wir wollen in diesem Jahr wieder etwas für unsere Dorfbewohner und Gäste aus den umliegenden Orten anbieten“, sagt Mitorganisatorin Jutta Debler im Gespräch mit der MAZ.

Auch bei diesem Sport- und Parkfest haben die Gräbener nichts dem Zufall überlassen. Die Vereinsmitglieder haben ihre Aufgaben übernommen und werden einen reibungslosen Ablauf garantieren. Ab 10 Uhr findet bereits das zwölftmal in Folge das Trecker- und Oldtimertreffen statt.

Meinhard Putz hat hier den Hut auf und wird jeden Teilnehmer mit

seinem Gefährt registrieren. Im Fahrerlager können die Traktorbauer und solche, die es werden wollen, ins Gespräch kommen und sich über PS und Baujahr austauschen. Gegen Mittag wird es wieder eine gemeinsame Ausfahrt durch den Ort geben. Dann können die Besucher die Fahrzeuge in Aktion bestaunen.

Das bunte Unterhaltungsprogramm für Jung und Alt startet ab 14 Uhr im Park. Für die Kinder steht eine Hüpfburg zum Toben bereit. Wer sich eine venezianische Maske gestalten möchte, ist recht herzlich an der Bastelstraße willkommen.

„Hier hat sich Nadin Lorenz wieder etwas Tolles einfallen lassen. Mit Unterstützung können die Mädchen und Jungen venezianische Masken basteln“, so Debler. Eine gute Kugel schieben und sicher alle

Neune umwerfen können Männer und Frauen beim Preiskegeln. Zu Kaffee und Kuchen werden die Fläming-Musikanten aus Marzahna ab 15 Uhr aufspielen und für gute Laune sorgen.

Im Schatten der alten Bäume sitzt es sich im Park gut. Eine lange Kuchentafel wartet auf viele Abnehmer. Musik zum Zuhören und Tanzen spielt ab 18.30 Uhr die Band



Auch sportliche Aktivitäten kommen in Gräben nicht zu kurz – hier beim letzten Fest vor drei Jahren. FOTO: SZ

Team 67. Bei Disco-Musik können die Besucher die Nacht durch tanzen. Das Fest wurde durch Sponsoren aus dem Ort wie Oliver Senst und dem Küchenstudio Lorenz unterstützt.

Beim Jugend-, Sport- und Spielvereins gab es bei der diesjährigen Vereinsversammlung mit Vorstandswahl im März einige personelle Veränderungen.

Die langjährige Vereinsvorsitzende Jutta Debler gab die Führung ab. Debler führte seit 2009 den Verein. „Es sollen nun die jungen Leute die Arbeit fortsetzen“, sagte sie.

Ihr Nachfolger wurde Dennis Hafenberg. Es wurden in den Vorstand gewählt: Margit Fried, Harald Friedrich, Angelika Folgmann, Gabi Hafenberg, Robert Friedrich und Lisa-Marie Benthin. Gemeinsam haben alle das 21. Fest vorbereitet.



Meinhard Putz führte die Ausfahrt in der Vergangenheit an. FOTO: ZIMMERMANN



# FLÄMING

MIT BAD BELZIG, NIEMEGK, TREUENBRIETZEN, BRÜCK UND WIESENBURG/MARK

## GUTEN TAG!



Von Heike Schulze

## Aufstehen

Hand aufs Herz. Welcher Fraktion gehören Sie an? Der, die nachts das Handy ausschaltet oder zumindest weit, weit weg ablegt? Außer Hör- und Sichtweite? Oder eben der, die wegen nächtlicher Langweile und vielleicht Nichtschlafen-Könnens dieses zum Körperteil gewordene Gerät griffbereit hat? Zum Surfen, Lesen, Freunden und Bekannten endlich auf Nachrichten zu antworten und unbedingt auch zum Wecken? Wer hat schon noch den klassischen Wecker? Ich bin in beiden Fraktionen. Mal denke ich an das blaue Handylicht, das mich am Schlafen hindern soll, das Melatonin, das nicht ausgeschüttet wird oder den Elektrosmog und lege mein Handy ausgeschaltet weg. In anderen Nächten bin ich sicher, dass das sowieso nicht hilft, ich in keiner Weise beeinträchtigt bin und so wenigstens vergnügt mit Freundinnen chatten kann, die auch wach herumliegen. Oder ich stöbere im Netz, lasse mich treiben und stoße durchaus auf mir unbekannte Dinge. Kennen Sie Teffmehl, gemahlen aus den kleinsten Getreidekörnern der Welt? Oder Glamping, eine Art Luxuscamping? Über solchen Dingen schlafe ich meistens ein, bis mir mein Handy sagt: aufstehen! Es ist 7 Uhr. Einen Wecker habe nämlich nicht mehr.

## POLIZEI-BERICHT

### Anrufer führt Polizei zu einer Straftat

**Reetzerhütten.** Dieses Telefonat mit den Ordnungshütern hätte sich ein Anrufer aus dem Wiesenburger Ortsteil Reetzerhütten wohl lieber sparen sollen. Das zumindest wird er sich hinterher gedacht haben. Denn umgehend wurde der 41-Jährige selbst ein Fall für die Polizei.

Am Montag dieser Woche hatte der Mann gegen 13 Uhr wegen eines Streits die Polizei alarmiert. Als die Beamten dann vor Ort eintrafen, beobachteten sie den Anrufer bei der Fahrt mit seinem Auto. „Aus der Vergangenheit war den Beamten jedoch bekannt, dass der Mann gar nicht mehr im Besitz einer Fahrerlaubnis ist“, teilt die Polizeidirektion West in Brandenburg an der Havel am Dienstag der MAZ mit. „Folglich wurde sein Auto als Tatmittel eingezogen und eine Anzeige aufgenommen“, heißt es weiter.

Nun bekommt es der Anrufer noch mit der Kriminalpolizei zu tun. Sie bearbeitet seinen Fall einer Straftat weiter.

## IHRE REDAKTION

Redaktion: 03 38 41/58 50  
 Leserservice: 0 33 81/52 56 90  
 Anzeigen: 0 33 81/52 56 80  
 E-Mail: flaming@MAZ-online.de

# Bürgerentscheid über Bürgermeister

Bad Belziger Stadtverordnetenversammlung beschließt Einleitung eines Abwahlverfahrens gegen Roland Leisegang (parteilos) – Einwohner demonstrieren vor Rathaus für Abwahl

Von Hermann M. Schröder

**Bad Belzig.** Die Insolvenz der Stadtwerke Bad Belzig hat jetzt doch ein politisches Nachspiel für Bürgermeister Roland Leisegang (parteilos). Der Verwaltungschef muss sich einem Bürgerentscheid über seine Abwahl stellen. Das beschloss die Stadtverordnetenversammlung. Genau 18 der insgesamt 23 Volksvertreter stimmten in ihrer jüngsten Sitzung am Montagabend (17. Oktober 2022) für ein solches Verfahren.

Sie folgten damit einem Antrag aus ihren eigenen Reihen. Insgesamt 14 Mandatsträger hatten das Papier unterzeichnet und Mitte September bei Stadtverordnetenvorsteher Ingo Kampf (SPD) eingereicht. Sie sehen bei Leisegang eine Mitschuld an der Stadtwerkepleite und einen Vertrauensverlust. Kampf selbst hatte den Antrag ebenfalls unterschrieben.

„Der Antrag ist mit 18 Stimmen angenommen“, stellte Ingo Kampf nach der namentlichen Abstimmung fest. Laut brandenburgischem Kommunalwahlgesetz ist mindestens eine Zweidrittelmehrheit nötig. Die wäre schon bei 16 Stimmen erreicht gewesen.

Simone Lüdike und René Zarbock (beide Gewerbeverein/Wir vom Dorf) stimmten gegen den Antrag. Tobias Paul (CDU) enthielt sich, was bei dieser Abstimmung als Nein-Stimme gewertet wurde. Paul war Vorsitzender des Aufsichtsrates der Stadtwerke. Anne Baaske (SPD) fehlte in der Sitzung.

Roland Leisegang durfte wegen des sogenannten Mitwirkungsverbot nicht abstimmen. Er hatte auch kein Rederecht und musste in den Zuschauerreihen Platz nehmen.

Vor der Abstimmung gab der Bürgermeister eine persönliche Erklärung ab. In der rund halbstündigen und mitunter emotionsgeladenen Rede rechnete Leisegang mit seinen Kritikern und der Stadtverordnetenversammlung ab. Er warf „der Presse“, auch namentlich der MAZ, vor, gezielt Stimmung gegen ihn zu machen.

„Seit Monaten werden Mutmaßungen und Unterstellungen veröffentlicht, sie haben die Stadt mental vergiftet“, erklärte er. „Die Berichterstattung glich einem diffamierenden Aktionismus, es gab vorgefertigte Medienmeinungen, das ist meiner Ansicht nach sehr bedauerlich.“

Den Mitgliedern der Bürgerinitiative Runder Tisch Energie in Bad Belzig unterstellte Roland Leisegang mangelndes Fachwissen.



Die Stadtverordnetenversammlung von Bad Belzig beschließt am 17. Oktober 2022 einen Bürgerentscheid über die Abwahl von Bürgermeister Roland Leisegang (parteilos). Roland Leisegang (rechts) darf nicht abstimmen.

FOTO: HERMANN M. SCHRÖDER

„Diese Akteure bleiben einen Nachweis ihrer Qualifikation schuldig“, erklärte er. Deren Äußerungen würden „von erheblicher Unkenntnis der Sachlage“ zeugen.

Ähnlich beschrieb der Bürgermeister aus seiner Sicht auch die Rolle des Sonderausschusses Stadtwerke der Stadtverordnetenversammlung. Dieser habe es offensichtlich versäumt, sein Recht auf eine Rechtsberatung wahrzunehmen, so Leisegang. Deshalb habe es aus diesem Gremium auch „keine fachlich fundierte Aussage“ gegeben. „Das ist sehr bedauerlich.“

Der Ausschuss hatte in seinem Abschlussbericht dem Bürgermeister und dem Aufsichtsrat der Stadtwerke eine erhebliche Mitschuld an der Insolvenz des kommunalen Unternehmens gegeben.

Leisegang wies darauf hin, dass es bisher kein Ermittlungsverfahren gegen ihn gebe. „Das heißt, dass ich mich an Recht und Gesetz gehalten habe“, sagte er. Seine Rolle in der Stadtwerkeaffäre stellte er weitestgehend in positivem Licht dar. „Ich habe als Bürgermeister alles unternommen, um unsere Stadtwerke wieder zur Versorgung zur Verfügung zu haben.“ Er habe auch die Zerschlagung des Betriebes abgewendet, so Leisegang.

Gleichzeitig warnte der Bürgermeister die Stadtverordneten davor, Steuergeld aus dem knappen Stadthaushalt für das Abwahlverfahren gegen ihn zu verschwenden. Und er

erklärte auch, niemals in seinem Leben habe er jemandem ein Hausverbot erteilt. Ihm so etwas zu unterstellen, entbehre jeder Sachkenntnis.

In weiten Teilen glich Leisengangs Statement bereits einer Abschiedsrede. Mit tränenerstickter Stimme bedankte sich der Bürgermeister bei seinen Verwaltungskollegen. „Meine Mitarbeiter sind meine engsten Vertrauten, für diese bisher beste Zusammenarbeit in meinem Leben, für dieses Vertrauen, bedanke ich mich“, erklärte er. Es sei ihm gelungen, eine besondere Fehlerkultur aufzubauen. Dafür gab es lautstarken Beifall aus dem Rathauspublikum.

Gleichzeitig äußerte Roland Leisegang sein Bedauern darüber, dass ihm dieser Vertrauensaufbau mit der Stadtverordnetenversammlung nicht gelungen sei.

Für großen Unmut unter zahlreichen Einwohnern sorgte die begrenzte Platzzahl im Bürgerhaus. Nur rund 60 Gäste waren anwesend, unter ihnen etliche Verwaltungsmitarbeiter. Ordner sorgten dafür, dass dann niemand mehr den Raum betreten durfte.

„Das hat doch mit Demokratie nichts mehr zu tun“, wettete etwa Hans-Jürgen Hennig. So eine Unverschämtheit habe er noch nirgendwo erlebt. „Wie kann man denn bei so einem wichtigen Thema einen so kleinen Raum wählen?“

Rund 100 Bürger waren schon eine Stunde vor der Sitzung der

Stadtverordnetenversammlung zu einer Demonstration vor dem Rathaus gekommen. Die Veranstaltung war angemeldet.

Man wolle den Stadtverordneten damit zeigen, dass der Frust unter den Einwohnern groß sei, erklärte einer der Teilnehmer. Wegen der Stadtwerkepleite seien immense Kosten für die Kunden entstanden. Viele würden jetzt um ihre wirtschaftliche Existenz bangen, sagte der Mann.

Wie die Wahlleiterin Petra Isa Tersch am Montagabend erklärte, muss der Bürgerentscheid nun binnen zwei Monaten, also bis zum 11. Dezember, abgehalten werden. Die Kosten dafür bezifferte sie auf rund 26.300 Euro.

Die rund 9000 wahlberechtigten Einwohner sind jetzt aufgefordert, über die Zukunft ihres Bürgermeisters abzustimmen. „Er ist abgewählt, wenn eine Mehrheit der abstimmenden Personen, mindestens jedoch ein Viertel der wahlberechtigten Personen, für die Abwahl des Amtsinhabers stimmt“, heißt es dazu im brandenburgischen Kommunalwahlgesetz.

Bürgermeister Roland Leisegang kann diesen Prozess allerdings auch abkürzen und auf den Bürgerentscheid verzichten. Laut Kommunalwahlgesetz gilt er dann auch als abgewählt. Ob er von diesem Recht Gebrauch macht, und auf einen Bürgerentscheid verzichtet, ließ er am Montagabend offen.

Seit Monaten werden Mutmaßungen und Unterstellungen veröffentlicht, sie haben die Stadt mental vergiftet.

Roland Leisegang  
Bürgermeister

KEINE

KOMPROMISSE



RAV4 TEAM DEUTSCHLAND HYBRID

HAUSPREIS  
33.536 €

ERSPARNIS  
5.854 €\*\*

TOYOTA EASY LEASING

195 €\*

MTL. LEASINGRATE

Wesentliche Ausstattung RAV4 Team Deutschland Hybrid:

- Smart-View-Mirror (digitaler Rückspiegel) • 18" Leichtmetallfelgen • Privacy-Glas • Einparkhilfe, Front und Heck
- Beheizbare Scheibenwischer/Scheibenwaschdüsen • Toyota Touch Multimediasystem mit Rückfahrkamera
- Smartphone-Integration • Sicherheitspaket Toyota Safety Sense inkl. Pre-Collision System • und vieles mehr

\*Aktions-Kilometerleasing-Angebot! für den für den Toyota RAV4 Team Deutschland (4x2): Anschaffungspreis: 33.536,81 €, inkl. Überführung, Gesamtbetrag: 16.417,66 €, 48 mtl. Raten à 195,01 €, Leasingsonderzahlung: 7.057,18 €, jährliche Laufleistung: 10.000 km, Vertragslaufzeit: 48 Monate, gebundener Sollzins: 3,59%, effektiver Jahreszins: 3,65%. Ein unverbindliches Kilometerleasing-Angebot der Toyota Leasing GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln. Gilt bei Anfrage, Genehmigung und Zulassung bis zum 30.11.2022. Das Leasingangebot entspricht dem Beispiel nach §6a Abs. 4 PAngV.\*\* Ersparnis gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung der Toyota Deutschland GmbH inklusive Überführungskosten. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

**M&S** AUTOHAUS  
GmbH  
Toyota Vertragshändler in Rathenow und Stendal

Sitz des Unternehmens  
Göttliner Chaussee • 2914712 Rathenow  
Telefon 0 33 85 / 53 11 - 0  
info@toyota-rathenow.de

Filiale  
Industriestraße 10 • 39567 Stendal  
Telefon 0 39 31 / 49 34 - 0  
info@toyota-stendal.com

**AUTOHAUS**  
**SCHULZ**  
BRANDENBURG

Autohaus Schulz Brandenburg GmbH  
Potsdamer Str. 10 • 14776 Brandenburg/Havel  
Telefon 0 33 81 / 2 13 21 - 0  
info@schulz-brandenburg.de



# FLÄMING

MIT BAD BELZIG, NIEMEGK, TREUENBRIETZEN, BRÜCK UND WIESENBURG/MARK

**GUTEN TAG!**



Von Bärbel Kraemer

## Einfach weg

Einmal im Jahr buche ich mir bei der Abfallwirtschaft einen Termin zur Entsorgung von Elektronikschrott. Aus Zeitgründen hatte ich in diesem Jahr die angemeldeten Dinge schon einige Tage vor dem Abholtermin vor das Grundstück gestellt. Die Kleinteile im Pappkarton, wie abgesprochen. Niemand vergriff sich daran. Bis der Vorabend des Abholtages anbrach. Da geschah, was alle Jahre wieder passiert. Der Elektronikschrott verschwand – fast komplett. Worüber ich wie in den vergangenen Jahren ins Grübeln kam. Ist es Diebstahl? Woher wissen diejenigen, die sich bedienen, wann vor meinem Grundstück etwas zu holen ist? Gibt es womöglich undichte Stellen im Entsorgungssystem? Ich hoffe jedenfalls, dass die defekten Geräte nicht später irgendwo am Straßenrand landen, wenn man bemerkt hat, dass das Waffeleisen, der Lockenstab und die Verlängerungskabel die mitgenommen wurden, wirklich kaputt sind. Die liegengeliebte Weihnachtsbaumbeleuchtung, übrigens noch vollkommen funktionsfähig, haben Mitarbeiter der Entsorgungsfirma mit dem winzigen Rest Elektronikschrott, an dem kein Interesse bestand, am nächsten Tag wie abgesprochen abgeholt.

## POLIZEIBERICHT

### Betrunkener Autofahrer landet im Straßengraben

**Treuenbrietzen.** Der nächtliche Ausflug eines betrunkenen Autofahrers endete am späten Freitagabend im Straßengraben an der B102 in der Nähe des Treuenbrietzen Ortssteils Tiefenbrunnen. Der 51-jährige Pkw-Fahrer kam gegen 23.50 Uhr von der Fahrbahn ab. Das Auto wurde bei dem Unfall so schwer beschädigt, dass es abgeschleppt werden musste. Noch vor Ort baten Polizisten den Unfallfahrer zum Atemalkoholtest. Der Mann pustete einen Wert von 1,1 Promille. Daraufhin musste der 51-Jährige die Beamten zur Entnahme einer Blutprobe begleiten. Sein Führerschein wurde beschlagnahmt. Weitere Ermittlungen ergaben, dass der Unfall im Straßengraben nicht die erste Kollision auf der Trunkenheitsfahrt war. Der Mann hatte bereits kurz zuvor in Altes Lager im Landkreis Teltow-Fläming eine Verkehrsinsel gerammt und sich dann unerlaubt vom Unfallort entfernt. Der 51-Jährige muss sich jetzt mit einer ganzen Reihe von Anzeigen auseinandersetzen.

### Polizisten retten Mann von Bahngleisen

**Wiesenburg.** Polizeibeamte griffen am frühen Samstagmorgen ein stark betrunkenen Mann im Gleisbereich in der Nähe des Wiesener Bahnhofs auf. Der 35-jährige torkelte zunächst am Bahnübergang der B107 in Wiesenburg umher. Um Schlimmeres zu verhindern, wurde der Zugverkehr unterbrochen und Polizeibeamte machten sich auf die Suche nach dem alkoholisierten Mann. Gegen 2.15 Uhr entdeckten sie ihn im Gleisbereich und holten ihn aus der Gefahrenzone. Da der Mann leicht verletzt war, brachten ihn Rettungskräfte ins Krankenhaus. Die Polizei leitete Ermittlungen wegen gefährlichen Eingriffs in den Bahnverkehr ein.

### Streit mit Pfefferspray beendet

**Brandenburg/H.** Aus bisher unbekanntem Grund gerieten am Samstagmittag gegen 12.45 Uhr am Brandenburger Hauptbahnhof zwei Männer in heftigen Streit. Ein Beteiligter setzte dabei Pfefferspray ein. Die Verletzungen waren, wie die Polizei mitteilt, aber nicht schwerwiegend und ärztliche Behandlungen wurden daher abgelehnt. Aufgrund widersprüchlicher Aussagen ist der genaue Tatablauf bisher unklar. Die Beamten nahmen aber eine Strafanzeige wegen gefährlicher Körperverletzung auf. Einer der Beteiligten war zudem zur Fahndung ausgeschrieben und konnte die drohende Freiheitsstrafe durch Zahlung einer Geldsumme abwenden.

# Bad Belzigs Bürgermeister abgewählt

Roland Leisegang verliert den Bürgerentscheid – Mehrheit von 77,6 Prozent stimmt für vorzeitiges Amtsende des parteilosen Verwaltungschefs – Wahlbeteiligung bei 46,2 Prozent

Von Hermann M. Schröder

**Bad Belzig.** Der Bad Belziger Bürgermeister Roland Leisegang (parteilos) hat den Bürgerentscheid am Sonntag verloren. Nach dem vorläufigen Endergebnis sprach sich eine deutliche Mehrheit der wahlberechtigten Einwohner für seine Abwahl aus. Das geht aus der Wahlstatistik des Rathauses hervor.

Demnach stimmten genau 3192 Einwohner für eine Abwahl Leisengangs. Das entspricht einem Anteil von 77,6 Prozent aller abgegebenen gültigen Stimmen. Lediglich 920 gültige Stimmen, das sind 22,4 Prozent, konnte Leisegang für sich verbuchen. Genau 8959 Wahlberechtigte waren zum Bürgerentscheid zugelassen.

Die Wahlbeteiligung liegt laut Statistik bei 46,2 Prozent. Die Stimmen aus allen 21 Wahlbezirken waren schon gegen 19 Uhr ausgezählt. Insgesamt 1136 Wahlberechtigte hatten im Vorfeld per Brief ihre Stimme abgegeben. Davon waren 813 für eine Abwahl des Bürgermeisters.

Eine Hochburg hatte Roland Leisegang in seinem Heimatort Lütte. Dort stimmten 107 Einwohner gegen seine Abwahl. Nur 58 Wähler sprachen sich dafür aus. In der Kernstadt hat Leisegang in allen sechs Wahlbezirken haushoch verloren.

Am deutlichsten fiel dort das Votum im Bezirk 305 (Kita Tausendfüßler) aus. Dort stimmten 89,1 Prozent der Wähler (312) für seine Abwahl. Im Bezirk 304 (Karl-Liebke-Halle) sah es ähnlich aus. Dort sprachen sich 87 Prozent der Wähler (367) für sein vorzeitiges Amtsende aus.

Doch auch in den Ortsteilen gab es klare Entscheidungen. So stimmten etwa in Lübnitz 92,3 Prozent der Wähler (48) gegen Roland Leisegang.



Roland Leisegang (parteilos) ist als Bürgermeister von Bad Belzig abgewählt.

FOTO: B.KRAEMER/ARCHIV

In Groß Briesen sprachen sich 90,3 Prozent (56 Wähler) für seine Abwahl aus.

Für die Abwahl reicht bei einem Bürgerentscheid eine einfache Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Allerdings müssen laut brandenburgischem Wahlgesetz mindestens 25 Prozent der wahlberechtigten Einwohner für die Abwahl votieren. Sonst ist die Abstimmung ungültig. Zum Erreichen dieses sogenannten Quorums waren in Bad Belzig nach Angaben aus dem Rathaus genau 2240 gültige Stimmen nötig.

Roland Leisegang war am Sonntagabend nicht für die MAZ zu sprechen. Der Bürgermeister war trotz mehrfacher Bitte telefonisch nicht erreichbar. Vermutlich war die Stimmung bei ihm und seinen Anhängern eher gedreht.

Großer Jubel hingegen herrschte bei den Mitgliedern der erst kürzlich gegründeten Bürgerinitiative „Bürgerentscheid 11. Dezember 2022“ (BI) in Bad Belzig. Sie feierten ihren Erfolg im Hotel Burg Eisenhardt.

„Ich bin sehr glücklich“, erklärte der BI-Mitbegründer Martin Schieder. „Wir haben 1000 Stimmen mehr als wir gebraucht hätten, das ist Wahnsinn“, sagte er der MAZ am Telefon. Martin Schieder sagte, jetzt müsse man sehen, dass es in der Stadt wieder vorangehe. „Wir haben die Hoffnung, dass nun etwas Neues entsteht.“

Rund 170 Wahlhelfer waren am Sonntag im Einsatz. Die insgesamt 20 Wahllokale hatten von 8 bis 18 Uhr geöffnet. In allen 14 Ortsteilen von Bad Belzig war ein Abstimmungsraum eingerichtet. In der Kernstadt standen sechs Wahllokale zur Verfügung. Es gab zudem einen Briefwahlbezirk. Weil die Wahlleiterin Petra Isa Tersch krank-



Kerstin Mischke (l.) und Annett Blümel leeren die Wahlurne im Bürgerbüro am Marktplatz.

FOTO: RENÉ GAFFRON

geschrieben ist, war ihr Stellvertreter Gregor Leich für das Organisieren des Bürgerentscheides zuständig. Bis Freitagabend waren im Rathaus 1136 Wahlbriefe eingegangen. Nach Angaben von Gregor Leich waren das relativ wenige. Bei der jüngsten Landratswahl im Februar dieses Jahres hatten zur gleichen Zeit bereits rund 2000 Menschen von der Möglichkeit der Briefwahl Gebrauch gemacht.

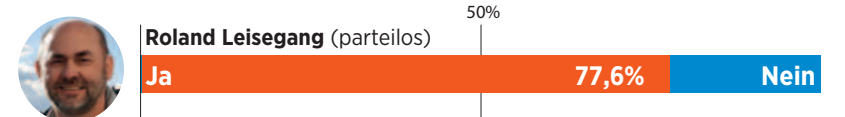
Die Stadtverordnetenversammlung (SVV) hatte am 17. Oktober 2022 den Bürgerentscheid über die Abwahl von Roland Leisegang be-

geschlossen. Sie gibt ihm eine Mitschuld an der Insolvenz der Stadtwerke. Zudem soll er die SVV in diesem Zusammenhang mehrfach belogen haben. Auch der Sonderausschuss Stadtwerke hatte den Bürgermeister und den Aufsichtsrat in der Verantwortung gesehen. Während der Aufsichtsrat größtenteils zurückgetreten ist, weist Leisegang bis heute jede Mitschuld an der Stadtwerkepleite von sich.

Am Mittwoch, 14. Dezember, kommt der Wahlausschuss zusammen, um das Endergebnis des Bürgerentscheides festzustellen.

## Bürgerentscheid zur Abwahl des Bürgermeisters

Bad Belzig - Stimmenanteile in Prozent Wahlbeteiligung: 46,2%



Quelle: Stadt Bad Belzig, vorläufiges Endergebnis

MAZ-Grafik: Scheerbarth

-Anzeige-

Foto: THB/Oliver Karaschewski

# Wissen wirkt.

## 30 Jahre Technische Hochschule Brandenburg

Anlässlich ihres 30-jährigen Gründungsjubiläums erzählt die Technische Hochschule Brandenburg (THB) auf ihrer Internetseite [www.th-brandenburg.de/30-jahre](http://www.th-brandenburg.de/30-jahre) Geschichten rund um die Hochschule. Heute sind wir mit unserem Beitrag „aufgeschlossen für Existenzgründung“. Claudia Dobritius gehört zum Team des sogenannten Gründungscampus an der Technischen Hochschule

Brandenburg. Hier werden Workshops und Veranstaltungen organisiert, wertvolle Kontakte geknüpft und auf vielfältige Weise Starthilfe bei den ersten Gehversuchen von Jungunternehmen gegeben. Von dieser Unterstützung profitierte auch der THB-Absolvent Christian Anuth, als er gemeinsam mit Markus Weintraut das intelligente Fahrradschloss „I LOCK IT“ Schritt für Schritt auf Erfolgskurs brachte. Es ist

seit 2017 auf dem Markt und wird stetig weiterentwickelt. Der Vertrieb brummt, Bikesharing-Anbiertreibern auf das Schloss aus Brandenburg zurück, bekannte Hersteller haben es in ihre Serienproduktion von E-Bikes übernommen.

Die komplette Geschichte lesen Sie unter: [www.th-brandenburg.de/30-jahre](http://www.th-brandenburg.de/30-jahre)

## IHRE REDAKTION

Redaktion: 03 38 41/58 50  
 Leserservice: 0 33 81/52 56 90  
 Anzeigen: 0 33 81/52 56 80  
 E-Mail: [flaeming@MAZ-online.de](mailto:flaeming@MAZ-online.de)



## Auf der Suche nach Kräutern im Winterwald

Kräuterpädagogin Britt Muschert lädt ins Naturparkzentrum in Raben ein

**Raben.** Gemeinsam wandern und gemeinsamer Genuss: Das Naturparkzentrum Hoher Fläming in Raben lädt zum Kräutersamstag ein. Dazu geht Expertin Britt Muschert aus Dahnsdorf am 28. Januar mit Interessierten zunächst auf eine Wanderung durch den Fläming-Wald und schaut gemeinsam mit ihren Gästen, was dieser auch in der kalten Jahreszeit zu bieten hat.

Zurück aus der klaren Winterluft, wird aus dem Sammelgut dann gemeinsam eine leckere, dampfende Winterkräutersuppe gekocht. In gemütlicher Runde mundet diese mit frischem Brot und einem Würstchen ganz wunderbar. Dazu gibt es einen duftenden Becher Blütentee.

Die dreistündige Winterkräuterwanderung startet am Samstag, 28. Januar, um 11 Uhr, am Naturparkzentrum in Raben – bei mindestens sechs Teilnehmenden.

**Info** Eine Anmeldung ist nötig bis zum 25. Januar im Naturparkzentrum unter 033848/60004 oder per E-Mail an [info@flaeming.net](mailto:info@flaeming.net). Die Teilnahme kostet 35 Euro. Kinder bis sechs Jahren sind frei, Kinder bis zwölf Jahren in Begleitung Erwachsener zahlen den halben Preis.



Kräuterfrau Britt Muschert lädt zum Spaziergang und zum Kochen von Wintersuppe ins Naturparkzentrum ein. FOTO: KRAEMER

### MAZ-ONLINE LOKAL



#### Ihre Nachbarschaft im Internet

Aktuelle Nachrichten und Informationen aus Ihrer Region finden Sie auch bei der MAZ im Internet:

[MAZ-online.de/PM](https://www.maz-online.de/PM)  
[MAZ-online.de/BadBelzig](https://www.maz-online.de/BadBelzig)  
[MAZ-online.de/Brueck](https://www.maz-online.de/Brueck)  
[MAZ-online.de/Niemegk](https://www.maz-online.de/Niemegk)  
[MAZ-online.de/Treuenbrietzen](https://www.maz-online.de/Treuenbrietzen)  
[MAZ-online.de/Wiesenburg](https://www.maz-online.de/Wiesenburg)

Unsere Seite auf Facebook:  
[facebook.com/MAZBadBelzig](https://www.facebook.com/MAZBadBelzig)

# Jan Dworacek wird neuer Chef der Stadtwerke Bad Belzig

Finanzfachmann von Remondis leitet als Geschäftsführer künftig gemeinsam mit Thomas Tanneberg das Unternehmen – Kristian Kassebohm im Aufsichtsrat

Von Hermann M. Schröder

**Bad Belzig.** Die neue Doppelspitze der Stadtwerke Bad Belzig GmbH (SWBB) steht. Der Remondis-Manager Jan Dworacek wird Geschäftsführer. Er leitet das Unternehmen künftig gemeinsam mit Thomas Tanneberg. Dieser hatte bisher mit Eckhard Schindelbauer die Stadtwerke geführt. Schindelbauer wird die Chefetage jedoch verlassen und künftig wieder technischer Leiter und neuerdings auch Prokurist der SWBB.

Das beschloss die Stadtverordnetenversammlung (SVV) in ihrer jüngsten Sitzung am Montagabend im Bürgerhaus. Gegen die Personalleistungen René Zarbock (Wir vom Dorf/Gewerbeverein), Claudia Wipfli (Die Linke) und Árpád von Nahodyl Neményi (AfD). Das frühere Aufsichtsratsmitglied Achim Wehrle (Bündnisgrüne) enthielt sich der Stimme.

Der amtierende Bürgermeister Roland Ernicke erklärte vor dem Beschluss, seine Hoffnung sei groß, dass das laufende Insolvenzverfahren gegen die Stadtwerke demnächst abgeschlossen sei. „Es wird vermutlich nur noch wenige Wochen dauern.“ Er würde es favorisieren, dass Jan Dworacek das Unternehmen leite, so Ernicke.

Jan Dworacek ist Manager beim privaten Recyclingunternehmen Remondis und arbeitet bereits seit einigen Wochen bei den Stadtwerken Bad Belzig. „Ich bin seit Jahresanfang hier, um die Fusion vorzubereiten“, erläuterte er. Die MAZ hatte bereits in der vergangenen Woche über das bevorstehende Stühlerücken in der Chefetage berichtet.

Vor seinem Wechsel zu Remondis war der Finanz- und Wirtschaftsfachmann nach eigenen Angaben unter anderem bei den Stadtwerken Solingen sowie sechs Jahre bei der Unternehmensberatung PWC unter Vertrag.

„Ich habe viele Stadtwerke in ganz Deutschland beraten“, sagte er am Montagabend. Dworacek soll bei der SWBB die Finanzbuchhaltung, das Controlling sowie die Sparten Trink- und Abwasser verantworten.

Dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung über die neue Geschäftsführung war jedoch eine heftige Debatte vorausgegangen. Der Unmut einiger Mandatsträger entlud sich vor allem am Konstrukt einer doppelt besetzten Chefetage.

„Es ist ein kleines Unternehmen, und wir haben auch andere kleine Unternehmen mit nur einem Geschäftsführer, wieso haben wir jetzt zwei bei den Stadtwerken“, wollte Jürgen Gottschalk (CDU) wissen. „Wie wollen wir das bezahlen?“

Das fragte sich auch Claudia Wipfli. „Mir erschließt sich die doppelte Besetzung der Geschäftsleitung nicht, wir haben auch noch den Aufsichtsrat“, sagte sie. „Das Vier-Augen-Prinzip kann auch anders



Jan Dworacek, der neue Geschäftsführer der Stadtwerke Bad Belzig, war am Montag dieser Woche Gast in der Stadtverordnetenversammlung in Bad Belzig. Die SVV beschloss an dem Abend seine Bestellung. FOTOS: HERMANN M. SCHRÖDER

gelebt werden, mir erklärt sich das nicht.“

René Zarbock (Wir vom Dorf/Gewerbeverein) sagte, er könne nicht



„Ich glaube, Sie können es sich im Moment nicht leisten, auf einen der drei zu verzichten.“

Kristian Kassebohm  
Remondis-Geschäftsführer

nachvollziehen, das zwei Finanzgeschäftsführer eingesetzt werden sollen. „Wenn der eine, wie bisher, für den technischen Bereich zuständig wäre, könnte ich das noch verstehen, so aber nicht.“

Roland Ernicke verteidigte die Besetzung. „Wir haben das so im Partnerschaftsvertrag festgehalten, dass wir die zwei Interessenseiten abbilden wollen, auch das Vier-Augen-Prinzip wollen wir so durchsetzen.“

Der Insolvenzplan sieht eine Beteiligung der privaten Remondis-Gruppe von 49 Prozent an den Stadtwerken Bad Belzig vor. Die restlichen Anteile verbleiben bei der Stadt.

Die Kommune hat bereits im vorigen Jahr auf Beschluss der Stadtverordnetenversammlung gemeinsam mit Remondis die Bad Belzig Beteiligungsgesellschaft (BBB) gegründet. Deren Geschäftsführer ist der Remondis-Chef Kristian Kassebohm. Die BBB wird die Stadtwerke nach Abschluss des Insolvenzverfahrens übernehmen.

Kristian Kassebohm plädierte ebenfalls für die neue Doppelspitze. „Die Stadtwerke sind ein Unterneh-

men, mit dem Sie erheblichen Schiffbruch erlitten haben“, erinnerte er an die spektakuläre Pleite des kommunalen Unternehmens vor gut einem Jahr. Es sei sehr gut, wenn die Stadtwerke nun eine frische Blutzufuhr bekommen.

„Ich glaube, Sie können es sich im Moment nicht leisten, auf einen der drei zu verzichten“, sagte der Remondis-Chef mit Blick auf Jan Dworacek, Thomas Tanneberg und den künftigen Prokuristen Eckhard Schindelbauer. „Das ist eine Situation, in der wir alle drei wollen, wir können uns glücklich schätzen, dass sie alle an Bord bleiben.“

Gleichzeitig kündigte Kristian Kassebohm an, ein monatliches Berichtswesen bei den Stadtwerken einzuführen.

Der Remondis-Chef arbeitet zudem im Aufsichtsrat der Stadtwerke mit. Er wird dort als sachkundiger Dritter agieren. Das beschloss die Stadtverordnetenversammlung ebenfalls am Montagabend. Joachim Wehrle kündigte an, bei der Neubesetzung des Aufsichtsrates nach der Fusion mit der BBB für diese Funktion den Energieexperten Harald Lacher vorzuschlagen.

## Abwasser: Höhere Gebühren in Bad Belzig

Stadtverordnete beschließen neue Satzung rückwirkend

**Bad Belzig.** Die Stadtwerke in Bad Belzig (SWBB) haben die Preise erneut angehoben. Kunden müssen jetzt mehr Geld für das Entsorgen ihres Abwassers bezahlen.

Das beschloss die Stadtverordnetenversammlung in ihrer jüngsten Sitzung am Montagabend im Bürgerhaus. Die verabschiedete Änderung der Abwassergebührensatzung tritt rückwirkend zum 1. Januar 2023 in Kraft.

Demnach erhöht sich die Verbrauchsgebühr von 4,14 Euro auf 4,70 Euro pro Kubikmeter Schmutzwasser. Die Grundgebühr für die „Inanspruchnahme der zentralen öffentlichen Schmutzwasserbeseitigungsanlage“, wie es in der Satzung heißt, wurde ebenfalls deutlich angehoben.

Sie bemisst sich nach der sogenannten Dauerdurchflussmenge des Wasserzählers und wird in mehreren Stufen berechnet. Sie geben die in einer Stunde gezählten Kubikmeter an. Diese Gebühren werden jährlich erhoben.

Im Jahr 2020 wurden die Abwassergebühren letztmalig kalkuliert, zwischenzeitlich sind die Kosten erheblich gestiegen“, begründete der Geschäftsführer der Stadtwerke Bad Belzig, Thomas Tanneberg, die neuen Preise. Doch damit seien noch längst nicht alle fixen Kosten abgedeckt, sagte er. „Es besteht das Risiko der Unterdeckung.“

Für die Kunden bedeuten die neuen Tarife einen zum Teil empfindlichen Griff ins Portemonnaie. Bei vier Kubikmetern pro Stunde müssen sie nun immerhin 300 Euro statt der bisherigen 150 Euro bezahlen. Zehn Kubikmeter schlagen mit 750 Euro zu Buche. Bisher waren es 360 Euro. Für 16 Kubikmeter je Stunde sind nun 1200 Euro zu entrichten statt 600 Euro.

Bei 40 Kubikmetern Durchlauf pro Stunde auf dem Wasserzähler berechnen die Stadtwerke jetzt 3000 Euro Grundgebühr im Jahr. Bisher waren das 900 Euro. Wer 100 Kubikmeter pro Stunde benötigt, wird mit 7500 Euro statt 2400 Euro zur Kasse gebeten.

Besonders teuer wird es für Großverbraucher. Registriert der Wasserzähler 250 Kubikmeter und mehr in der Stunde, dann müssen diese Kunden laut neuer Gebührensatzung 18.750 Euro überweisen. Bislang bekamen sie die gleiche Dienstleistung für 3600 Euro.

„In Bad Belzig sind drei Wasserzähler mit dieser höchsten Kategorie registriert“, erklärte Thomas Tanneberg. Um welche Unternehmen es sich dabei handelt, sagte er nicht. hms

# Areal am Olof-Palme-Ring als Treffpunkt reserviert

Ein Waldstück in Borkwalde bleibt: Bewohner sollen es mit eigenen Ideen gestalten – für Pläne braucht es noch Geld und Genehmigungen

Von René Gaffron

**Borkwalde.** Ein paar Spielgeräte für kleine und große Kinder, ein Trimm-Dich-Parcours für Jung und Alt, Sitzgelegenheiten am Großschachfeld und ein kleiner Naturlehrpfad soll die Einwohner in Borkwalde zusammenführen. Eine etwa 20.000 Quadratmeter große Fläche im Inneren des Olof-Palme-Ringes wurde dafür reserviert.

Voraussetzung ist, dass forstrechtliche Nutzung und die Finanzierung geklärt werden. Darüber hat Stephanie Segl, Leiterin der Bauverwaltung des Amtes Brück, jüngst im Fachausschuss informiert. Denn – nach einer Anregung der Feuerwehrchefin Romy Zibulski – setzt sich Bürgermeister Egbert Eska (Wählergemeinschaft Borkwalde) für die Umsetzung der Idee ein.

Sie passt demnach ins Programm der Investitionsbank des Landes Brandenburg. Das Kreditinstitut fördert den Aufbau von Infrastruktur für den Zusammenhalt und solidarisches Miteinander in kleinen Gemeinden. Eine solche bleibt Borkwalde, auch wenn der Ort inzwischen mehr als 2000 Einwohner zählt. Der Zuzug erfolgt vor allem auf den zumeist doch kleinen Eigenheimparzellen am Olof-Palme-Ring und seinen Nebenstraßen.

Die Idee, dort einen Platz mit Begegnungs- und Bewegungsangeboten zu etablieren, ist also im Wortsinne sehr naheliegend.

Aber zunächst stellt sich die Frage, ob eine formelle Waldumwandlung in den Unterlagen für die Genehmigung des Vorhabens nötig ist. Unabhängig wie die Forstbürokratie sich entscheidet, soll auf jeden

Fall der Waldumbau mit Verjüngung des Kiefernbestandes und Ergänzung durch Laubgehölze auf der Scholle stattfinden. Allein dafür wird dem Vernehmen nach ein kleiner sechsstelliger Betrag fällig.

Für die Ausstattung des Areals soll ein Förderantrag gestellt werden, sobald es wieder möglich ist. Die Richtlinie, die 2022 erstmalig ausgeschrieben war, soll eine Neuaufgabe erhalten. Noch ist es nicht so weit.

„Das Vorhaben ist klassisch geeignet, Kinder- und Jugendbeteiligung zu ermöglichen“, findet Uta Meyer (Bündnis 90/Die Grünen). Das ist in der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg neuerdings verankert. In Borkwalde beginnt gerade der Prozess, die Gremien-Arbeit mit dem Nachwuchs zu regeln. „Obwohl das noch nicht ab-



Am Olof-Palme-Ring in Borkwalde entstehen weiter viele Eigenheime auf kleinen Parzellen. FOTO: JOHANNA UMINSKI

schließend feststeht, sollten die Jungen und Mädchen hier befragt werden“, so Uta Meyer.

Selbst auf die Gefahr hin, dass wahlweise die Einstufung als Wald oder die Vorschriften des Förderprogramms der Fantasie des Nachwuchses dann Grenzen setzen. Für Egbert Eska ist ohnehin absehbar, dass die Gestaltung des Geländes noch längere Zeit in Anspruch nehmen wird und nur Schritt für Schritt erfolgt. Gleichwohl soll Geld für den Eigenanteil im Etat eingestellt und womöglich auch bei Sponsoren akquiriert werden.

Zunächst einmal soll eine Arbeitsgruppe mit Interessierten gebildet werden. Die Gemeindevertretung, die am 25. Januar, 18.30 Uhr, im Domizil der Seniorentagespflege „Lebensfreude“ tagt, sammelt zunächst Vorschläge.



# FLÄMING

MIT BAD BELZIG, NIEMEGK, TREUENBRIETZEN, BRÜCK UND WIESENBURG/MARK

## GUTEN TAG



Von Benno Rougk

## Katers Lust

Ich denke, ich haben Ihnen hier schon einmal von unserem unterkuschelten Siam-Kater erzählt, der auch nach drei Stunden Dauerkraulen noch meint, er sei komplett vernachlässigt. In jüngster Zeit wird der feine Herr Kater – der bisher leicht zu ernähren war –, närrisch. Also verrückt. Nach Oliven. Wann immer irgendwo im Haus ein Glas damit geöffnet wird, ist der Kater da. Trennt ihn eine Tür vom Ort der bitteren Lust, donnert er gegen dieselbe, bis ihm geöffnet werde. Was treibt den Kater um und ist es normal, dass die Katze für Oliven morden will? Inzwischen weiß ich: Ja, so ungewöhnlich ist das nicht. Vor allem grüne Oliven sind attraktiv. Sie enthalten Isoprenoid und Piment. Diese Stoffe sind den Bestandteilen der Katzenminze ähnlich. Der Geschmack verbindet sich mit den Rezeptoren in der Nase des Katers und löst ein „euphorisch wirkendes Verhalten aus“, wie eine Tierarzt-Seite verrät. Also unser Kater wirkt, als wäre er auf Drogen, wenn er eine Olive ergattert hat. Er leckt das Ding verliebt ab, rollt sich mit ihr und knabbert den Stein sauber ab. Der Kern wird dann für lockere Fußballspiele verwendet. Keine Ahnung, ob es einen Zusammenhang zwischen Drogen und Fußball gibt.

## POLIZEI-BERICHT

### Betrunken hinter Steuer gesetzt

**Bad Belzig.** Polizisten des Reviers Bad Belzig haben in der Nacht zu Sonntag eine Betrunkene am Steuer eines VW-Pkw gestoppt. Die 29-jährige Frau wurde gegen 3.50 Uhr in der Niemecker Straße in Fahrtrichtung Preußnitz gestoppt, teilte die Polizei am Sonntag mit. Grund für die Überprüfung war, dass ihr Wagen einen Reifenschaden hatte. Bei einem Alkoholschnelltest pustete sich die Dame auf 1,95 Promille. Sie musste mit zur Wache und eine Blutprobe abgeben. Den Führerschein ist sie vorerst los, eine Anzeige gab es oben drauf.

### Wolf von Auto überfahren

**Brandenburg/H.** Wieder ist ein Wolf im Straßenverkehr getötet worden. Dieses Mal kam nach MAZ-Informationen ein junger Rüde beim Wechseln der B 102 zwischen Brandenburg und Fohrde unter die Räder. Es passierte am Freitag kurz nach 8 Uhr, als eine Autofahrerin mit ihrem Pkw in Höhe Fohrder Berg mit dem Raubtier zusammenstieß. Der Wolf überlebte den Aufprall nicht. Die Polizeidirektion West bestätigte den Vorfall der MAZ am Samstagabend auf Nachfrage. Die Polizisten vor Ort informierten einen Wolfsbeauftragten. Der Kadaver wurde den Behörden zur weiteren Untersuchung in einem Labor übergeben. Die Autofahrerin kam mit dem Schrecken davon, sie blieb unverletzt. Ihr Wagen war weiter fahrbereit. Auf dem benachbarten ehemaligen Standortübungsplatz Fohrde haben Jäger schon vor einiger Zeit eine Wolfspopulation gesichtet. Dem Vernehmen nach könnte der verendete Rüde zu den Fohrder Wölfen gehören. Seit 2010 sind im Land Brandenburg über 200 der streng geschützten Wölfe im Straßenverkehr zu Tode gekommen. Zuletzt auf einer Landesstraße in der Prignitz und auf der Autobahn 15 bei Cottbus. *bür*

### Frau baut volltrunken einen Verkehrsunfall

**Roskow.** Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am späten Samstagabend in Roskow. Eine 56-Jährige fuhr gegen 23.50 Uhr mit ihrem Toyota-Pkw auf der Landesstraße 92, als sie am Ortseingang auf die Gegenfahrbahn geriet. Die Außenspiegel ihres Wagens und die eines entgegenkommenden Pkw berührten sich und wurden beschädigt. Bei der Unfallaufnahme durch die Polizei stellte sich heraus, dass die Frau vor Fahrtantritt getrunken hatte – sie pustete satte 2,97 Promille. Die Frau musste eine Blutprobe sowie ihren Führerschein abgeben.

## IHRE REDAKTION

Redaktion: 03 38 41/58 50  
 Leserservice: 0 33 81/52 56 90  
 Anzeigen: 0 33 81/52 56 80  
 E-Mail: flaeming@MAZ-online.de



Die Stadtwerke Bad Belzig GmbH betreibt das Heizwerk Klinkgrund in Bad Belzig.

FOTO: HERMANN M. SCHRÖDER

# Bad Belzig muss ehemals eigene Stadtwerke jetzt teuer zurückkaufen

Fast fünf Millionen Euro kostet der Erwerb des einst kommunalen Betriebes nach Beendigung des Insolvenzverfahrens – Kreisstadt und privater Entsorger Remondis teilen sich die Summe

Von Hermann M. Schröder

**Bad Belzig.** Für Bad Belzig wird der beabsichtigte Rückkauf der einst kommunalen Stadtwerke noch einmal richtig teuer. Wenn die Stadt gemeinsam mit dem privaten Entsorgungsunternehmen Remondis die Stadtwerke Bad Belzig GmbH (SWBB) aus der Insolvenz übernimmt, müssen beide Partner nach Verwaltungsangaben zusammen fast fünf Millionen Euro ausgeben.

„Es ist geplant, dass die Bad Belzig Beteiligungsgesellschaft mbH einen Planbeitrag in Höhe von 4.902.055,06 Euro leistet“, teilte der amtierende Bürgermeister Roland Ernicke auf Anfrage der MAZ mit.

Nach Aussagen aus dem Rathaus kann die Kommune ihren Anteil von rund gerechnet 2,5 Millionen Euro nicht aus Rücklagen aufbringen. „Die Stadt Bad Belzig wird zur Finanzierung der Beteiligung an der Bad Belzig Beteiligungsgesellschaft mbH Fremdkapital nutzen“, heißt es dazu in der Erklärung. Es müsse ein Kredit aufgenommen werden.

Zu welchen Konditionen und Laufzeiten sich die Stadt nun Geld für den Rückkauf ihrer Stadtwerke leihen muss, gab der Bürgermeister nicht bekannt. „Einzelvertragliche

Regelungen können wir Ihnen nicht zur Verfügung stellen“, lautete die Antwort auf die MAZ-Anfrage. Die Stadtwerke Bad Belzig hatten am 22. Dezember 2021 Insolvenz angemeldet.

Der Rückkauf der SWBB ist nach dem in Kürze zu erwartenden Abschluss des Insolvenzverfahrens geplant. „Nach Beendigung des Insolvenzverfahrens wird die Verschmelzung der beiden Unternehmen Bad Belzig Beteiligungsgesellschaft mbH und Stadtwerke Bad Belzig GmbH in den Blick genommen“, teilte die Verwaltung mit.

Wann genau das sein wird, steht aber im Moment noch nicht fest. „Wir hoffen auf eine zeitnahe Beendigung des Verfahrens“, ließ der amtierende Bürgermeister wissen. „Derzeit gehen wir davon aus, dass das Verfahren in wenigen Wochen beendet sein kann.“

Für das bald anstehende Geschäft haben beide Partner schon im vorigen Jahr die Bad Belzig Beteiligungsgesellschaft mbH (BBB) gegründet. Mit genau 51 Prozent der Anteile hält die Stadt die knappe Mehrheit an dem Unternehmen. Es wird nach dem Modell der öffentlich-privaten Partnerschaft (ÖPP) betrieben.

Dabei investieren private Unternehmen, wie beispielsweise Remondis, Geld in kommunale Betriebe. Zudem steuern sie Fachwissen bei. Im Gegenzug erhalten die Investoren Anteile am Gewinn und haben erhebliche Mitsprache bei der Firmenleitung.

Geschäftsführer der BBB ist der Remondis-Chef Kristian Kassebohm. Die Stadt hatte auf einen zweiten Geschäftsführer verzichtet. Der ebenfalls von Remondis kommende Manager Jan Dworacek ist bereits seit 1. Februar Geschäftsführer der insolventen Stadtwerke. Er leitet das Unternehmen gemeinsam mit Thomas Tanneberg. Dieser hatte bisher mit Eckhard Schindelhauer die Stadtwerke geführt.

Schindelhauer hat die Chefetage jedoch verlassen. Er arbeitet wieder als technischer Leiter und ist neuerdings auch Prokurist der SWBB.

Die Stadt Bad Belzig hat durch die Pleite der Stadtwerke Bad Belzig GmbH (SWBB) im Dezember 2021 ihren seinerzeit kommunalen Betrieb verloren. Das Unternehmen gehört nun zu 100 Prozent den Gläubigern. Der Insolvenzplan sieht die Beteiligung von Remondis nach dem Abschluss vor. Die Unternehmensgruppe Remondis ist nach

eigenen Angaben das größte deutsche Unternehmen für Recycling, Wasserwirtschaft sowie kommunale und industrielle Dienstleistungen. Sie hat ihren Sitz in Lünen (Nordrhein-Westfalen). Gesellschafter ist die Rethmann-Gruppe, ein Familienunternehmen. Remondis hat rund 40.000 Mitarbeiter.

Das Amtsgericht Potsdam hat dem Insolvenzplan bereits Ende Dezember 2022 zugestimmt. Wegen eines Widerspruchs des Pensionssicherungsvereins ist das Verfahren aber noch nicht beendet. Das Landgericht Potsdam muss nun darüber befinden. Die Entscheidung steht jetzt noch aus.

Für Bad Belzig bedeutet der geplante Rückkauf der Stadtwerke eine immense zusätzliche Belastung. Denn der Haushaltsplanentwurf der Stadt weist für dieses Jahr auch so schon ein Defizit von rund zwei Millionen Euro aus.

Wie der amtierende Bürgermeister Roland Ernicke unlängst im Finanzausschuss erläuterte, sind ein Millionenzuschuss an die stadteigene Stein-Therme, die hohen Energiepreise sowie zusätzlich geschaffene Stellen in der Verwaltung die Ursache für das überraschende Minus.



Wir hoffen auf eine zeitnahe Beendigung des Verfahrens.

Roland Ernicke  
 amtierender Bürgermeister

# Wiesenburger Holzhof erhält neue Kanalisation

Noch eine Baustelle in der Wiesenburger Dorfmitte – Straßen- und Rohrleitungsbau und Licht schon lange fällig

Von René Gaffron

**Wiesenburg.** Die Gemeinde Wiesenburg/Mark plant seit geraumer Zeit die Sanierung der Kanalisation auf dem Holzhof. Jetzt sind die Tiefbauer vor Ort – mal mit der Schaufel, meistens mit dem Bagger.

Sie verlegen zuerst getrennte Schmutzwasser- und Regenwasserleitungen – jeweils knapp 100 Meter lang in ein bis drei Metern Tiefe. Das hat Carsten Pohlmann berichtet. Er koordiniert neuerdings die Tiefbauvorhaben in der Verwaltung.

Hinzu kommen zwei Handvoll Ablauf- und Kontrollschächte. Dann wird an den Wohnblöcken eine neue Straße aus Betonstein-

pflaster angelegt. Gekrönt wird das Werk mit fünf LED-Laternen, die es dann selbst bei Dunkelheit ins rechte Licht rücken werden.

Die alten Betonrohre sind verlegt worden, als die beiden Mehrfamilienhäuser nördlich der Friedrich-Ebert-Straße in den 70-

er- und 80er-Jahren gebaut wurden – und damit etwa zehn bis 20 Jahre vor der zentralen Abwasserschließung. Lecks sind zwar noch nicht zu beklagen.

Aber Einträge an einigen undichten Stellen haben dafür gesorgt, dass die Leitungen immer häufiger zum Sandfang wurden, erklärt Carsten Pohlmann.

Das kommt buchstäblich nicht gut im Klärwerk an. Nachdem zunächst erst kein Planer, dann keine Firma für das Vorhaben gefunden werden konnte, sind die Mitarbeiter der Firma Gerd Werner aus Magdeburgerforth bei fast jeder Witterung im Einsatz. „Wenn alles planmäßig verläuft, noch bis Ende Mai“, sagt Bauamtsleiterin Anke Glistau.

Die Wohnungsbaugenossenschaft Bad Belzig 1919 und Bernd Gobel als Eigentümer der Dreigeschossiger und vor allem Mieter und Anrainer sind über die Pläne informiert. Ein alternativer Sammelplatz für Müll- und Wertstofftonnen wurde eingerichtet und nach bisheriger Einschätzung gibt es von den Anrainern keine Beschwerden.

Immerhin 260.000 Euro für die Rohre sind bereits im Etat des vergangenen Jahres eingestellt gewesen, so Kämmerin Kornelia Feldmann.

Langfristig muss die Investition bei der Kalkulation der Abwassergebühren beachtet werden, kündigt Bürgermeister Marco Beckendorf (Linke) an.



Vor den Wohnblöcken auf dem Wiesenburger Holzhof werden Regen- und Abwasserkanal verlegt und dann die Straße gepflastert. FOTO: RG